

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftsjahr: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Seitenspreise: Im Verlag abgeholt: 60 M. Wfg., in den Ausgaben: 60 M. Wfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 60 M. Wfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Wfg., auswärts. Anzeigen 30 M. Wfg., Erst. Anzeigen 40 M. Wfg., auswärts. Restanten 10 M. Wfg., 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 128.

Freitag, 3. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Ein Welt-Locarno.

In einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter in London, Sirhamer, äußerte Chamberlain kürzlich, er vermeide es, allzuviel von Locarno zu sprechen, weil dadurch dieser Begriff abgenutzt werde. Auch wir sind der Ansicht, daß man mehr an dieses Wort denken, als von ihm reden sollte. Ein Museum der kleinen Teilschicksale, das an die Zusammenkunft der drei Staatsmänner die Erinnerung bewahrt, macht schon heute den Eindruck, als ob wir mit einem abgeschlossenen historischen Ereignis zu tun hätten, während wir auf die Auswirkungen eigentlich noch immer warten. Wir sollen gar keinen Hehl daraus machen, daß wir reichlich mißtrauisch geworden sind. Locarno war ein Silberstreifen am Horizont, der aber bei zunehmender Bewölkung nicht immer sichtbar ist. Und doch wäre es allmählich an der Zeit, praktische Folgerungen aus jenen Verträgen zu ziehen und Versprechen zu halten. Man wird es uns daher hoffentlich nicht übel nehmen, wenn wir dem Gedanken eines Welt-Locarno nicht gerade jubelnd zustimmen. Was sich im kleinen erst bewähren soll, kann man nicht ohne weiteres auf Großes übertragen. Selbstverständlich stammt die Idee aus Amerika, wo man ja immer gern Reformen schlägt, und einen Fünf-Mächte-Pakt, sofort durch einen Acht-Mächte-Pakt übertrumpfen möchte.

Da man sich jedoch drüben bereits sehr lebhaft mit diesem Thema beschäftigt, ist es schon erforderlich, auf die Anregung einzugehen. Sie verdankt dem Präsidenten der Columbia Universität Shottwell, der kürzlich in Europa war, ihre Entstehung. Er hat sogar einen Entwurf ausgearbeitet, der sich in seinem ersten Teil eng an den Locarno-Vertrag anlehnt, im zweiten die besonderen Anwendungen auf einen Weltvertrag bringt. Schon hier ruft man, denn die Monroe-Doktrin soll heilig bleiben. Das ist eine Einschränkung, die den Vereinigten Staaten zugute kommt, auch wenn in einigen Artikeln versucht wird, die dadurch entstehenden Eden und Ranten etwas abzusleifen. Daß Washington bereit sein soll, bei Streitigkeiten zwischen nicht-amerikanischen und amerikanischen Staaten zu vermitteln, liegt in seinem eigenen Interesse und bedeutet kein Entgegenkommen. Dieses ganze Zugeständnis aber würde, immer vorausgesetzt, daß der Pakt eines Tages wirklich unterzeichnet würde, doch recht illusorisch, nachdem die U. S. A. ihr Protektorat bereits über Nicaragua und Panama ausgedehnt haben und auch sonst im Begriff stehen, den Süden und die Mitte ihres Erdteils unter genaue Kontrolle zu nehmen.

Es klingt sicher sehr schön, daß man den Frieden durch solche schriftliche Dokumente stützen will. Wir fürchten beinahe, daß sich die vielen Friedensstufen im Gegenteil nur verengen. Die meisten in Betracht kommenden Staaten sind Mitglieder des Völkerbundes und an dessen Entscheidungen gebunden, während Amerika als einzige Macht außerhalb der Genfer Institution steht. Schon hier kann es sehr leicht zu Reibungen kommen. Daneben laufen eine Reihe von Schieds- und Freundschaftsverträgen, die im Grunde genommen, dasselbe bezwecken. Es ist richtig, daß die Mehrzahl, die man in Washington einst abgeschlossen hat, im Jahre 1928 ihr Ende erreichen, aber es stünde ihrer Erneuerung nichts im Wege. Vor allem könnten sie durch Abschluß ähnlicher Verträge mit den noch aufstehenden Mächten wie Deutschland und Japan ergänzt werden.

Über diese Bedenken könnte man noch hinweggehen. Viel schwieriger ist die Frage, was denn eigentlich garantiert werden soll. Sieht man sich die Liste der Teilnehmer dieses Paktes an; wie sie Shottwell aufstellt, so findet man neben Amerika, Japan und Deutschland auch England, Italien und Frankreich, zu denen vermutlich noch einige andere kommen müssen. Rußland ist bezeichnenderweise ausgeschlossen worden. Das ist verständlich, denn mit Moskau läßt sich beim besten Willen kein Bund schließen, aber der ganze Vertrag ließe bereits auf eine Einheitsfront gegen die Sowjets hinaus. Und dann kämen die großen Probleme, die Europa beschäftigen. Man braucht nur an die Aspirationen Italiens auf dem Balkan zu denken, um schon die Folgen zu übersehen. Südwesten und Albanien wären kaum in dieser Gemeinschaft. Italien könnte also ganz unbekümmert dort einmarschieren, ohne den Pakt zu verletzen. Nur ruft das Frankreich, den Bundesgenossen der Serben, auf den Plan. Nach den Erfahrungen, die man drüben mit Wilson und seiner verständnislosen Einmischung in europäische Angelegenheiten gemacht hat, dürfte man kaum Neigung verspüren, sich eine zweite diplomatische Niederlage zu holen. Der Versailles Vertrag reicht für die nächsten Jahre völlig aus. Genau so steht es mit den Konflikten im Baltikum. Wenn es dort zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen England und Rußland kommen sollte, und das ist innerhalb eines ewigen Vertrages durchaus möglich, so geht das formal

die garantierenden Mächte nichts an, da Moskau ausgeschaltet ist. Nur die Folgen dieser Verwicklung würden durch ganz Europa spürbar und könnte sehr leicht die vertraglich liegenden Mächte in zwei verschiedene Lager teilen. Gewiß wäre ein solches Schiedsgericht ausgezeichnet, nur müßte es dann auch für alle bindend sein. Da Rußland als Partner nicht in Frage kommt, würden die Ereignisse vermutlich unbeeinträchtigt ihren Gang gehen. Aber selbst davon abgesehen, haben sich solche Schiedsgerichte nicht bewährt. Als in dem Konflikt zwischen Rom und Belgrad Kriegsgefahr vorhanden war und irgendwo die Anregung fiel, man solle Genf anrufen, erklärte die Presse Mussolinis sofort, dann scheidet Italien aus dem Völkerbund aus.

Was sich gegen Genf einwenden läßt, gilt erst recht von diesem Vertrag. Er ist eine Schale ohne Kern. Jedes Schiedsgericht hat nur dann einen Sinn, wenn es über die nötigen Machtmittel verfügt, um seinen Willen durchzusetzen. Es ist gewiß sehr loblich, daß in dem Entwurf bestimmt wird, ein Angreifer dürfe nicht unterstützt werden, aber eine Unterstützung des Angreifenden wird erst recht nicht in Erwägung gezogen. Mit der moralischen Hilfe aber ist dem Schwächeren sicher nicht gedient. Daran krankt von vornherein die ganze Idee. Wir brauchen so bloß auf Genf zu blicken. Was dort unumschränkt geberrschert hat, war ein gesundes, ungegründetes Mißtrauen. Sobald von Abrüstung die Rede war, erklärte jeder sich bereit, dem anderen den Vortritt zu lassen. Die einen waren unbedingt für eine Abrüstung zur See, weil ihre Flotten zu einer ernsthaften Abwehr zu schwach waren, während die Inselstaaten ihr Hauptaugenmerk auf die Landheere richteten, die für sie nicht im gleichen Maße erforderlich sind.

Große Ideen sind gewiß nützlich, namentlich, wenn sie in die Zukunft weisen, aber man soll sie auch nicht durch vorzeitige Versuche im Keim ersticken. Was der Professor der Columbia Universität will, kann in späteren Jahrzehnten einmal Tatsache werden, sobald die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Zu diesen rechnen wir erstens die Abrüstung, die dann aber nicht auf dem Papier stehen darf, zweitens, die Lösung der Rinderheimsfragen. Solange Staaten noch große fremdsprachliche Gebiete in sich schließen, ist der Frieden nicht gesichert und nicht zu sichern. Drittens aber muß die Weltwirtschaft zuvor ihrer Fesseln entledigt werden, denn von hier aus drohen die meisten Konflikte. Was alle Ideen so gefährdet, ist ihre zu große Ausdehnung, sie können nur wirksam werden, wenn man sie von vornherein weise beschränkt. Das aber vermissen wir an diesem Vorschlag. Er umfaßt mit Ausnahme Rußlands alle Großmächte und hat gerade deshalb keine Aussicht auf Verwirklichung, so lange nicht die Gegensätze ausgeglichen sind.

Der Reichspräsident über die Reichsfarben.

Berlin, 2. Juni. Der authentische Wortlaut der Äußerungen, welche der Reichspräsident zu einem Ganseleiter des Reichsbanners in Kiel über die Reichsfarben getan hat, ist nicht festzustellen gewesen. Nach den Erinnerungen des Reichspräsidenten hat dieser, wie die Blätter erfahren, etwa folgendes gesagt: Treu und tapfer haben wir unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft. Jetzt sind die verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold und diese Farben müssen infolgedessen unter allen Umständen respektiert werden. Aber gerade weil wir unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft haben, dürft ihr die alten Farben nicht schmähen. Wir müssen auch in diesen Punkten zur Einheit gelangen, denn nur durch Einheitlichkeit kommen wir zur Macht und nur durch Macht zu unserm Recht.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 2. Juni. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Reichspost hat ohne Feststellung des Finanzdarfs der Reichspost die für die Gesamtvorlage grundlegende Erhöhung des Briefpostes von 10 auf 15 Pf. mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen. Der Mehrheit gehören die vier Stimmen der Postbeamten aus der Personalvertretung an, ferner der deutschnationalen Abgeordnete Körner, der Vertreter des Reichsfinanzministers, Ministerialrat Auer, und zwei Reichsratsmitglieder, der braunschweigische Senator Boden und der bayerische Ministerialrat Böse. Von der Wirtschaft hat lediglich der Vertreter der Landwirtschaft, Graf Schulenburg, der Erhöhung ausgetreten. In der Minderheit befanden sich der Vertreter der Wirtschaft, Grünfeld, der sozialdemokratische Abgeordnete Schumann (Frankfurt a. M.) und Geheimrat Kommerzienrat Wimmer von der Münchener Handelskammer, außerdem der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Steinkopf und der Vertreter Preußens, Ministerialrat Sommer vom preussischen Handelsministerium.

Der in der Vorlage vorgeschlagene Briefposttarif ist lediglich insoweit abgeändert worden, daß die Gebühren für den Ortsbrief bis zu 20 Gramm anstatt 10 nur 8 Pf. betragen sollen, dasselbe gilt für die Postkarte im Fernverkehr und für die Drucksache in der Gewichtsklasse von 50 bis 100 Gramm. Alle anderen Briefpostgebühren sind unverändert geblieben.

Umschau.

as. Berlin, 3. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat gestern seine letzte Sitzung vor den Pfingstferien abgehalten. Hierbei erstattete der Staatssekretär Trendelenburg

Bericht über die Wirtschaftskonferenz in Genf.

und außerdem stand, abgesehen von einigen kleineren Angelegenheiten, auch das Reichssteuerertrahmen-gesetz zur ersten Aussprache. Eine Entscheidung über dieses Steuerrahmengesetz wird aber im Kabinett erst nach Pfingsten fallen, wobei die Verhandlungen mit den Ländern, die sich vor allem auf technische Einzelfragen beziehen, unabhängig von den Beratungen des Kabinetts über dieses Gesetz fortgeführt werden. Überhaupt wird das Kabinett nach den Pfingstferien wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Einmal muß die Zollfrage ihre Erledigung finden, da bekanntlich die ermäßigten Lebensmittelsätze am 31. Juli ablaufen. Man will nun wissen, daß im großen und ganzen die bisherigen Zollvergünstigungen für Lebensmittel bis zum 31. Juli 1930 aufrechterhalten werden dürften, doch ist eine Entscheidung hierüber noch nicht gefallen. Nach den Feiertagen wird dem Kabinett denn auch der soeben fertiggestellte Referenten-Entwurf des Liquidations-schadengesetzes zugehen, und ebenso müßte, wenn die Zusage des Innenministers eingehalten werden soll, sehr bald nach den Feiertagen auch das Reichs-schulgesetz dem Kabinett vorgelegt werden. Hier ist man allerdings noch recht pessimistisch gestimmt, und glaubt, daß dies Gesetz noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Im übrigen werden aber die innerpolitischen Pfingstferien diesmal nicht allzulange bemessen sein, da bekanntlich der Reichstag am 14. Juni seine Vollsitzungen wieder aufnimmt, und da der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der, wie die meisten Minister, während der Pfingstfeiertage Berlin verläßt, bereits am 13. Juni in Genf zum Beginn der Tagung des Völkerbundesrates erwartet wird.

In der Außenpolitik ist es weniger pfingstlich. Besonders lenkt sich das Augenmerk wieder einmal auf China, wo sich die Lage, wie schon so oft, plötzlich verändert hat. Die Südruppen machen sehr erhebliche Fortschritte in der Richtung auf Tientsin und Peking, und die letzten Meldungen sprechen sogar davon, daß 100 000 Mann vom Heere Tschangschins gefangen genommen worden sein sollen, während sich Tschangschin selbst auf der Flucht nach der Mandschurei befindet. Solche Nachrichten sind besonders im Hinblick auf die Zahlen mit Vorsicht aufzunehmen, doch ist so viel sicher, daß die Nordtruppen zum Rückzug gezwungen sind. Der Oberbefehlshaber versucht,

die Niederlage der Nordtruppen

damit zu erklären, daß zwei seiner Generale zu den Nationalisten übergegangen seien, so daß damit alle Pläne über den Haufen geworfen wurden. Die Defektion an strategisch wichtigen Punkten hätten das Oberkommando gezwungen, die unhaltbar gewordenen Stellungen aufzugeben. Es ist wohl denkbar, daß diese Darstellung zutrifft, und da man immer wieder in China erlebt, daß Generale der einen Partei zur anderen hinüberwechseln, so wird man auch hinsichtlich der jetzigen Erfolge der Südruppen zu einem zurückhaltenden Urteil kommen müssen, und nicht so weit gehen, wie manche, die in den letzten Erfolgen der Südruppen bereits den endgültigen Sieg der Nationalisten sehen wollen.

In Frankreich haben inzwischen die Parlamentsdebatten gezeigt, daß die Nachrichten über

die Bedrohung des Kabinetts Poincaré

stark übertrieben waren. Es ist auch diesmal in der Frage der Pensionen gelungen, ein Kompromiß herbeizuführen, wobei allerdings auch die Regierung bis zu einem gewissen Grade nachgegeben hat. Nachdem Poincaré zunächst jedes Entgegenkommen hinsichtlich der Pensionsforderungen abgelehnt und mit der Stellung der Vertrauensfrage gedroht hatte, hat er sich jetzt bereit erklärt, sich die Anträge in ihrer Gesamtheit zu eigen zu machen, falls die Kammer die Erörterung hierüber bis zur ersten Lesung des Haushaltes zurückstellt. Dieses Kompromiß ist von beiden Seiten angenommen worden, und so ist der erwartete Kampf ausgeblieben. Andererseits haben die Debatten über das Zündholzmopos gestern gezeigt, daß Poincaré außerordentlich nervös geworden ist. Der Ausgang der Debatte ist noch völlig ungewiß. So viel ist jedoch sicher, daß die Mehrheit der Regierung, wenn überhaupt eine zustandekommt, eine sehr geringe sein wird. Da aber die Regierung die Vertrauensfrage nicht zu stellen beabsichtigt, zumal im Kabinett selbst Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit der Vorlage bestehen, so ist, wie auch immer die Zündholzmoposdebatte ausgeht, das Kabinett Poincaré nicht gefährdet, und auch in Frankreich wird man unter diesen Umständen ruhige Pfingstfeiertage verleben können.

Die Wirtschaftsdelegation erstattet Bericht.

Berlin, 2. Juni. Das Reichskabinett befahte sich in seiner heutigen Sitzung mit verschiedenen laufenden Angelegenheiten. U. a. fand eine erste Besprechung über den Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes statt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung nahmen die anwesenden Reichsminister den mündlichen Bericht der deutschen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz entgegen. Im Anschluß sprach der Reichskanzler namens der Reichsregierung der Delegation für ihre bisherige Tätigkeit und den Vortritt von Siemens, Graf Kasperling und Trendelenburg seinen Dank aus.

Zu den Vorträgen des Kabinetts mit den deutschen Sachverständigen zur Weltwirtschaftskonferenz schreibt die „Tägliche Rundschau“, es sei anzunehmen, daß es sich dabei nicht lediglich um eine Behandlung der Konferenzergebnisse gehandelt habe, sondern auch um die Frage, wie man den Entschlüsse der Konferenz eine praktische Auswirkung sichern kann. Deutschland habe an dieser Frage ein gewisses Interesse, da die Weltwirtschaftskonferenz auf dem Gebiete der Handelspolitik Entschlüsse gefaßt habe, die als Richtlinien im Sinne einer größeren Handelsfreiheit und einer Beseitigung übermäßiger Zollschranken gelten können. Da Deutschlands Handelsvertragspolitik auf solche Richtlinien eingestellt ist, so können wir ganz damit einverstanden sein, wenn die Entschlüsse nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, sondern Leben gewinnen. Von diesem Gesichtspunkt aus wird sich der Reichswirtschaftsrat, wie auch der handelspolitische Ausschuss des Reichstags mit der Weltwirtschaftskonferenz und ihren Ergebnissen beschäftigen müssen. Später wird dann im Völkerbundsrat der Besuch gemacht werden müssen, die praktischen Folgerungen aus den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz zu ziehen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

Berlin, 3. Juni. Der „Tägliche Rundschau“ zufolge werden die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, die während der Weltwirtschaftskonferenz geruht haben, voraussichtlich nach Pfingsten wieder aufgenommen werden. Das Blatt nimmt an, daß die deutschen Unterhändler sich in der ersten Hälfte der nächsten Woche nach Paris begeben, und daß die Beratungen zwischen dem 8. und 10. Juni ihren Anfang nehmen. Was die Aussichten der Verhandlungen anlangt, so ist man der Ansicht, daß sich die Lage eher etwas gebessert habe.

Englischer Ministerbesuch in Deutschland.

London, 3. Juni. Der englische Transportminister Ashley und seine Gattin begeben sich am heutigen Freitag nach Deutschland. Das Parlamentarische Bureau wird sich der Delegation der englischen Industriellen, die nach Deutschland geht, anschließen. — Die „Financial News“ berichtet, daß die englische Industrie für sich eine Stabquote von 10 Millionen Tonnen bei einem etwaigen Eintritt in das Kartell verlange. Man habe ihnen 15 Millionen Tonnen angeboten, was jedoch abgelehnt worden sei.

Der Fall Wirth-Marx.

Berlin, 2. Juni. Eine Sitzung des Reichsparteivorstandes, die sich mit dem Fall Wirth befaßt, wird am Freitagmorgen in der Reichskanzlei stattfinden. Den Vorsitz führt Reichskanzler Dr. Marx als Chef der deutschen Zentrumsgruppe. Auf seinen Wunsch findet die Sitzung in den Räumen der Reichskanzlei statt. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird Freitag in den späten Abendstunden in einem offiziellen Kommuniqué das Resultat der Beratungen des Parteivorstandes und seine Stellungnahme zum Fall Wirth bekannt gegeben werden.

Das badische Zentrum steht zur Parteileitung.

Karlsruhe, 2. Juni. Der „Badische Beobachter“ bringt einen längeren Artikel über eine Sitzung der Badischen Zentrumsfraktion, die sich mit den Vorfällen, die durch Dr. Wirth veranlaßt wurden, eingehend beschäftigte. Die Fraktion erklärt in der Veröffentlichung des Briefes des Reichskanzlers Dr. Marx etwas, was mit den Gesetzen der Parteipolitik kaum mehr in Einklang gebracht werden könne. Sie lehnt den persönlichen Absolutismus auch hochbegabter Führer in der Partei genau so ab wie den in Gemeinde und Staat. In dem Schritt des Herrn Dr. Marx läßt man den pflichtmäßigen Hinweis auf bestimmte Grenzen, die von jedem Angehörigen des Zentrums, speziell den Mandatsträgern, zu respektieren seien. Dr. Wirth bitte um einfache, klare Mitteilung. Diese Mitteilung habe, was Baden betreffe, nur lauten: Zur Zeit der Demokratie auch im Zentrum Sinn und Verständnis für demokratische Grundsätze, in der Partei kein republikanischer Absolutismus und kein parteipolitisch-moralischer Absolutismus weder auf der einen oder auf der anderen Seite, keine Sonderwege neben oder außer der Partei, sondern mit beiden Füßen in der Partei; der Eigenart und dem Temperament des einzelnen in dem aufgegebenen Rahmen volle Bewegungsfreiheit, aber auch gleiches Recht den andern. Das Zentrum Badens steht treu zu der alten Fassung und begrüßt, wenn Dr. Wirth Schulter an Schulter unter dieser mit ihr steht.

Regierungsrufe in Sachsen.

Dresden, 2. Juni. Nach mehrstündigen Verhandlungen der Regierungsparteien des sächsischen Landtages wurde folgende offizielle Mitteilung bekanntgegeben:

Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen haben zu keiner Einigung geführt, da die Deutschnationalen ihre Forderungen über das am 11. Januar d. J. vereinbarte hinaus erweiterten. Mittheilungen werden die Minister der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Wirtschaftspartei und der Deutschen Demokratischen Partei den Herrn Ministerpräsidenten um ihre Entlassung bitten. Dieser Entschluß geht darauf zurück, daß die Deutschnationalen über den ihnen für den 1. Juli d. J. in Aussicht gestellten Ministerposten hinaus bei den letzten Verhandlungen einen weiteren Ministerposten gefordert haben.

Länderkonferenz in Dresden.

Berlin, 3. Juni. Die sächsische Regierung hat sich entschlossen, die Regierungen der übrigen Länder zu einer Konferenz nach Dresden einzuladen, auf der die Regelung der Befolgung der Länderverträge erfolgen soll.

Litauen gegen die Diskussion der Memellandbeschwerde.

Berlin, 2. Juni. In einer Note der litauischen Regierung an das Völkerbundsekretariat wird erklärt, daß sie sich einer Diskussion der memelländischen Beschwerde nicht widersetzen müsse, da sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Beschwerde gelangt sei. Dazu wird den Blättern mitgeteilt, daß der litauische Gesandte bereits vor einiger Zeit die Beschwerdeförmigkeit überreicht hat.

Der englisch-russische Konflikt.

Eine Rede Rykows.

Moskau, 2. Juni. Im Plenum des Moskauer Sowjets sagte Rykow über den englisch-russischen Bruch u. a.: Die Tatsachen und die Ereignisse der letzten zwei Monate rechtfertigen den Bruch nicht. Die erhobenen Beschuldigungen beruhen auf gefälschten Dokumenten. Die Erklärung der englischen Regierung habe keinerlei triftige Beweise enthalten. Er wies darauf hin, daß der Bruch mit der Tagung der Weltwirtschaftskonferenz, auf der selbst Balfour die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den kapitalistischen Staaten anerkannte, aufammenfiel. Bezüglich der Spionage Englands in Russland stellte Rykow fest, daß die englische Mission sich in den letzten Tagen damit befaßt habe, Schriftstücke zu verbrennen, obgleich die Sowjetunion nicht daran denke, Überfälle auf territoriale Ansprüche vorzunehmen. Der Bruch sei ein Versuch der englischen Regierung, über die Misere der Innen- und Außenpolitik hinwegzutäuschen und die Offensive gegen die Arbeiterklasse zu erneuern. Er sei der erste Schritt zum Krieg. Die Hoffnung Baldwins, die Handelsbeziehungen ohne diplomatische Beziehungen aufrecht zu erhalten, sei durchaus illusorisch. Der Kriegseinsatz werde die Sowjetunion eine unverrückbare Friedenspolitik entgegenstellen. Der Bruch sei letzten Endes kein Schlag gegen die Sowjetunion, sondern gegen England gewesen.

Das Plenum des Moskauer Sowjets nahm zum Referat Rykows eine Entschließung an, worin die Haltung der Regierung, die auf die Erhaltung des Friedens hinausläuft, einstimmig gebilligt wird und die Bereitschaft ausgesprochen wird, alle Maßnahmen zum Schutz der Sowjetunion zu unterstützen. Die Bevölkerung wird zur Organisation eines mächtigen finanziellen Selbstschutzes durch die Sicherstellung einer erfolgreichen Realisierung der Staatsanleihen aufgefordert. Die Sowjetregierung soll keinerlei Anträge auf Regelung der materiellen Ansprüche britischer Staatsangehöriger entgegennehmen, bis die vollständigen diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Großbritannien wiederhergestellt sind.

Keine Unterbindung des russischen Handels in England.

London, 2. Juni. Der Innenminister teilte im Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß die Regierung nicht den Wunsch habe, den Handel zwischen Russland und England irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg zu legen, und daß Russen, die zwecks Bona-fide-Handels nach England kommen möchten, dieselben Erleichterungen erhalten wie die Unterthanen jeder anderen auswärtigen Macht. Lord Lampton brachte zum Ausdruck, daß der Beschluß der britischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung abzubrechen, nicht die Rechtslage bezüglich ihrer Anerkennung dieser Regierung berühre.

In Erwartung der ägyptischen Antwort.

London, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In Londoner Kreisen wird die Übergabe der ägyptischen Antwort auf die britische Note für heute erwartet. Obwohl in der ägyptischen Presse Stimmung für eine unangenehme Haltung noch immer überwiegt, glaubt man, daß die ägyptische Regierung in Übereinstimmung mit einem großen Teil der Kammer einen Kompromißvorschlag unterbreitet, der zum mindesten Verhandlungen nicht ausschließt. In London ist man ferner der Auffassung, daß die ägyptische Regierung mit ihrer ganzen Politik nur Zeit gewinnen wolle und daß nur eine Annahme der britischen Forderungen in Frage kommen könne, da die ägyptische Regierung Zeit genug gehabt habe, in den langen Verhandlungen Vorschläge zu unterbreiten. Die ägyptische Presse äußert sich über die britische Note dahin, daß Großbritannien bereit ist, die Amtsperiode des britischen Generalinspektors von fünf auf drei Jahre zu verkürzen. Dafür muß aber die unbedingte Autorität des britischen Generalinspektors über die Armee erhalten bleiben, ebenso muß er seine Anweisungen als residierender Statthalter in Zukunft nicht mehr vom Kriegsminister, sondern direkt vom König erhalten. Ebenso verlangt Großbritannien die Ernennung eines Stellvertreters für den Generalinspektor mit dem Rang eines Generalmajors, der in Abwesenheit die Vertretung hat.

Der ägyptische Premierminister über die Krise.

Kairo, 3. Juni. In Erwiderung auf eine Anfrage wegen der Krise sagte gestern Abend der Premierminister, es sei nicht der geeignete Augenblick, von der Regierung irgend welche Einzelheiten über die Ereignisse zu erhitzen. Der Premier fügte hinzu, auch ich bin der Meinung, daß eine Emigration von Kriegsschiffen in die ägyptischen Gewässer auf eine irrtümliche Auffassung der Lage zurückzuführen ist, und daß es in Ägypten keine Bewegung gibt, die das Leben und die Interessen von Ausländern bedroht. Friede und Sicherheit herrschen überall und die Ausländer selbst sind vollkommen ruhig. Es besteht gute Hoffnung, daß dieser Konflikt dank des Geistes der Freundschaft, der die englisch-ägyptischen Beziehungen beherrscht, in einer Weise enden wird, die die Interessen und die Ehre Ägyptens sichert.

Der englische Oberkommissar bei König Fuad.

Kairo, 2. Juni. Premierminister Sarwat-Pascha wurde heute vom Oberkommissar Lord Lloyd empfangen. Danach wurde Lord Lloyd vom König Fuad in Audienz empfangen.

Bersärfung des albanisch-südslawischen Konflikts.

Belgrad, 2. Juni. Heute Abend veröffentlicht das Außenministerium ein Kommuniqué, das eine eingehende Darstellung der Verhaftung des Dragomans der südslawischen Gesandtschaft in Tirana gibt. Das Kommuniqué bezeichnet die Antwort des albanischen Außenministeriums auf die letzte Note der Belgrader Regierung in dieser Angelegenheit als unangenehm und erklärt zum Schluß: Da diese Antwort des albanischen Außenministeriums klar beweist, daß die albanische Regierung sich über die internationalen Sitten und Gebräuche hinwegsetzt, wurde dem südslawischen Geschäftsträger in Tirana Auftrag erteilt, von der albanischen Regierung die sofortige Freilassung des Dragomans zu fordern. Sollte die albanische Regierung diesem Verlangen nicht entsprechen, hat der südslawische Geschäftsträger in Tirana Befehl, sofort seine Pässe zu verlangen.

Wellon lehnt eine Präsidentschaftskandidatur ab.

New York, 2. Juni. Staatssekretär Wellon erklärte einem Vertreter der „Associated Press“, er lehne es ab, in der Präsidentschaftswahl zu kandidieren.

Russland schließt seine Häfen für englische Schiffe.

Kiga, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf Verordnung des Kriegs- und Revolutionsrats der Hafen Wladiwostok für das Anlaufen englischer Schiffe geschlossen worden. Ähnlich wird die Schließung sämtlicher russischer Häfen für englische Schiffe bestätigt.

Erweiterung des russischen Handels über Danzig.

Danzig, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auswärtigen Meldungen zufolge soll die Sowjetregierung die Absicht haben, einen erheblichen Teil des russischen Imports und Exports über Danzig zu leiten. Vor allem soll ein wesentlicher Teil des russischen Handels, der bisher über englische Häfen geleitet wurde, von jetzt an über Danzig gehen. Der russische Generalkonsul habe zu diesem Zweck bereits mit dem Danziger Senat Fühlung genommen. Es sind in Danziger wirtschaftlichen Kreisen Befürchtungen vorhanden, vor allem den Export von russischem Zucker, Holz und Getreide im verstärkten Maße über Danzig zu leiten und die notwendigen Voraussetzungen für diesen Transport über Danzig zu schaffen, die hauptsächlich frachttariflicher Natur sind.

Die Tätigkeit der Arcos in Berlin.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In englischen Blättern ist von einer Fortsetzung des englischen Geschäfts der nach Berlin verlegten Arcos unter einer gemeinschaftlichen russisch-deutschen Kapitalbeteiligung gesprochen worden. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ von russischer Seite erzählt, ist nach dem jetzigen Zustand der Dinge der einzige Zweck der Verlegung der Arcos nach Berlin die Liquidierung der Arcos. Die Londoner russische Handelsvertretung gilt als aufgelöst und sie hat ihre Tätigkeit eingestellt, so weit Verhandlungen über neue Bestellungen in Frage kommen können. Nur die Bestellungen, die bereits vergeben worden sind, werden abgemittelt. Das russisch-englische Handelsgeschäft kann allerdings nach Auffassung der Russen fortgesetzt werden durch die in London ansässigen privaten englischen Gesellschaften, wenigstens für gewisse Handelszweige. Es kommen dabei in Betracht die „Russia Oil Products“, die das russische Naphta nach England einführt, und die Londoner Getreidehandelsgesellschaft, die laufende Verbindung mit Russland hat. Dagegen läßt es sich zurzeit noch nicht übersehen, wie das russisch-deutsche Geschäft durch den Abbruch der russisch-englischen Handelsbeziehungen mit der Vermittlung der russischen Handelsvertretung sich entwickeln wird. Von deutscher Kapitalbeteiligung ist bisher nicht die Rede.

Die Nordtruppen räumen die Provinz Honan.

Schanghai, 2. Juni. Das Hauptquartier der chinesischen Nordtruppen hat beschlossen, die Nordtruppen aus den Provinzen Honan und Szechuan zurückzuziehen und Tschengtschau aufzugeben. Die Front wird auf das Nordufer des Swangho und des großen Kanals zurückgelegt.

Tchangtscholin nach der Mandchurie geflüchtet.

Paris, 3. Juni. Die „Humanité“ veröffentlicht ein in der Übermittlung auf den chinesischen Linien verarbeitetes Telegramm vom 31. Mai, das besagt, daß die Nationalarmee von Wuhan sich nach heftigen Kämpfen Cheng Shou in Honan gebiet, dem hauptsächlichsten Widerstandszentrum von Tchangtscholin in Nordchina, bemächtigt und 100 000 Soldaten Tchangtscholin gefangen genommen habe. Tchangtscholin sei nach der Mandchurie geflüchtet.

Truppenschiebungen der Mächte.

London, 2. Juni. Wie aus Schanghai berichtet wird, wird das amerikanische Kontingent der internationalen Verteidigungstreitkräfte für Nordchina jetzt nach Tientsin abgehen. Es umfaßt 1800 Marineinfanteristen, eine Landeinheit und ein Flugzeuggeschwader. Der Kommandeur der amerikanischen Marineinfanterie, General Butler, und sein Stab werden heute gleichfalls nach Tientsin abgehen.

Der britische Befehlshaber in China, General Duncan, wird mit seinem Generalstabschef heute nach Tientsin abgehen, um die dortigen britischen Streitkräfte zu inspizieren. Von Tientsin werden beide nach Peking weiterreisen.

Verlegung der englischen Gesandtschaft von Peking nach Tientsin?

Paris, 3. Juni. Das „Echo de Paris“ berichtet, die englische Regierung habe vor einigen Tagen an Quai d'Orsay darauf hinweisen lassen, daß es möglich wäre, daß die englische Gesandtschaft von Peking nach Tientsin verlegt werde. Die französische Regierung scheint im Augenblick nicht geneigt zu sein, diesem Beispiel zu folgen.

Chinesische Protestnote gegen die japanischen Truppenschiebungen.

Peking, 2. Juni. Das Ministerium des Auswärtigen hat heute dem japanischen Gesandten Tsuchizawa eine Protestnote gegen die japanische Truppenkonzentration in Tientsin überreicht. In der Note wird erklärt, daß die Aktion Japans die chinesischen Rechte beeinträchtigt und eine flagrante Verletzung der japanisch-chinesischen Verträge darstelle. Die Zusammenziehung der japanischen Truppen, so wird erklärt, hat überall in der Provinz Schantung tiefe Empörung erregt und die chinesische Regierung muß jede Verantwortung ablehnen, falls der Schritt Japans zu Mißverständnissen und Zwischenfällen führen sollte. Weiter wird in der Note ausgeführt, daß die in Schantung lebenden japanischen Staatsangehörigen sich keineswegs in Lebensgefahr befinden. Abschließend verlangt die Note die „Einstellung weiterer Truppenschiebungen und den sofortigen Abtransport der bereits in Tientsin gelandeten Truppen, da sich sonst Komplikationen ergeben könnten, die die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und China gefährden würden.“

Ein Flug New York-Berlin?

Paris, 3. Juni. Wie der „New York Herald“ aus New York berichtet, glaubt man auf Grund dort eingetroffener Nachrichten, daß der Einbinder Bellanca unter Führung des Fliegers Clarence Chamberlain mit einem noch nicht genannten Begleiter an Bord, nachdem Lindbergh den Flug New York-Paris ausgeführt hat, versuchen wird, Berlin von New York in einem Flug zu erreichen. Der Flieger denkt am Freitag oder Samstag aufzubrechen.

Die Ratstagung im Juni.

Das inoffizielle Programm. — Russische Probleme. — Deutschlands Aussichten.

Der Völkerbundsrat wird bei der Juni-tagung in härtester Weise noch, als es während der letzten Zusammenkünfte der Fall war, seine Bedeutung darin haben, eine Aussprache der Staatsmänner über die wichtigsten Punkte der Tagesordnung zu ermöglichen. Das gilt diesmal nicht so sehr wegen der deutschen Fragen, die ja auch eine Rolle spielen werden, als wegen des russisch-englischen Konflikt. Man kann ohne weiteres annehmen, daß der Bruch zwischen London und Moskau den Hintergrund aller politischen Gespräche bilden wird, die in Genf geführt werden, ja, daß er auch auf die offizielle Debatte einwirken wird, wenn es z. B. wie in der Remellfrage, um Angelegenheiten eines der russischen Randstaaten geht. Daraus ergibt sich schon, daß diese Juni-tagung des Rates für die Weiterentwicklung der internationalen, besonders der europäischen Politik, höchste Wichtigkeit bekommen wird. Denn der englische Außenminister wird Gelegenheit haben, mit allen seinen Kollegen im Rat über die russische Frage in viel weniger verbindlicher und deshalb in viel weiterführender Form Fühlung zu nehmen, als es sonst durch die Vermittlung der diplomatischen Vertreter möglich ist. Überhaupt scheint es, daß Genf in der nächsten Zeit von der Rußlandfrage beherrscht bleiben wird, denn unmittelbar nach dem Schluß der Ratstagung beginnt am 20. Juni die Drei-Mächte-Abstraktionkonferenz. Die Teilnehmer dieser Konferenz — England, Amerika, Japan — sind auch die drei Hauptinteressenten am russischen Problem und ihre Vertreter werden deshalb die auf der Ratstagung in größerem Kreis verteilte begonnene Erörterung fortführen können.

Bei dieser politischen Bedeutung der Juni-Besprechungen ergibt sich von selbst, daß die Ratstagung ihre prominentesten Vertreter entsenden werden und während es bei der Ratstagung recht zweifelhaft war, ob die Außenminister selbst nur die Staatssekretäre nach Genf fahren würden, ist diesmal kaum ein Zweifel möglich, daß die Außenminister persönlich zusammengetroffen werden. Daraus wieder ergibt sich aber auch, daß die Ratstagung, die auf die Klärung von Spezialfragen Wert legen müssen, jene Genfer Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeigehen lassen werden, was in erster Linie auch für Deutschland gilt. Es ist selbstverständlich, daß die alten deutschen Fragen: Rheinlanddrängung und Entwaffnung auch in Genf wieder eine hervorragende Rolle spielen werden. Selbstverständlich außerhalb der Glas-terrasse, in der die offiziellen Ratstagungen stattfinden, lediglich in den Hotelzimmergesprächen oder auf dem politischen Ausflügen, für die der Genfer See und seine Umgebung in den letzten Jahren immer größere Bedeutung bekommen haben. Die Rheinlandfrage oder vielmehr eines ihrer Unter-awinkel — Verminderung der Besatzungstruppen — schwebt nun freilich schon solange, daß man annehmen, es werde sich vor dem Juni eine Lösung ergeben. Die Aktion, die der deutsche Botschaftsrat Rietz bei Briand noch vor der Londoner Reise des Präsidenten der französischen Republik unternahm, war nicht als ein langwieriges Unter-nehmen gedacht, sie hatte nur Wert, wenn sie schnell zum Ziele führte und durch eine förmliche Verminderung der Besatzungstruppen die Bereitwilligkeit der französischen Regierung zu politischem Entgegenkommen an Deutschland zeigte. Das ist verfehlt. Die französische Regierung hat sich nicht so bereitwillig gezeigt, wie man es erwartete. Seit der Rückkehr Briands aus London hat überhaupt noch keine Unterredung mit dem Botschaftsrat Rietz stattgefunden und so müssen die Minister in Genf wieder persönlich dies deutsche Thema erörtern.

Obgleich ein formeller Zusammenhang zwischen der Frage einer Besatzungsreduzierung in den Rheinlanden und der Forderung nach nochmaliger Befestigung der Ost-festungen nicht besteht, ist die gleichzeitige Erörterung beider Fragen in Genf so gut wie sicher. Denn wenn man in der Rheinlandfrage bisher nicht zu Entschlüssen gelangen konnte, so verhält es sich mit der Frage der Ostfestungen nicht anders. Zwar ist von deutscher Seite schon vor einiger Zeit der bekannte Vorschlag gemacht worden, die Befestigungen durch einen neutralen Offizier vornehmen zu lassen, aber man hat nicht den Eindruck, daß die alliierten Regierungen diesen Vorschlag ablehnen werden, und da man nicht einmal mehr 14 Tage von dem Zusammentritt entfernt ist, wird die Frage

bis zur Genfer Zusammenkunft zweifellos aufgeschoben werden. Vorangehen wird natürlich eine Mitteilung des Reichskabinetts über die Durchführung der Festlegungen im Osten. Sie wird auf dem Umweg über die Botschaften der alliierten Regierungen den Militärachseverträglichen in Berlin zugeleitet werden. Aber dabei handelt es sich eben nur um einen formellen Akt. Die Frage der Befestigung ist damit nicht gelöst. Wahrscheinlich wird man in Paris und London in dem letzten Streitobjekt ein geeignetes Konzeptionsgeschäft leben. Und so werden in Genf wieder bei den Spezialtagungen, um die es für Deutschland geht, Kompromisse gesucht werden. Da seit vielen Wochen ein Stillstand der deutschen Außenpolitik immer wieder festgestellt werden mußte, ist die Aussicht auf solche Kompromisse im letzten Augenblick nicht übermäßig günstig. Und ob es darüber hinaus zu einer Erörterung der großen Frage vollständiger Rheinlanddrängung schon in Genf kommen kann, ob die Frage des deutschen Eintritts in die Mandatskommission angeschnitten werden soll, bleibt zweifelhaft.

Um so mehr werden die deutschen Delegierten versuchen müssen, wenigstens im Rahmen der offiziellen Tagesordnung des Rates Erfolge einzubringen. Anlaß dazu gibt u. a. die Besprechung des Remellabundes über Bestände der Rhauer Regierung gegen den Remellatut. Hier handelt es sich vor allem um eine wirklich maßgebende Auslegung der Bestimmungen des Statuts, und es muß Wert darauf gelegt werden, daß die deutsche Auffassung sich durchsetzt, die der litauischen Regierung eine Schwächung der Beamtenrechte, Verhöfe gegen die Rechtspflege und gegen das Wahlrecht im Remelland unmöglich machen würde. Der Aufgabenkomplex, vor dem die deutsche Delegation bei der Juni-tagung des Völkerbundesrates stehen wird, ist also recht umfangreich und seine Bearbeitung wird schwierig sein. So kann man voraussetzen, daß die Beratungen des Reichskabinetts, die die Juni-tagung vorbereiten müssen, recht langwierige Auseinandersetzungen unter den Kabinettsmitgliedern bringen werden.

Briand über einen Antikriegsvertrag mit Amerika.

New York, 2. Juni. Nach Blättermeldungen aus Paris wartet Briand auf die Vereinigten Staaten und wird auch auf die letzte Andeutung eines Kabinettsmitgliedes hin konkrete Vorschläge für einen Antikriegsvertrag unterbreiten. Briand habe jedoch keinen Zweifel gelassen, daß ihm die Schottwellschen Vorschläge zu weitgehend erschienen. Die Ausdehnung des Vertrages auf andere Nationen könne ohne dringende Notwendigkeit nach Ansicht Briands nur die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens eines solchen Vertrages verringern. Im besten Falle käme eine Beteiligung Englands in Betracht. Briand erhoffe eine weitere Förderung des Planes auf der Dreimächtekonferenz, zu der Frankreich einen Beobachter mit Vollmacht entsenden werde.

Herrid bei Briand.

Paris, 2. Juni. Außenminister Briand hat heute nachmittag den amerikanischen Botschafter Herrid empfangen.

Die amerikanische Delegation für die Dreimächtekonferenz

Washington, 2. Juni. Botschafter Gibson und Admiral Jones werden sich am 3. Juni an Bord der „Majestic“ zur Dreimächtekonferenz begeben. Kurz vor ihrer Abfahrt erwartet man ein Kommuniqué über Amerikas Genfer Programm.

Argentinien und der Völkerbund.

Buenos Aires, 2. Juni. Die „La Prensa“ meldet, rückte Präsident Alvear an den argentinischen Kongress eine Botschaft, in der er die Wiederaufnahme der aktiven argentinischen Beteiligung am Völkerbund emstlich mit der Bitte, diese Vorlage so bald als möglich zu erledigen.

Die südafrikanische Flaggenfrage.

Kapstadt, 2. Juni. Das Parlament hat heute in zweiter Lesung mit 69 gegen 54 Stimmen das Gesetz betreffend Schaffung einer südafrikanischen Flagge angenommen.

Naturbegeisterung offenbar. Das Motiv weist in die Heimat des Künstlers, nach Greifswald, dessen Silhouette auch im Hintergrund auftaucht. Im Stil erinnert es an das Dresdner Bild „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“, hat eine ähnliche dümmliche Mondbildung und dürfte um 1818 entstanden sein. „Der Gehalt des Bildes“, sagt Eberlein, „verrät in der Tragödie eines einsamen Baumes die schwerwiegende Weltanschauung des Künstlers und bereichert sein Werk um ein typisches und gutes Bild.“

Theater und Literatur. In Böding am Starnberger See ist der frühere Herausgeber der Münchener „Jugend“, Fritz v. Düring, im 66. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Düring leitete seit 1882 die Feuilletonredaktion der Münchener „Neuesten Nachrichten“. 1898 übernahm er die Schriftleitung der Münchener „Jugend“. — „Der Jar“, Tragödie des Ostens in 5 Akten des bayerischen Schriftstellers Hanns G. G. G., die den Untergang der letzten Romanovs behandelt, wurde für die Vereinigten Theater in Breslau zur Aufführung angenommen. — Kurt Weill hat eine einklätige Oper nach Georg Kaiser „Photographie und Liebe“ vollendet. — Der Intendant des Theaters der Stadt München, Dr. Hanns Hübner-Gebhard, hat infolge schwerwiegender Differenzen mit der Stadt, seine Entlassung eingereicht. — In Bad Tatzmannsdorf im österreichischen Burgenland, wo Grillparzer in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Kurortentum wurde, ist ein Grillparzer-Denkmal errichtet worden, das am 12. Juni in Gegenwart von Vertretern der burgenländischen Landesregierung im Rahmen einer Grillparzer-Feier enthüllt werden wird. — Zum Intendanten des Stadttheaters in Saarbrücken wurde Eugen Felber gewählt. Er war zuletzt Intendant der Vereinigten Stadt-bühnen Deutsches-Gewerbe-Bund. — Die „Gesellschaft für Theater- und Musikfreunde“ in Duisburg veranstaltete einen Tee-Nachmittag, bei dem der Intendant Dr. Salabin Schmitt unter anderem von der Notwendigkeit eines neuen Schauspielhauses sprach. Da auch Oberbürgermeister Dr. Jarres dieser Ansicht zustimmt hat, dürfen die Pläne für den Theaterneubau schon in nächster Zeit festere Gestalt annehmen. — Der 8. Deutsche Volks-bühnentag findet in der Zeit vom 23. bis 26. Juni in Magdeburg statt. Er bringt u. a. Vorträge von Professor André Jolles (Leipzig) über: „Die Idee des Volks-theaters im Wandel der Zeiten“, von Professor Dr. Ward (Breslau) über den „Kulturwille der heutigen Massen“ und von Julius Bab über „Theater und Politik“.

Wiesbadener Nachrichten.

Die deutschen Grenzmarkenvertreter in Wiesbaden.

Auf ihrer Reise durch den deutschen Westen, besonders die rheinischen Lande, statten gestern die Vertreter der Grenzmarken auch Wiesbaden einen kurzen Besuch ab. Die Herren, Wirtschaft, Handel, Verwaltung, Politik, Geistlichkeit angehörig, aus Oberschlesien, Ostpreußen, Grenzmark, Schleswig-Holstein stammend, wurden zunächst nach ihrer Ankunft im ehemaligen Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs empfangen und durch den Regierungspräsidenten Ehrler herzlich begrüßt. Zwischen dem Osten und Westen bestanden sehr viele Parallelen trotz der weiten Entfernung. Beide Grenzgebiete haben unter fast gleichen Erlebnissen zu leiden gehabt. Osten und Westen gehören durch die gemeinsamen Schicksale eng zusammen. Hier, im schönsten Regierungsbezirk Preußens, im herrlichen Rastauerland, schlagen auch deutsche Herzen, blüht deutscher Gewerbefleiß wie im übrigen Lande. In eindringlichen Worten dankte der Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Proste, für die überaus herzliche Begrüßung. Um ein möglichst vollkommenes Bild von den Rheinlanden zu gewinnen, wurde auf der Rheinlandreise auch Hesse-Rassau mit Wiesbaden berührt. Es muß festgestellt werden, daß hier derselbe Geist und das starke Bemühen in der Schwere der Zeit bestehen, durch unermüdliche Arbeit alle Schwierigkeiten zu überwinden zum weiteren Aufbau und Kulturfortschritt aus dem festen Glauben an Deutschlands Zukunft und Freiheit. Der Umschwung der Verhältnisse hat den Grenzgebieten starke Wunden geschlagen, die nach Heilung rufen. Das gegenseitige Sichkennenlernen soll zu der vertieften Erkenntnis führen, daß der Staat ein gesunder Organismus ist, dessen Glieder wir alle sind. Wir müssen gemeinsam prüfen, wie wir mit den beschränkten Mitteln haushaften Können, um die Gesundung des gesamten Organismus zu fördern. Die parlamentarische Vertretung hat wohl die Hauptfürsorge, aber die Zentralregierung kann die Beratungen durch die übrigen Stellen ergänzen. Dazu dient vor allem diese Studientour der örtlichen Vertreter durch den Westen. Sie hegen den heißen Wunsch, daß die Räte dem Westen bald genommen werden möchten, nicht am wenigsten die psychologischen. Nach der herrlichen Begrüßung ging es in die blauen Kuratios zu einer kurzen Übersichtsfahrt durch die Stadt, durch Wilhelmstraße, Taunusstraße, nördliches Kretzel, Weinbergstraße, an der Griechischen Kapelle vorbei, auf den Keroberg, wo das herrliche Panorama, Wiesbaden im Frühlingsschmuck, allezeit Bewunderung weckt. Die Rückfahrt durch das Dambachthal führte zum Kurhaus. Unter Führung von Kurdirektor Dr. Rauch wurde das Kurhaus besichtigt. Hieran schloß sich ein Frühstück im Weinsalon, das die Stadt Wiesbaden zu Ehren der Gäste veranstaltet hatte. Namens der Stadt Wiesbaden begrüßte Oberbürgermeister Travers die Gäste, indem auch er auf die Schicksale und Notgemeinschaft von Osten und Westen nachdrücklich hinwies und den lebhaften Wunsch nach baldiger Besserung der Verhältnisse ausdrückte. Landtagsabgeordneter Schulze (Elbing) dankte für den herrlichen Empfang, den Wiesbaden den Gästen bereitet habe. Mit idealen Kräften müssen wir in die Zukunft blicken und in allen Teilen des Volksebens aus der Not uns aufrütteln und standhaft in eine neue und bessere Zukunft hindurchringen. Studienrätin S. S. S. (Oberschlesien) feierte den gefunden deutschen Humor und die Brücke zwischen Osten und Westen. Über Coppstein, Königstein erfolgte darauf die Weiterfahrt nach Frankfurt a. M.

— Witterungsaussichten bis Samstagabend: Nach gewitterartigen Regenfällen kühl.

— Die Polizeistunde in Stadt- und Landgemeinden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern entnimmt, ist ein grundsätzlicher Unterschied hinsichtlich der Festsetzung der Polizeistunde zwischen Stadt- und Landgemeinden nicht zu machen. Die Oberpräsidenten werden ermächtigt, die Polizeistunde in allen Stadt- und Landgemeinden bis zu rund 100 000 Einwohnern unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach pflichtgemäßem Ermessen zu regeln, jedoch mit der Einschränkung, daß die Polizeistunde in diesen Orten spätestens auf 1 Uhr nachts schlußnehmen ist. Ferner weist der Minister zur Vermeidung von Zweifeln darauf hin, daß die für die Polizeistunde als maßgeblich festgelegten Einwohnerzahlen nicht als unbedingt innewohnende Grenzen anzusehen sind. Falls sachliche Gründe dafür sprechen, insbesondere mit Rück-

Aus Kunst und Leben.

* Friedrich Hegar †. In Zürich starb im vollendeten 85. Lebensjahre der weitbekannte Komponist und Konzertdirigent Friedrich Hegar. Geboren zu Basel im Jahre 1841, ausgebildet durch den Geiger David in Leipzig, wirkte Hegar zuerst als Kapellmeister in Schwäbisch im Elß. Im Alter von 24 Jahren trat er in das Musikleben Zürich als Führer ein. Als Kammermusiker und Leiter der Züricher Abonnementskonzerte sowie des Gemischten Chors in Zürich übte er innerhalb vierzig Jahren einen bedeutenden Einfluss auf das gesamte schweizerische Musikleben aus. Er ist der Gründer des Züricher Konservatoriums. Bei dem letzten großen Sängerfest in Frankfurt a. M. wurde sein Preischor „1818“ nach Worten des Schweizer Dichters Adolf Frey als Preischor gelobt.

* Einweihung einer eigenartigen Wagner-Gedächtnisstätte in der Nähe Dresdens. In dem kleinen Orte Pottschappel bei Dresden wurde am 31. Mai ein Gedächtnisstein mit zwei Bronzetafeln und dem Medaillonbild Richard Wagners durch eine Feierlichkeit eingeweiht. Es soll dies der Erinnerung an den 9. Mai 1849 dienen, an dem der Insurgent und Freischütze Richard Wagner, der bekanntlich am Dresdner Mai-Aufstand teilgenommen hatte, auf eiliger Flucht vor den nachrückenden preussischen Truppen im Gasthaus zum „Steiger“, das noch heute existiert, um etwas Wasser zum Waschen des pulverbeschwätzten Gesichtes, zum Trinken sowie um ein Frühstück zur letzten Stärkung aß. Wie so oft in seinem Leben hatte Wagner auch damals seinen Fernzug bei sich, und so feierte die Wirtin des „Steiger“, schon im Hinblick auf die durch das Herannahen der preussischen Truppen gebotene Eile, Wagner die Zede, die dieser dann 14 Jahre später, als er amnestiert und zurückgeführt war, der guten Frau be- schickte. Es war jedenfalls ein sinniger Gedanke, zur Erinnerung an diese eigenartige Episode in Wagners Leben, in Pottschappel bei Dresden einen Wagner-Gedächtnisstein einzuweihen.

* Ein unbekanntes Meisterwerk von Kaspar David Friedrich. C. D. Friedrich, der große, erst seit kurzem wiederentdeckte Maler der Romantik, wird von der Forschung erst jetzt mehr beachtet, und so findet man noch an verstaubten Stellen Werke, die uns seine Größe eindringlicher vorführen. Ein solches Bild wird von Dr. Eberlein im neuesten Heft des „Cicerone“ veröffentlicht. Es handelt sich um ein im Wiener Privatbesitz befindliches Gemälde „Der alte Baum“, das die ganze geheimnisvolle Innigkeit von Friedrichs

Fritz v. Unruh „Opfergang“, der bereits in einer französischen und tschechischen Ausgabe — unter dem Titel „Verdun“ — vorliegt, ist vor kurzem von dem bekannten New Yorker Verlag Alfred A. Knopf für Amerika und das Empire gleichzeitig mit dem Schauspiel „Bonaparte“ erworben worden. Die englischen Ausgaben beider Werke sollen womöglich noch im Herbst erscheinen. — Die Reinhardt-Bühnen in Berlin haben jedoch das neue Schauspiel von Wolfgang Goethe „Robert Emmet“ (Bühnenvertrieb Chronos-Verlag, Stuttgart) zur Aufführung in der nächsten Spielzeit erworben. — Frankfurter populärster Bürger, Adolf Stölke, ist es voran, in geistiger und körperlicher Frische am 10. Juni seinen 85. Geburtstag zu begehen. Durch seine heiteren Dichtungen hat er vielen Menschen frohliche Stunden geschaffen. Seine Volkstüde fanden auf den Frankfurter Bühnen Hunderte von Aufführungen, seine dramatischen hochdeutschen Werke glänzende Aufnahme in Berlin, Hamburg, München, Wien, Elberfeld und anderen Städten. Das Frankfurter Theater wird den Jubilar durch eine Festvorstellung ehren und Anfangs September unter der Regie des Direktors Reichert Stölkes neues Werk „Dinners Heimlich“ zur Aufführung bringen.

Bildende Kunst und Musik. Die Münchner Kunstausstellung Glaspalast 1927 ist am Mittwochmittag eröffnet worden. Der neue Präsident der Münchner Kunstlergenossenschaft, Professor Behn, hielt die Eröffnungsrede. Die Ausstellung will der Aufgabe einer Verlingung der Kunst dienen. Berühmte Münchner haben seinen alten wohlbegrußten Ruf als deutsche Kunststadt, so bleibe für München nicht viel übrig, doch war es und sei es noch immer eine anerkannte Stätte der Kunst für das ganze Deutschland. Prof. Holzmeister (Wien), der Architekt des österreichischen Repräsentantenhauses, hob die außerordentliche Bedeutung dieser neuartigen Ausstellung hervor, die Kampf bedeute gegen Snobismus und Mittelmäßigkeit. Kultusminister Dr. Goldberger versicherte den besten Willen der Staatsregierung, ihre kulturellen Aufgaben zu erfüllen. Bevor er die Ausstellung als eröffnet erklärte, gab er den Beschluß des Gesamtmünchener Komitees zur Gründung einer Medaille für Verdienste um die Kunst bekannt.

Wissenschaft und Technik. Aus Berlin wird gemeldet: Das aus dem 10. Jahrhundert stammende deutsche Pergamentmanuskript, das unter dem Namen „Anhalter Evangelium“ bekannt ist, wurde für 9000 Pfund an einen Amerikaner verkauft. — Die Enttarnung des Gauwenders Rheinland-Westfalen des Vereins Deutscher Ingenieure findet am 18. und 19. Juni d. J. in Aachen statt.

lich, aus nachteiligen Beziehungen zwischen einzelnen Städten, kann die Polizeibehörde auch in den Städten, die die mangelnde Einwirkung nicht erreichen, in gleicher Weise vorgehen, wie in den Städten, deren Einwirkung diese Grenzen überschreiten, und umgekehrt.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Am 2. Juni. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 6 Bullen, 54 Kühe oder Färsen, 136 Kälber, 132 Schweine; b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 8 Ochsen, 9 Bullen, 37 Kühe oder Färsen, 240 Kälber, 25 Schafe, 298 Schweine. Markterlöse: Schleppendes Geschäft in allen Viehhaltungen; bei Großvieh und Schweinen vorwiegend Abtrieb. Auf Viehschlachtungen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 63–65, 2. 60 bis 63, b) 1. 60–62, c) 50–55 Pf. Bullen: a) 55–58, b) 52–54, c) 46–50 Pf. Kühe: a) 45–47, b) 42–44, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färsen (Kälbinnen): a) 63–65, b) 60–62, c) 52–56 Pf. Kälber: e) 1. 78–83, 2. 70–76, d) 58–68 Pf. Schweine: b) 57–59, c) 58–60, d) 60 bis 62, e) 58–60, f) 56–57 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 83 Rm. 18 Stück, 62 Rm. 17 Stück, 61 Rm. 11 Stück, 60 Rm. 19 Stück, 59 Rm. 8 Stück, 58 Rm. 12 Stück, 57 Rm. 14 Stück, 56 Rm. 7 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mäßigern gemogene Tiere und schließlichen familiäre Speisen des Handels als Stall für Frucht-, Markt- und Verkaufstieren, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Bezirksauschuss.** Zur Kreisjagd- und Pachtfürer für die Jagden in den Gemeinden Holzappel, Hordhausen und Charlottenberg in der Fürstlich Waldeckischen Ständeherrschaft Holzappel-Schaumburg war Herr Albert Mathes in Köln-Marienberg von dem Kreisaußschuß des Unterlandkreises in Dies für 1926 in Höhe von 735 Rm. ernannt worden. Mathes legte Einspruch gegen diese Ernennung ein, und da dieser erfolglos blieb, erhob er Klage beim Bezirksauschuss. Dieser erklärte in der gestrigen Verhandlung die Jagdpachtfürerordnung des Kreises Unterland von Dezember 1926 für rechtmäßig, da in derselben nicht die Jagdausübung, sondern das Jagdrecht bezeugt wird, und stellte den Kläger von der Steuer frei. Aus demselben Grunde wurde der Klage des Grafen Kanitz in Bad Nauhaus, Inhaber des Freiherren von und zum Steinischen Fideikommisses, gegen den Kreisaußschuß des Unterlandkreises wegen Jagdpachtfürer freigesprochen. Graf Kanitz hatte beantragt, die veranlagte Jagdpachtfürer für das vergangene Jahr von 109,20 Rm. auf 89,40 Rm. zu ermäßigen. Auch der Pächter der Gemeindefischerei Lohndorf bei Nollathen, Apotheker Breidenbach in Koblentz, der vom Kreisaußschuß des Kreises Unterland zu einer Kreisjagd- und Pachtfürer für 1926 in Höhe von 375 Rm. herangezogen war, aber Klage beim Bezirksauschuss mit dem Antrag erhoben hatte, die Steuer auf 180 Rm. festzusetzen, drang mit demselben durch, da die Kreisjagd- und Pachtfürerordnung für ungültig erklärt worden war. In den Klagen des Grafen Kanitz und des Apothekers Breidenbach wurde nicht auf völlige Freistellung von der Jagdpachtfürer, trotz der Ungültigkeitserklärung der Jagdpachtfürerordnung, erkannt, weil diese beiden Kläger die Steuerbeträge auf eine bestimmte Summe herabzusetzen beantragt hatten. — Zur Hundesteuer für einen Hund in Höhe von 48 Rm. war ein Kaufmann in Frankfurt a. M. vom Frankfurter Magistrat verurteilt worden. Er bestritt die Steuer nicht, bestritt aber, daß der Hund ihm gehöre. Das Tier sei Eigentum seiner großjährigen, selbständigen Tochter, die wohl in seinem Hause in einer Mansarde, welche aber nicht zu seiner Wohnung gehöre, wohne. Am Familiensitz allerdings nehme die Tochter teil. Er beantragte deshalb, die Überschreitung der Steuer auf seine Tochter. Der Magistrat vertrat den Standpunkt, die Tochter teile die Haushaltung ihres Vaters, weshalb die Steuerpflicht derselben, gemäß einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts gegeben sei. Bei diesem Entscheid des Magistrats beruhte der Kaufmann sich nicht und erhob Klage beim Bezirksauschuss. Der Vertreter des Magistrats betonte in der Verhandlung den Standpunkt des Magistrats, der Hund werde von der unterhalteten Tochter im Haushalt des Klägers, des Haushaltungsvorstandes, gehalten, der Kläger sei steuerpflichtig, die Tochter nicht. In Frankfurt a. M., der hundertsechsten Stadt im Reichsgebiet, wo auf 100 Einwohner 19 Hunde kommen, müßte die Hundesteuer und Kontrolle streng gehandhabt werden. Wenn im vorliegenden Falle die Tochter als steuerpflichtig erklärt würde, und der Kläger dann auch einen Hund anschaffe, so wäre er in diesem Falle für den Hund 48 Rm. Steuer jährlich, im anderen für den zweiten Hund 96 Rm. Bei der herrschenden Wohnungsnot nehme die Hundehaltung sogar überhand, denn in manchen Häusern würden in jeder Etage von zusammenwohnenden selbständigen Familienmitgliedern Hund gehalten, und solche Häuser wären sozusagen die reinen Hundeställe. Wenn hier die Steuer nach Antrag des Klägers gedrückt werde, nehme die Hundehaltung in Frankfurt a. M. noch mehr zu. Der Bezirksauschuss vertrat den Standpunkt des Frankfurter Magistrats, erklärte den Kläger für steuerpflichtig und wies die Klage ab. — Ein Fuhrmann in der Westendstraße hier hatte gegen den Magistrat Klage angebracht, weil derselbe ihn für das vergangene Jahr zur Hundesteuer mit 45 Rm. veranlagte und den dagegen erhobenen Einspruch abgewiesen hatte. Er erklärte vor dem Bezirksauschuss, der Hund, der ihm vor längerer Zeit zugekauft sei, diene seiner blinden Frau als Schutz. Der Bezirksauschuss gab der Klage statt, entschied, der Hund diene zur Bewachung der blinden Frau, sei ihr unentbehrlich, deshalb von der Steuer freizustellen und bürdete dem Magistrat die Kosten des Verfahrens auf.

— **Die Träger der Unfallversicherung** haben 1926 zusammen 314,8 Millionen ausgegeben, davon an Entschädigungen 285,7 Millionen, für das Verfahren und die Verwaltung 39,1, die Unfallversicherung 5,2, den Finanzdienst 4,6 Millionen. Die persönlichen Verwaltungskosten haben 25,3 Millionen beansprucht, die jährlichen 6,5, das Verfahren 7,3 Millionen. Einnahmen verschiedener Art kamen 10,2 Millionen auf. Der Löwenanteil der Ausgaben entfällt auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften mit 22,2 Millionen, auf die landwirtschaftlichen nur 6,2, die Zweiganstalten 3,3 Millionen. Beteiligt sind 68 gewerbliche, 52 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und 14 Zweiganstalten.

— **Das Kreisjugendamt Wiesbaden-Land** trat Mittwoch nachmittags im Landratsamt zu einer Sitzung zusammen. Landrat Schmitt bemerkte in seiner Begrüßungsrede, daß künftig mindestens alle Halbjahr eine Sitzung stattfinden soll. Zum Amtsvorstand und der unehelichen Kinder im Kreis Wiesbaden-Land wurde Kreisjugendpfleger und Turninspektor Philipp ernannt. Dieser erstattete Bericht über die im Jahre 1926 geleistete Arbeit. Die Zusammenfassung des Jugendamtes habe dadurch eine Veränderung erfahren, daß durch die Eingemeindung von Schierstein und Sonnenberg einige Mitglieder ausgeschieden seien. Die Vertretung des Jugendamtes in Sachen der Jugendgerichtsbildung wurde Dr. iur. Kobl übertragen. Mit dem 1. März 1927 hat das Jugendamt von dem Bezirksfürsorgeverband die in § 1 a der Verordnung über Fürsorgepflicht vom 18. Februar 1924 gegebenen Aufgaben über die Fürsorge für bedürftige Minderjährige und über die Wochenfür-

sorge übernommen. Der Abteilung für Gesundheitswesen des Kreiswohlfahrtsamtes verblieben auch weiterhin die Aufgaben über Mutterkür vor und nach der Geburt, Wohlfahrt der Säuglinge, der Kleinkinder und der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder gemäß § 10 KJGG. Der Kreisaußschuß für Jugendpflege erledigte die die Wohlfahrt der schulpflichtigen Jugend betreffenden Arbeiten. Das Jugendamt des Landkreises Wiesbaden betreut 221 Pflegekinder. Im Jahre 1926 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 26 Pflegekindern zu verzeichnen. Unehelich geboren wurden 217 der Pflegekinder. Die Zahl der Vormundschaften stieg im Berichtsjahre von 131 auf 215. Der Gesamtzusatz betrug 90 Mündel. Davon waren 40 unehelich. Gemäß § 47 KJGG wurden 24 Einzelvormundschaften übernommen; 26 Mündel gingen durch Abgabe anderer Jugendämter an das Jugendamt des Landkreises Wiesbaden über. In 18 Fällen wurden uneheliche Kinder durch Heirat der Eltern legitimiert und infolgedessen aus der Amtsvormundschaft entlassen. Die Bearbeitung der Jugendgerichtssachen hat infolgedessen eine Besserung erfahren, als das Jugendamt jetzt keine regelmäßige Vertretung bei den Jugendgerichten hat. Diese Aufgabe wurde Dr. Kobl übertragen. Im Laufe des Jahres 1926 mußten sich 29 Jugendliche vor dem Jugendgericht verantworten. Von ihnen wurden 20 zu Freiheits- bzw. Geldstrafen verurteilt. Bei 2 Jugendlichen erkannte das Gericht auf Erziehungsmaßnahmen; Freispruch erging in 3 Fällen; bei 4 Jugendlichen wurde das Verfahren eingestellt. Des weiteren wurde eingehend über die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Arbeit von Kindern sowie über die Beratung in Angelegenheiten der Jugendlichen berichtet und eingehend verhandelt. Landrat Schmitt würdigte vor allem die hohe Bedeutung der Kreisfürsorge, die darauf bedacht sind, daß alle im Landkreise Wiesbaden auf dem Gebiet der Volkswohlfahrt stattfindenden Beratungen auch tatsächlich praktisch durchgeführt werden.

— **Die Natur im Juni.** Meist herrscht am Anfang des Monats warmes, angenehmes Wetter, das vor allzu hoher Hitze und Schweiß durch Gewitter gemildert wird; gegen Ende treten größtenteils Landregen auf, die den Siedenschlüssel zu einer gewissen Verblühtheit gemacht haben. Deshalb zeigt die Pflanzenwelt am Anfang auch eine geradezu überraschende Entwicklung und reiche Fülle. Infolgedessen geht mancher Blütenstand schon vorüber, aber Jasmin, Brombeere, Hundrose, Geißblatt, Liguster u. a. blühen um die Wette und die Wiesen können nicht buntfarbiger sein. Im Garten ist es nicht anders, wo die Rose im Bunde mit Rosenmischel, Scherzblüte, Pfingstrose, Nelke und anderen Stauden und Sommerblumen die Beete schmückt. Auf den Feldern wagt das Getreide im Winde, belebt von dem Bunt des Mohns und Rittersporns, der Kornrade und Kornblume und wie sie sonst die Ackerfrüchte heißen, die dem Naturfreund schon erscheinen, dem Landmann aber nicht. Reisvoll ist auch die Wälder von Getreide und Gras. — Der Wald erfüllt von dem Gesang der Laubvögel und das Schilfroht von dem der Rohrjäger, deren Melodien den Tönen der Umgebung angepasst, dem Gequak der Frösche, dem Säuseln des Windes, dem Gurgeln des Wassers ähneln. Unter dem Hausdach zwitschern die Schwalben, und der Mauersegler durchrast die Lüfte. Überall herrscht reges Leben, und es ist unterhaltend zu beobachten, was da alles lebt und weht, klettert und fliehet, raubt und jagt, frisst und gefressen wird, ein Bild nie rastender Entwicklung.

— **Eine kaisliche Ehrengabe an Chorgesangsvereine.** Zur Verleihung als kaisliche Ehrengabe an Chorgesangsvereine beim 50., 75. und 100-jährigen Jubiläum hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine Plakette mit dem Bildnis des Komponisten und Gründers der ersten Liedertafel, Karl Friedrich Zelter, herstellen lassen. Diese Plakette, die in drei Ausführungen — in Bronze, in Silber und in Feuervergoldung — vorhanden ist, wird von nun an an Stelle der Gedenkblätter verliehen. Es ist bestimmt, die Plakette in Bronze für 50-jährige, in Silber für 75-jährige und in Feuervergoldung für 100-jährige Vereinsjubiläen zu verleihen.

— **Die überseische Auswanderung** hat in diesem Jahre etwas zugenommen. Im März sind 6684 Deutsche nach Übersee ausgewandert. Im März vorigen Jahres waren es nur 6177, im Februar 5164. Über deutsche Häfen gingen 6547, über fremde 137. Im Ausland waren bisher 81 Personen ansässig. Im ganzen 1. Vierteljahr verließen 16 889 Deutsche die Heimat gegen 16 519 im 1. Vierteljahr 1926 und 14 861 im 1. Viertel 1925. Mit Einschluß von Antwerpen hat demnach die Auswanderung im 1. Vierteljahr um rund 500 zugenommen. Die meisten gingen 1927 über Bremen mit 9182, Hamburg 7342, über fremde Häfen ohne Antwerpen 365. Zugenommen hat die Abwanderung aus den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten Ostpreußen, Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, Bayern, Württemberg und Baden, aber auch von Hamburg und Bremen.

— **Überseische Plakette im Juni.** Plakette nach den Vereinigten Staaten gehen im Juni von Bremen am 3., 7., 14., 17., 22., 25., 27., von Hamburg am 1., 3., 7., 15., 22., 28.; nach Kanada am 7., 16.; Mexiko am 10., 22.; Kuba am 14., 29.; Panama 3., 7., 10., 17., 21., 28.; Argentinien 1., 15., 29.; Bolivien von Bremen 10., 20.; Brasilien von Hamburg 1., 7., 14., 15., 17., 21., 28.; Chile von Hamburg 1., 15., 29.; Bremen 8., 10., 17., 20.; Kolumbien von Hamburg 3., 6., 7., 10., 17., 21., 28.; Peru 10., 20.; Venezuela 3., 6., 10., 17., 20., 21.; Britisch-Indien 2., 7., 12., 17., 22., 27.; China 7., 10., 24., 29.; Japan 7., 10., 16., 24., 29.; Persien 19.; Ägypten 2., 7., 12., 17., 22., 27.; Angola 16.; Kanarische Inseln 2., 9., 13., 14., 16., 19., 27.; Madeira 9., 14., 21., 27.; Südafrikanische Union und Südwest 13.; Australien von Bremen 20.

— **Luftposten nach dem Ausland** gehen im Juni von Berlin über Hannover nach Amsterdam und London, über Magdeburg, Kassel und Köln nach Brüssel und London, über Essen/Mülheim nach Köln und Paris, über Stettin nach Kalmars und Stockholm, über Stettin, Stolz, Danzig, Königsberg und Tilsit nach Memel, über Breslau und Glogau nach Brunn, Wien und Budapest, über Halle, Erfurt und Stuttgart nach Zürich, Lausanne und Genf, über Danzig und Königsberg nach Kowno, Smolensk und Moskau; von Hamburg über Bremen nach Amsterdam, Rotterdam und London, über Hannover, Frankfurt und Stuttgart nach Zürich, Lausanne und Genf; von Bremen über Hannover, Halle und Chemnitz nach Prag; von Halle über Erfurt, Kassel, Dortmund und Essen nach Amsterdam; von Dresden über Berlin und Lübeck nach Kopenhagen, Kalmars und Helsingfors; von Altona über Elbing und Marienburg nach Danzig; von Lübeck über Berlin und Dresden nach Prag und Wien; von Nürnberg nach Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Bukarest und Konstantinopel; von Köln und Duisburg nach Rotterdam, über Dortmund und Hamburg nach Kalmars; von Mannheim, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Essen nach Amsterdam usw.

— **Fahrradstahle.** Am 29. Mai d. J. wurde aus einem Hausstrich in der Taunusstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Matador“, dessen Schutbleche mit Draht befestigt sind und das keine Bremse hat, gestohlen. — Am 31. Mai d. J. wurde am Kaiser-Friedrich-Ring ein Herrenfahrrad, Marke „W. R. C.“, mit schwarzem Rahmen, Komet-Freilauf,

Phönix-Bereifung und zwei Schellen an der Lenkstange, gestohlen. — Am 2. Juni d. J. wurde hier ein Herrenfahrrad, Marke „Phänomen“, Modell 11, Fabriknummer 16 115, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und dunkelgelbem Sattel mit Schonerdecke aus rotem Samt gestohlen.

— **Diebstahlschronik.** Am 30. Mai d. J. wurde vor einem Lokal in der Blücherstraße ein Stab Flachseisen von 4,40 Meter Länge und 30,6 Millimeter Durchmesser gestohlen. — Wie aus Mainz nach hier gemeldet wird, wurden am 31. Mai d. J. dortselbst mittels Einbruchs 1 grauer Damen-Sommermantel mit dunklen Streifen, 1 blauer Faltenrock, 5 weiße Bruchschürzen, 3 weisse Hemden, 6 neue weisse Damen-Beinkleider, 1 weisse Unterhose, 1 kleiner brauner Wader, 1 silberne Damen-Armbanduhr mit Kippband, 1 braunledernes Portemonnaie, 1 Damen-Wintermantel mit dunkelbraunem Pelzbesatz, 1 Damenkleid, lilafarbig, 1 grüner Sommermantel, 1 weiße Perlenkette, 1 Double-Armband, 1 silberner Damenring mit totem Stein, 2 dunkelbraune Pullan-Handtöcher, 75,50 und 60,30 groß. Die Wäschestücke sind mit dem Wäschezeichen 5752 in Linie und einem kleinen Kreuz versehen. — Am 27. Mai d. J. wurde aus einem Hause in der Blücherstraße ein vierradiger Waldwagen gestohlen. Der Wagen hat Dreifach mit Griff, keinen Boden und keine Seitenbretter.

— **Eigentümer gesucht.** Bei zwei hier festgenommenen Personen wurde eine große Anzahl Spiralschrauben und Feilen in verschiedenen Sorten vorgefunden, die aus einer fremden Handlung herrühren. Die Täter geben an, die Sachen verpackt vor etwa 11 Wochen abends in der oberen Frankfurter Straße gefunden zu haben. Außerdem wurde bei denselben ein Aräometer für Lauge nach Baumé und ein noch unbenutzter beigeartiger Herren-Gabardinenmantel mit 2 Innen- und 2 Außentaschen, einreihig, 4 Knöpfe, ohne Firmenbezeichnung, vorgefunden, über deren Herkunft sie keine bestimmten Angaben machen können. — Weiter wird der Eigentümer einer schwarzledernen Manteltasche, die im Dezember v. J. mittels Einbruchs aus einer Garderobe gestohlen worden ist, gesucht. Eigentumsansprüche sind bei der hiesigen Kriminalpolizei geltend zu machen.

— **Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.** Der Pfingstfahrsplan der Rheindampfer ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht. Da mit einem ziemlichen Andrang zu rechnen sein wird, empfiehlt es sich, besonders die Frachtschiffe zu benutzen.

— **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Wiesbaden.** Alle Heidelbergfahrer treffen sich Sonntag, den 5. Juni, vormittags 4,45 Uhr am Hauptbahnhof. Fahrkarten und Festabzeichen werden dort ausgegeben.

— **Nassauische Landesbibliothek.** Nach § 3 der Benutzungsordnung ist die Nassauische Landesbibliothek in der Zeit vom 4. bis 12. d. M. für das Publikum geschlossen.

— **Pfingstfest im Rundfunksender.** Den vielen Freunden eines schönen Glodengeläutes bereitet der Rundfunk ab und zu die Freude, das Geläut bekannter, für die meisten fernliegender Glodenspiele auf die Sender zu übertragen. So hat der Frankfurter Sender schon eine ganze Reihe solcher gelungenen Übertragungen zu verzeichnen. Zu Pfingsten wird er diese Reihe fortsetzen, indem er das Glodengeläute vom Schloss zu Darmstadt durch den Frankfurter Sender für die Rundfunkhörer ertönen lassen wird.

— **Freireligiöse Pfingstbauern.** Am ersten Feiertag, Sonntag, den 5. Juni, vormittags 10 Uhr, findet im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses die freireligiöse Pfingstbauern mit künstlerischer Umrahmung statt. Es wirken mit: Herr Kammermusiker Albert Rode (Violine) und Herr Kammermusiker Hans Wittwer (Harmonium). Die Festansprache hält Herr Prediger Tschirn; Thema: „Die ewige Auslegung des heiligen Geistes“. Zutritt frei für jedermann.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** Am Montag, den 6. d. M., findet in der Hauskapogasse am Michaelsberg um 9½ Uhr die feierliche Einsegnung der Mädchen statt. Der Gottesdienst beginnt bereits um 8¼ Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Wegen plötzlicher Erkrankung von Frau Herrat kann die für Samstag, 4. Juni, im „Kleinen Haus“ vorgesehene Erstaufführung von „Manon Lescaut“ nicht stattfinden, ebenso nicht die für Sonntag, 5. Juni, angesetzte erste Wiederholung. Am Samstag gelangt daher „Bolpene“ in der Reihe I und am Sonntag „Und das Licht scheint in der Finsternis“ in der Reihe V zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Der von früher her in Wiesbaden sehr beliebte Charakterkomiker Conrad Dreher wird vom 8. bis 10. Juni mehrmals mit eigenem Ensemble im „Kleinen Haus“ gastieren. Zur Aufführung kommt, außer dem bekannten Volksstück „Jägerblut“, worin Dreher den Dorfbarbier Jangier spielt, wird, als Neuheit die Komödie „Der Feinschmecker“ von Ludwig Thoma.

— **Kurhaus.** Bezüglich des morgigen Gastspiels der ehemaligen „Dach- und Deutschmeister-Kapelle“ teilt die Kurverwaltung mit, daß bei ungeeigneter Witterung das Feuerwerk ausfällt und dafür nur nachmittags 4 und abends 8 Uhr die Konzerte der ehemaligen österreichischen Militärkapelle stattfinden. — Gustav Jacoby, der diesen Sommer von 52 Bädern zu Gastspielen verpflichtet wurde, nennt seinen Abend am Pfingstsonntag „Eine tolle Revue der Dialekte in Wort und Lied“. Fast alle deutschen Dialekte werden zu Gehör gebracht in den lustigsten hochdeutschen Scherzen und Geschichten. Der Abend findet im kleinen Saale des Kurhauses statt. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. — In dem „Richard-Wagner-Abend“ der Kurverwaltung am Mittwoch kommender Woche wird das bestbeachtete Mitglied des Staatstheaters, Christian Streib, solistisch mitwirken.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Kunstmalers Ferdinand Küpper, der seit längerer Zeit sein Atelier in Paris aufgeschlagen hat, stellt im Pariser Salon mit großem Erfolg aus.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** Ab heute Freitag gelangt „Die Frauen-gasse von Alger“, der neueste sensationelle Ufa-Großfilm vom internationalen Mädchenhandel, zur Aufführung. Das farbenprächtige märchenhafte Leben des Orients entfaltet sich zu einer besaubernden Wirkung. Alle Aufnahmen sind im Lande selbst gemacht. In den Hauptrollen: Maria Jacobini, Camilla Horn (das „Greichen“ im „Faust“), Marwid Ward (Jannas's Gegenpieler in „Variété“). Regie: Dr. Hoffmann-Darnitz. Auf der Bühne: Orientalische Tänze, ausgeführt von Paula Brauchler. Außerdem „Acht Maler und ein Modell“, ein neuer interessanter Film: die bekannte Filmschauspielerin Camilla von Holla wird gemalt von Max Liebermann, Max Beckstein, Heinrich Zille und anderen Künstlern. Ferner: „Tatrenn-Sport“ und die neueste Ufa-Wochenchau. Während der heißen Monate ab Freitag finden Werttag nur zwei und Sonn- und Feiertags nur drei Vorstellungen statt. (Werttag 6 und 8¼ Uhr und Sonn- und Feiertags 4, 6¼ und 8¼ Uhr.)

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Sängerchor der Post- und Telegraphenbeamten“ unternimmt am zweiten Pfingstfesttage eine Rheinreise mit Extradampfer von Biebrich bis St. Goar; Rückfahrt bis Bacharach. (Spezialgang nach Steeg.)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Werder hat die Fremdenlegation.

== Mainz, 2. Juni. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Pfälzischen Polizei ist es der Mainzer Staatsanwaltschaft gelungen, vier Deutsche zu verhaften und dem Untersuchungsrichter vorzuführen, die sich seit längerer Zeit mit der Werbung für die französische Fremdenlegation befassen. Bei den Verhafteten handelt es sich um frühere Legionäre, die nach dem Ausscheiden aus dem Legionärsdienst in den französischen Verbienstand eingetreten sind. Seiner der Verhafteten stammt aus Würzburg, Köln, Münster i. W. und Altona. Die Polizei ist noch weiteren Verbern auf der Spur. Es ist festgestellt worden, daß sie sich in den hiesigen französischen Kellern aufhalten und dort unterhalten wurden. Die Verhafteten werden sich wegen Werbung, Nötigung und Pässfälschung zu verantworten haben. In einzelnen Fällen wurden Minderjährige dadurch in die Legion hineingebracht, daß man auf ihren Pässen das Alter auf die vorgeschriebene Höhe fälschte.

Schweres Autounfall bei Bad Homburg.

Bad Homburg, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Heute nacht kurz nach 1 Uhr ereignete sich in der Nähe der Karlsbrücke bei Dornholzhausen ein schweres Autounfall. Zwei Personen wurden getötet, eine schwer verletzt und eine blieb unverletzt. Die Unglücksstelle befindet sich 200 bis 300 Meter von Dornholzhausen entfernt am Ausgang der großen Kurve. Man fand dort eine unbekannte Frau tödlich verletzt auf der Straße liegen. Der Wagenführer, der 42jährige Fahrlehrer Wilhelm Klingst aus Burg bei Herborn, wurde schwer verletzt und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Ein mitfahrender Fußgänger aus Burg erlitt schwere Verletzungen, während der vierte Mitfahrer unverletzt blieb. Der Wagen wurde, schwer beschädigt, entgegengesetzt der Fahrtrichtung liegend, aufgefunden.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 2. Juni. In einem Wohnzimmer der Mainzer Landstraße hatte eine Frau vergessen, nach dem Bügeln mit einem elektrischen Bügeleisen den Kontakt abzupressen und entfernte sich aus der Wohnung. Es entstand ein gefährlicher Zimmerbrand, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Das Zimmer brannte aus. — Der Arbeiter Johannes Schulmeister aus Mörfelden, der am Dienstagabend an der Überführung der Forsthausstraße von einem D-Zug angefahren und fortgeschleudert wurde, ist seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen erlegen. — Ein Brand zerstörte Mittwochabend das Dach eines Wohnhauses in der Hedderheimer Landstraße. Der Schaden ist sehr erheblich.

Nassauischer Sängerbund.

Limburg, 1. Juni. Am Sonntag hielt der Nassauische Sängerbund unter Teilnahme von über 100 Vertretern seine diesjährige Hauptversammlung in der „Alten Post“ in Limburg ab. Zur Eröffnung der Tagung trug der W.-G.-B. „Eintracht“ Limburg den Chor „Das wilde Haus“ komponiert und dirigiert vom Vereinschorleiter Musikdirektor Werner, unter großem Beifall der Hörer vor. Die Begrüßungsansprache hielt der Bundesvorsitzende Hollingshaus-Viebrich. Bei der Besprechung des Jahresberichtes erregte ganz besonderes Interesse der Beitritt der großen Korporationen „Wiesbadener Sängervereinigung“ und der beiden Frankfurter Sängervereinigungen zum Nassauischen Sängerbund; dieser ist damit auf eine Stärke von 12.000 Sängern gestiegen. Die Werbetätigkeit war im vergangenen Jahre überhaupt von Erfolg begleitet, denn außer den großen Korporationen schlossen sich noch kleine Vereine an. Aber auch Verluste unter der Mitgliedschaft waren zu beklagen, so u. a. der Bundes-Ehrenvorsitzende und des 50jährigen Sängerbildungs W. Fröhlich-Viebrich. Aus Anlaß des 83. Geburtstages eines der Gründer des Bundes, des langjährigen Dirigenten und Ehrenvorsitzenden der „Eintracht“ (Bad Ems) Max Heidenreich, wurde demselben der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes und eine Ehrenurkunde des Nassauischen Sängerbundes durch den Vorsitzenden überreicht. Außerdem konnte noch eine Reihe Sängere für 50jährige Tätigkeit mit dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes und der Ehrenurkunde des Nassauischen Sängerbundes geehrt werden. — Festlich des Bundesfestes in Herborn 1928 wurde eine rege Beteiligung beschlossen. Die durch die Beitritte der Korporationen Wiesbaden und Frankfurt notwendig gewordene Umgruppierung bzw. Neueinteilung der Gruppen soll im Herbst endgültig geregelt werden. Den Kassendbericht erstattete Bundeskassiermeister S. Reinemer-Erbenheim. Für die Rechnungsprüfungskommission dankte Mitglied Hill-Sonnenberg dem Kassiermeister für seine erhellende Tätigkeit. Bei der Erwahlung zum Vorstand wurde Polizeisekretär Becker-Viebrich zum 2. Schriftführer und Heinrich Reichel-Viebrich zum 2. Kassierer gewählt. Der Vertreter des Deutschen Sängerbundes, Popp-Berlin, gab über verschiedene Angelegenheiten Auskunft und referierte über die Gaueninteilung.

== Dohheim, 2. Juni. Der Kreisausschuß für Jugendpflege hatte gestern Abend in der hiesigen Festhalle in Vereinbarung mit dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. einen „Volksbildungstag“ veranstaltet und dazu die weltlichen und kirchlichen Behörden, Lehrer, Vorsitzende der Vereine usw. eingeladen. Der Zweck der Veranstaltung war der, erneut Anregungen zur Volksbildungsarbeit im allgemeinen zu geben. Den ersten Vortrag hielt Dr. Franz-Frankfurt a. M. Nach seinen Ausführungen darf die Bildung des Volkes nicht von außen hineingebracht werden, sondern das Volk muß aus sich selbst heraus eine Volksgemeinschaft und -einheit bilden. Als Hilfsmittel dazu betrachtete er Vorträge, Lichtbilder, Filme, Bühnereisen, Theater- und Musikarbeit. Der Verband will überall helfend mitwirken, wenn Wünsche an ihn herankommen. Von der Bildung eines besonderen Volksbildungsvereins wurde einstweilen abgesehen. Der zweite Redner D. Stadtrath-Viebrich gab interessante Ausführungen aus der Geschichte Dohheims von den ältesten Zeiten an bis in die Neuzeit. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß wir gar kein Recht haben, in diesem Jahre eine 1000-Jahrfeier zu veranstalten, da der Name Dohheim zum erstenmal in einer Schenkungsurkunde des Erzbischofs Walbert von Mainz aus dem Jahre 1128 genannt wird, wir also viel mehr im nächsten Jahre die Feier des 800jährigen Bestehens

feiern könnten. Der Vorsitzende des Kreisausschusses für Jugendpflege, Philipp-Viebrich, begrüßte zu Beginn der Versammlung und sprach am Schluß seinen Dank an die Redner und Anwesenden aus.

== Höchst a. M., 2. Juni. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500.000 M. zur Verringerung der im Landkreis Höchst besonders großen Wohnungsnot ausgetimmt.

m. Ridesheim a. Rh., 2. Juni. Auf das Ausschreiben der Bürgermeisterstelle in Hallgarten sind 108 Bewerbungen eingelaufen.

== Wismannshausen, 2. Juni. Die eben vermählte Gattin eines Ausländers, die aus Richtung von Bad Schwalbach hier mit dem jungen Gatten ihre Hochzeitsreise im Auto durch den Rheingau machte, wurde am Abend während der Fahrt zwischen hier und St. Goarshausen von einem Herzschock betroffen. Der unglückliche Ehemann versuchte sich zu erschicken. Er wurde nur schwer durch seine Beileiter an seinem Vorhaben verhindert.

== Bad Ems, 2. Juni. Eine finnische Arztekommision, die sich zu Studienzwecken in Deutschland aufhält und die Bäder besichtigt, weilt hier und beschäftigt unter Führung des Kurdirektors sämtliche staatlichen sowie verschiedene Badeeinrichtungen. Die Gäste schieden mit dem besten Eindruck von den neuzeitlichen Kurmitteleinrichtungen und begaben sich nach Bad Nauheim weiter. — Morgens um 5 Uhr bemerkte ein in der Nähe des unteren Bahnhofes der bekannten Zahnrad- und Drahtseilbahn nach dem Hohenmalberg beschäftigter Reichsbahnangestellter Feuer in dem Bahnhofsgelände der Bergbahn. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die bald zur Stelle war und das Bahnhofsgelände noch retten konnte, während der daran gebaute Materialschuppen niederbrannte. Der Betrieb kann ungestört aufrecht erhalten werden.

== Dies, 2. Juni. Nachdem der untere Teil des Schlenkanals an der Stau- und Schleusenanlage bis zur erforderlichen Tiefe ausgebagert worden ist, ist dort mit der Errichtung der inneren Betonmauer des Einlaufkanals sofort begonnen worden, während am oberen Teile weiter ausgebagert wird. Mit dem dabei gewonnenen Material wird wichtige Kulturarbeit verrichtet. Die auf beiden Bahnseiten bei Aull liegenden Wiesen, die stets vom Hochwasser überflutet wurden, werden bedeutend aufgefällt, zu welchem Zwecke eine Brücke über die Bahn geschlagen wurde, über die unaufhörlich Zug um Zug rollt.

== Bad Soden, 2. Juni. Der in den letzten Monaten nach den Plänen des Kölner Architekten Bierling ausgeführte großzügige Um- und Erweiterungsbau des hiesigen Kurhauses geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Er stellt eine geschickte Verbindung von Gesellschaftsraum und Festsaal mit modernem Kurhotel dar. Hand in Hand geht mit dem Kurhausumbau auch die Neugestaltung des umgebenden Geländes, der vorgelagerten Terrassen und der Umgebungsstraßen. Auch sonst ist ein frischer Geist in Bad Soden eingeblasen. So ist im reizvollen Altenhainer Tal ein prächtiges Freilicht- und Schwimmbad errichtet worden und zahlreiche Hotels, Privat- und Geschäftshäuser haben sich entsprechend modernisiert.

== Herborn, 2. Juni. Die Vorarbeiten für den „86. Deutschen Wandertag“, verbunden mit dem „Westfälischer Scouttag“ vom 1. bis 5. September, schreiten vorwärts. Für den Trachtenszug laufen fortgesetzt neue Meldungen ein.

== Marburg, 2. Juni. Heute Abend gegen 6 1/2 Uhr ereignete sich auf dem Marburger Bahnhof ein Eisenbahnunfall. Der Güterzug 7960 aus Richtung Kassel fuhr dem Güterzug 9021 in die Klauke. Ein mit Bausteinen beladener Wagen des Zuges 9021 wurde vollkommen zertrümmert. Durch den Anprall wurde ferner der letzte Wagen des Zuges 7960 aus dem Gleis geschleudert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Lokomotivführer retteten sich rechtzeitig durch Abpringen. Der Unfall hatte zur Folge, daß der Durchgangsverkehr nur einseitig aufrechterhalten werden konnte.

Sport.

* Rheinischer Segler-Verband, E. B. Um den Preis der Stadt Wiesbaden. Das größte Interesse dürfte wohl der 3. Regatta entgegengebracht worden sein, denn gerade diese Dreitundentfahrt stellte besondere Anforderungen an Boot und Mannschaft. Die Vorbereitungen waren getrieben, doch der Wind streifte. Nur eine ganz schwache Brise machte sich bemerkbar. Es mußte deshalb mit einer Änderung des Programms gerechnet werden. Der Start wurde auf 3 Uhr festgelegt und die Rennstrecke verlegt: 2 Runden im Schiersteiner Hafen und bei der 2. Runde Ausfahrt in den Rhein. Ziel vor Niederwalluf. Die Boote starteten in zwei Gruppen. Der Hafen bot ein herrliches Bild der Segelflotte, wenn auch die Flaute für die Segler unerwünscht war. Mit besonderem Interesse verfolgte man die Lage der 20-qm-Rennjollen, die um den Preis der Stadt Wiesbaden kämpften. Gestartet haben in dieser Klasse „Rodenstein IV“ (Z. 288), „Witt 126“, „Krimbold“ (20) und „Reubau Heim“. Die Überraschung des Tages brachte der „Reubau Heim“, der sich schon in der zweiten Runde an die Spitze setzte und mit „Fiesel“ P. 122 einen scharfen Kampf führte. Durch die vor dem Ziel einlenkende Flaute hatten einige Boote das Mißgeschick abzutreiben, so daß sie die Ziellinie nicht bestimmungsgemäß durchfahren konnten und so die Regatta ausgeben mußten. Auch „Fiesel“ P. 122, die an zweiter Stelle fuhr, traf dieses Mißgeschick. Durchs Ziel gingen die Boote in folgender Reihe: „Reubau Heim“, R. 7, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11. 1. Preis; „Anabel“, R. 7, 1:41,05. 1. Preis; „Katabor“, R. 8, 1:41,05. R. 8, P. 153, Z. 288, Z. 126, 20, 23 T. 108, 27, 39, 18, 19, R. 8, 56, 16, 55, 29, F. 7, 10, 8, 6. Die genauen Ergebnisse waren: 1. Startgruppe: „Fiesel“, P. 122, aufgegeben; „Riechblatt“ P. 153: 1:43,11.

Ermäßigung ein, weil doch noch Unsicherheit über den Zahlung und allgemein darüber herrscht, ob die schweren Kursverluste nicht noch Folgen zeitigen werden, die man nicht erwartet. Die Gerüchte waren aber sämtlich äußerst vage. Sie bezogen sich u. a. auf zwei Todesfälle in Berlin und angeblich in Süddeutschland, wobei bezüglich des Berliner Falles von der Liquidationskommission schon erklärt wurde, daß aus geschäftlichen Differenzen der Einfluß des betreffenden Profuturisten nicht entstanden sein könne. Die Ungewissheit über den Verlauf der Versammlung der I. G. Farbenindustrie unterstützte die Tendenz in beiden Richtungen. Anfangs wurde gelaufen auf Grund der Annahme, daß Geheimrat Bösch optimistische Ausführungen über Kohlenchemie gemacht habe, während man später von angeblichen Äußerungen in der Diskussion über den Kursstand an der Börse wissen wollte. Teilweise war der Aufstieg bei Börsenbeginn so heftig, daß Kurse ausgesetzt wurden, also aus genau entgegengesetzten Motiven wie gestern.

Staatspapiere	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
5% Reichsanleihe	88.75	88.60
Abh. 1-30 000	310.-	310.-
do. über 30 000	310.50	310.50
ohne Anleiher.	16.13	16.22

Bank-Aktien	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Bank für Sozialwesen	229.50	225.-
Com. u. Priv.-Bk.	165.-	168.-
Darmst. u. N. B.	218.-	223.-
Deutsche Bank	169.-	162.25
Dis. Gen.-Bk.	166.-	168.-
Dresdner Bank	158.-	160.50
Mittel. Creditb.	198.-	198.-
Oest. Cred.-Anst.	9.30	9.25
Reichsbank	167.25	168.-

Industrie-Aktien	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Alber. Ch. Werke	126.-	135.-
Adlerwerke	115.-	124.13
Alig. Elektr.-Ges.	166.50	166.88
Aschaffb. Zellul.	170.-	187.-
Angst. N. B. M.	124.-	134.75
Bergmann Elektr.	154.-	168.-
Bing Metall.	25.-	25.50
Böckmann, Gustav	90.75	110.-
Budarm. Eisen	75.-	89.-
Deut. L. B. B.	127.-	137.-
Deutsche Maschinen	130.25	134.88
Daimler	98.-	107.75
Farbwerke	252.25	270.-
Elektr. Licht. K.	182.-	189.-
Fen. u. Glühlampen	121.50	132.-
Geis. B. B.	156.-	162.-
G. L. Elektr. Unt.	195.-	211.50
Gotha Werke	87.25	99.-
Hackethal	105.-	113.-
Hirsch Kupfer	31.13	34.25
Hermann, Ph.	174.25	174.25

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Bk. f. Sozialwesen	183.-	187.-
Barm. Bank V.	132.25	144.-
Berlin Handel.	220.-	225.-
Com. u. Priv.-Bk.	163.-	169.-
Darmst. Nat. Bk.	216.50	226.60
Deutsche Bank	161.-	161.-
D. K. u. W. Bank	137.50	137.50
Deut. Vereinsb.	102.50	103.-
Dis. Gen.-Bk.	167.-	167.-
Dresdner Bank	156.-	160.-
Frankfurter Bank	135.-	138.-
Hyp.-Bank	152.-	152.-
Mittel. Creditb.	193.-	196.-
Oest. Cred.-Anst.	9.40	9.47
Reichsbank	166.-	166.75
Rhein. Creditb.	130.-	130.-
Süd. Dis. Bank	142.-	143.-
Westbank	106.-	106.-
Wiesb. Bankverein	6.90	6.95

Berg-Aktion	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Bergbau	94.50	103.50
Böckmann, Gustav	155.-	162.-
Budarm. Eisen	177.-	189.50
Deut. Luxemb.	235.-	247.50
Eschweiler Berg	155.-	161.50
Geis. B. B.	154.-	165.-
Kall. Aschaffb.	145.50	151.50
Kall. Westerb.	161.25	175.75
Klöcknerwerke	114.-	125.-
Mannesmann	90.-	93.-
Mantel	125.-	125.-
Mittel. Creditb.	130.-	130.-
Oest. Cred.-Anst.	9.40	9.47
Reichsbank	166.-	166.75
Rhein. Creditb.	130.-	130.-
Süd. Dis. Bank	142.-	143.-
Westbank	106.-	106.-
Wiesb. Bankverein	6.90	6.95

Bränerien	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Henn. Bräner	195.-	199.-
Schöffer. Dindg.	328.-	330.-
Wagner Bräner	171.-	171.-

Industrie-Aktion	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Accumulatoren	140.-	140.-
Adlerwerke	115.-	124.13
A. E. G. (Stamm)	157.-	167.20
Anglo-German	175.-	187.50
Aschaffb. Zellul.	170.-	187.-
Bayer. Spiegelgl.	56.-	76.50
Beck u. Heinkel	153.-	165.-
Bergmann Elektr.	27.-	26.-
Bing Metall.	25.-	25.50
Brookhaus	135.-	141.-
Cement Haldenb.	186.-	185.-
Chem. Karstadt	128.50	140.-
„Alber.“	99.-	108.-
„Weiler.“	129.-	139.-
Daimler	186.-	199.50
D. Elektr.	40.50	40.13
Darmst. u. N. B.	216.50	226.60
Dis. Gen.-Bk.	167.-	167.-
Dresdner Bank	156.-	160.-
Frankfurter Bank	135.-	138.-
Hyp.-Bank	152.-	152.-
Mittel. Creditb.	193.-	196.-
Oest. Cred.-Anst.	9.40	9.47
Reichsbank	166.-	166.75
Rhein. Creditb.	130.-	130.-
Süd. Dis. Bank	142.-	143.-
Westbank	106.-	106.-
Wiesb. Bankverein	6.90	6.95

Transport-Aktion	Mittwoch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Donnerst.
Sonntagsbahn	6.50	7.10
Hamb. Amer. Pak.	122.50	129.-
Nordd. Lloyd	125.-	130.-
Baltimore Ohio	95.50	96.-

Frankfurt a. M., 2. Juni. Tendenz: schwankend. — Nachdem vorbörslich die Tendenz im Anschluß an die gestern

erholte Nach- und Abendbörse freundlich war, eröffnete die Börse selbst in weiter fester Stimmung. Die Hauptanregung für die heutige Börse bot die Generalversammlung der I. G. Farbenindustrie in Frankfurt a. M., und nur Farbenaktien fanden größeren Absatz, während alle anderen Marktgebiete vernachlässigt wurden. Die Lebhaftigkeit des Farbenspekulationsabens dem übrigen Markt das Gepräge. Vorbörslich bereits mit 275 gehandelt, schienen Farbenaktien zu Beginn des offiziellen Verkehrs zur Schwäche zu neigen und gingen bis auf 271 zurück. Als dann später der Verlauf der Generalversammlung bekannt wurde, konnten I. G. Farben wieder beruhigt werden. Die erste Notiz wurde mit 273½ besonders auf die Ausführungen von Geheimrat Bösch festgesetzt, daß die Beschäftigung als befriedigend zu betrachten und die Rentabilität auch für die Zukunft gesichert erscheine. Auf dem Montanmarkt gab es Kursbesserungen von 1 bis 3 Proz., Kalkwerte waren bis zu 4½ Proz. fester, Banken und Elektrowerte sehr still, aber ebenfalls fester. Stärker gestiegen waren Bauunternehmungen und Zellstoffaktien. Auf den Rentenmärkten war es still, bei wenig veränderten Kursen. Im weiteren Verlauf schloß die Stimmung um I. G. Farben gingen bis 270/271 zurück, da Geheimrat Bösch seine verschiedenen Reden, in denen er sich gegen die Überpufferung gewandt hatte, stark verteidigte und darin auch von Geheimrat Bösch in der Generalversammlung unterstützt wurde. Auch jetzt blieben die übrigen Marktgebiete vollständig vernachlässigt, aber die Haltung wurde allgemein schwächer. Tägliches Geld 5½ Proz.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch im heutigen Frühverkehr in Anbetracht der mehrtägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs das Geschäft sehr ruhig ist, bleibt doch die feste Grundstimmung bestehen. Umfänge sind nur in Farben und Rheinstahl getätigt worden, und die feste Haltung dieser Werte regt allgemein an. Am Devisenmarkt nannte man London-Spanien 27,66, Mailand 86,25, London-Mark 20,4925-20,4950, London-Kabel 485,60-485,65, Kabel-Mark 4,22. Am Effektenmarkt nannte man I. G. Farben 284-285, Rheinstahl 193-194 (G.).

Kurse der Frankfurter Börse vom 3. Juni

Bankhaus Gebrüder Krier	Ant.-Kurse	Ant.-Kurse
Wiesbaden, Rheinstr. 95.	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Anleihen mit Ausl.	17.10	171.75
Anleihen ohne Ausl.	14.-	111.-
4% Türk. Zinsl. 1911	14.-	205.-
4% Bagdad Ser. II	14.-	42.-
4% Ungar. Goldrente	228.-	283.50
Darmst. u. N. B. Bank	163.50	180.-
Disconto-Gesellschaft	160.50	77.-
Dresdner Bank	163.50	111.-
Budarm. Eisen	106.75	131.25
Geis. B. B.	167.675	132.-
Harpener	193.50	140.-
Mannesmann	193.50	74.-
Phönix	125.-	38.-
Rhein. Stahl	193.50	167.75
Rheinstahl	154.50	167.75
Rheinstahl-Montan	139.50	167.75
Verein. Laurahütte	180.-	167.75
Verein. Stahlwerke	180.-	167.75
Adlerwerke Krier	180.-	167.75

Tendenz: Auf Publikumskäufe stark befestigt.

Industrie und Handel.

* Die I. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M. Die nach Frankfurt a. M. berufene G. B. war wieder stark bejuchet. Zum Geschäftsbericht machte Geheimrat Bösch eine Reihe von ergänzenden Mitteilungen von zuverlässigem Grundton. Dies gilt namentlich hinsichtlich der Äußerungen über die derzeitige Geschäftsentwicklung und über das in Mitteldeutschland in Gang gekommene Kohleversorgungsverfahren. Außerdem wurde über soziale Fragen gesprochen. Der Geschäftsbericht sei im allgemeinen außerordentlich befriedigend. Die Überfüllung in Werleburg sei im Gange. Die Erstellung der dortigen ausgedehnten Fabrikanlagen innerhalb 7 Monate stelle eine außerordentliche Rekordleistung dar. Die Ergebnisse entsprächen den Erwartungen. Man glaube einer absolut befriedigenden Entwicklung entgegenzugehen. — Am 15. Juli werden 50 Mill. RM. Kalkulationsen auf die letzten Bezugsaktien fällig, so daß die Finanzlage in absehbarer Zukunft genug erscheint, und daß man Gerüchte, die Gesellschaft habe in England oder anderswo Kredite erlangt oder verlangt, ohne weiteres als unzutreffend ansehen muß. — In der Generalversammlung, in welcher insgesamt 674 Mill. M. Stamm- und 200 Mill. M. Vorzugsaktien vertreten waren, machte der Vorsitzende des Direktoriums, Kommerzienrat Dr. Bösch, interessante Angaben über die Geschäftslage und die Sozialpraxis dieses größten europäischen Unternehmens. Die Gesellschaft habe in Werleburg die Kohleversorgungsarbeiten programmäßig aufnehmen können und durch die Errichtung der dortigen Fabrik innerhalb von 7 Monaten eine Rekordleistung erzielt. Die bisherigen Ergebnisse entsprächen den Erwartungen und man könne sagen, daß man einer Entwicklung entgegengehe, die absolut befriedigend. Anfang Januar habe man eine Belegschaft von 65 592 Arbeitern und 19 814 Angestellten gehabt. Am 1. Februar waren es hingegen 67 760 Arbeiter und 20 292 Angestellte, also insgesamt 88 052 beschäftigte Personen, also rund 2700 mehr als im Vorjahre. Entgegen den gedachten Erwartungen, sei nicht ein Abbau erfolgt; vielmehr habe die Belegschaft eine beträchtliche Zunahme erfahren; natürlich habe man innerhalb der einzelnen Werke Verschiebungen vornehmen müssen. In 20 Jahren seien im vergangenen Jahre für die Arbeiter 134 Mill. M. für die Beamten und Angestellten 99 Mill. M. bezahlt worden. Die ausschüttenden Ausschüttungsmittel wurden wiedergewährt.

* Faber & Schläpfer A. G., Offenbach a. M. Der A. R. beschloß, der G. B. am 28. Juni aus einem einschließlich 84 897 RM. Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 123 387 Reichsmark (164 072) wiederum 6 Proz. Dividende vorzuschlagen und 58 057 RM. vorzutragen.

* Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart-Berlin. Die Gesellschaft beantragt 7 (6½) Proz. Dividende auf die Stamm- und wieder 4 Proz. auf die Vorzugsaktien. (G. B. 29. Juni.)

Weinbau und Weinhandel.

m. Ballgärten i. Bdg., 1. Juni. Bei autem Besuche wurde heute hier die Versteigerung von 1926er Naturweinen des Ballgärtener Winzervereins G. G. m. B. D. Ballgärten, durchgeführt. Die Steigerung war sehr, so daß das ganze Angebot von 40 Nummern all in anderen Besitz überging. Es wurden erlöst für 40 Halbfäß 1926er Ballgärtener Goldberg 1000, 1010 M., Solenlauf 1090 M., Frühenberg 1200 M., Eggersberg 1300 M., Kofengarten 1500 M., Sternfeld 1490 M., Eggersberg 1460 M., Seide 1460 M., Wolke 1310 M., Würzgarten 1490 M., Böhl 1400 M., Seide 1510 M., Wehrhölchen 1510 M., Seide 1400 M., Wehrhölchen 1500 M., Eggersberg 1410 M., Portehor 1440 M., Wehrhölchen 1430 M., Böhl 1400 M., Weiersberg 1470 M., Kofengarten 1480 M., Biegels 1550 M., Dees 1470 M., Würzgarten 1460 M., Wehr-

hölchen 1490 M., Sandarab 1450 M., Würzgarten 1520 M., Denzelberg 1590 M., Weiersberg 1790 M., Wehrhölchen 1570 M., Biegels 1820 M., Schönbell 1660 M., Neufeld 1970 M., Denzelberg 1720 M., Kirchenader 2140 M., Jungfer 1850 M., Denzelberg 2430 M., Frühenberg 2470, 2600 M., durchschnittlich für das Halbfäß 1570 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 62 790 M. ohne Fässer.

Gegen Motten nur Dr. Weinreichs Mottenölther

Ausf. Schrift gratis durch Pharmakos A.-S., Frankfurt a. M.



„KRONTHAL“
Mineral-Tafelwasser
erquickt, hilft, stärkt!

Hauptniederlage bei:

F106

C. EVEN, Moritzstraße 28. Telephon 4084.

Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Einzig im Geschmack.

Indanthren-Tischdecken
für Garten und Haus

neueste Muster u. Farben... von 475 an

Farbige und weiße Gedecke mit Servietten
Tischwäsche in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl

gegründet 1747

Marktstraße 19 Ecke Grabenstraße 1



Seien Sie

anspruchsvoll!

Jede Hausfrau muss die von ihr gebrauchte Milch in Bezug auf Reinheit sorgfältig prüfen und zwar ganz besonders, wenn sie zur Ernährung von Säuglingen dienen soll. Es ist ihre Pflicht zu verlangen, dass ihr die Milch frei von jeglicher Unreinlichkeit und mit dem vollen Rahm versehen, geliefert werde. Das ist der Fall, wenn sie eingedickte, sterilisierte Glücksklee Milch verwendet. Gerade durch das richtige Sterilisierungsverfahren bleiben der Glücksklee Milch die ursprünglichen Nährwerte erhalten, wodurch Glücksklee den allergrößten Anspruch, die an Milch überhaupt gestellt werden können, entspricht.

Bezirksvertretung:
Kreiselstr. 2.

GLÜCKSKLEE

Milch statt Sahne



Entfettungskur. Deventon-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens alt. Apotheke

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: E. Kellha. Verantwortl. für Politik und Handel: J. D. 5. G. Kellha; für Unterhaltung, Stöbern und den Abdruck Schriftst. 5. G. Kellha; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Pfingstwanderungen.

**Wismannshausen - Kessel - Niederwald -
Kloster Rotgottes - Stephanshausen -
Zange - Sattenheim.**

Mit Sonntagskarte nach Wismannshausen. Vom Bahnhof auf Schloß Rheinwein und Schweizerhaus, alsdann am Bahngelände entlang und rechts ab ansteigend; die Häuser treten jetzt zurück, vom Fahrweg zweigt ein Weg ab, der in Serpentin die Höhe überwindet, gleichzeitig ein herrliches Bild ins Hölental (früher Ebental), und auf den Rhein mit dem mächtig ansteigenden Bergmassiv des Franzosenkopfes. Vor uns aufsteigend mit der Dörfchen-Entscheidung Marienhausen. Im Hintergrund schließt sich an die Feldhöhe der Gebirgsspur nach dem Kammerforst an. Nach ¼ Stunde ab Wismannshausen befinden wir uns am Jagdschloß Niederwald. Wir folgen nicht dem direkten Fahrweg zum höchsten Punkt dieses Gebiets, nämlich der Kessel (343 Meter), direkt vorgekehrt und am Stomtnie entlang. — Tief drünten gleitet der Rhein an uns vorüber, der Blick schweift über Bingen, das Nibelungenturm bis zum Pfälzerland, dessen wichtiger Donnersberg die Gegend beherrscht. Gegenüber steht der Bingerwald aufwärts. 20 Minuten von hier entfernt ist das Nationaldenkmal, dem wir einen Besuch abstatten. Der anwesende Wärtter erläutert gerne auf Verlangen die Einzelheiten des Denkmals. Von der Terrasse aus ergötzen wir uns an dem Anblick des breiten, belebten Rheinstroms mit seinen bewaldeten Ufern, gegenüber Ruchberg und Bingen mit Burg Klopp (jetzt Rathaus), dem Technikum, der Stadthalle, die Kasse mit der alten Drususbrücke usw.; sowie Bingerbrück mit dem Mäuseturm. Wir folgen nun dem Rheinhöhen-Verbindungsweg zum Kloster Rotgottes (¼ Stunde), der Rheinhöhenweg selbst führt über Rudesheim, Elbingen, Kloster St. Hildegard, nach Rotgottes. Sehr idyllisch im Tal des Blaubach gelegen, schaut das altherwürdige Kloster aus dem Waldhain hervor. Unser Weg führt an der rechten Seite des Klosters und den Überresten der Ruine Glühholz vorbei, auf dem sogenannten Weibspfad (gelbe-Strich-Markierung) in 1 Stunde nach dem am Ausgang des Bingerwaldes gelegenen Dörfchen Stephanshausen. Von hier wird über die Feldhöhe in 10 Minuten der Wald erreicht, in welchem die Wanderung, am Siebenweg vorbei, (Reis Rheinhöhenweg) zum Grauen Stein (Felsart, steht unter Naturfelsen) führt, wo eine Waldstraße sehr angebracht ist. Ab Stephanshausen haben wir etwas über die Hälfte zur Zange zurückgelegt und können damit rechnen, daß wir in ¼ Stunde auf der Zange sind. Gerade die letzte Strecke führt fast durchweg durch Lannenbühlwald. Kurz vor der Zange biegt der Weg scharf rechts ab; in wenigen Minuten steht man den Turm. Nach einem kurzen Aufenthalt steigen wir die 91 Stufen des Turmes hinauf und bewundern von der obersten Plattform aus die weitumfassende Aussicht. Ein langgestrecktes Waldmeer liegt über dem Erbacher Kopf und Dausenlopf, das zwischen dem Dambachthal, wieder ansteigend zur Hohen Wursel; Geogenborn und Rautenthal grünen herüber. Über dem Kellerslopf erscheint der Hochtaunus, etwas südlicher der Odenwald und weiter der Donnersberg mit dem anstehenden Mar, Hoch- und Sönnwald und dem Rabeau. Darzwischen liegen gestreut die Dörfer und Städte, welche hier und da von Rebensbüschen umrahmt sind. Zu Füßen nimmt der Rhein seinen Lauf, ein Bild von unbeschreiblicher Schönheit. Wir steigen auf der roten-Strich-Markierung hinab über Hallgarten und sind in 1½ Stunden (ab Zange) in Sattenheim; von wo die Rückfahrt erfolgt.

II.

**Geisenheim - Kloster Rotgottes - Marien-
thal - Johannishaus - Schloß Volkrads -
Hirsch-Winkel.**

Mit Sonntagskarte nach Geisenheim. Von hier gleich über das Bahngelände und sodann links in die Blaubachstraße einbiegend, am Hospital und Friedhof vorbei und an der Gärtnerei links, einem Feldweg folgend, den wir bis an das Landhaus links vom Weg innehalten, um sodann rechts in einem Bogen abzubiegen. Je mehr wir zur Höhe in der Richtung des St. Hildegardis-Klosters kommen, desto schöner entfaltet sich das Panorama. Die rheinhessischen Bergzüge mit der Jakobstapelle heben sich deutlich ab, über der Bingerburgbrücke taucht der Ruchberg mit der Kapelle auf, Bingen (Burg Klopp) sowie Bingerbrück mit dem ansteigenden Bingerwald am Primsenlopf werden sichtbar. Auf dem diesseitigen Höhenzug nimmt das Niederwald-Denkmal eine hervorragende Stellung ein, wir können den bergansteigenden Zug der Zahnradbahn verfolgen, vor uns Rudesheim mit der Brönzburg, das Dörfchen Elbingen mit der altherwürdigen Klosterkirche, in welcher die Reliquien der St. Hildegard aufbewahrt wurden, die nunmehr in der neuen oben am Bergabang 1901 vom Fürsten Löwenstein erbauten Klosterkirche ruhen. Die sonst abfallenden Hänge breiten sich in ausgezeichneten Weinbergsanlagen aus. Rechts von unserem Standort liegt Schloß Johannishaus her-

aus und den Höhenzug schließt die Hallgarter Zange ab. Wir nähern uns dem Kloster Rotgottes und gehen in östlicher Richtung ab, zunächst durch Wald und sodann über eine Feldhöhe nach dem berühmten Wallfahrtsort Marienthal, wir verfolgen weiter die rote-Kreuz-Markierung, vorerst durch Wald, und nachdem die Straße Stephanshausen-Johannishaus erreicht ist, auf derselben abwärts am Haus Schwarzenstein (künstliche Ruine) vorüber nach Johannishaus; dem berühmten Weinort des Rheingaus, mit dem weithin bekannten Schloß Johannishaus des Grafen Metternich. Auf dem ursprünglich Bischofsberg genannten Hügel wurde ein Benediktinerkloster erbaut, das man dem heiligen Johannes weihte, daraus entstand der Name Johannishaus. Wir sind bis jetzt 2 Stunden gewandert und haben noch ¾ Stunden zum Bahnhof Hirsch-Winkel. Die kommende Straße bietet keinen Schatten, da sie fast durchweg durch Weinberge führt, hat aber auch ihre Reize, wenn die Rheinschlucht von der untergehenden Sonne beleuchtet wird. Wir berühren das in einem hochtal gelegene Schloß Volkrads, das noch den Kern einer mittelalterlichen Schlossburg trägt, in dem vieredigen Turm, der in der Mitte des großen Gutshofes in einem Weib steht. Sodann abwärts nach Winkel und Mittelheim bzw. dem Bahnhof Hirsch-Winkel.

III.

**Wiesbaden - Chausseehaus - Hohe Wursel -
Eiserne Hand - Rentmayer - Platte - Raben-
grund - Nerotal.**

Mit der Bahn Station Chausseehaus. Von hier auf der Straße zur Hohen Wursel, in halber Höhe herrlicher Ausblick über das Waldgebiet nach dem Rhein bis zur Zange, über dem Waldbachtal erhebt sich Rautenthal, ein weitumfassender Rundblick vom Gustav-Victor-Turm selbst. Der ganze Gebirgskamm vom Großen Feldberg bis zur Zange mit seinen einzelnen Erhebungen kommt in Sicht, in weitem Bogen zieht der Rhein durch die malerische Landschaft. Die Bezeichnung des Taunushöhenwegs bringt uns zum Waldbahnhof Eiserne Hand und weiter hinab ins Kesselbachtal, von dort Aufstieg zur Rentmayer, um von der Rentmayer-Buche den Blick auf die Stadt zu genießen. Die Waldtäler ziehen zu beiden Seiten herauf, hier und da ist ein heller Wiesentümpel eingewoben, wie graue Fäden zeichnen sich die Landstrassen vom grünen Waldboden ab. Mancher bekannte Bergkuppe grüßt uns. Dann zum Jagdschloß Platte, von dem aus zahlreiche Wege zur Verfügung stehen, um die Stadt zu erreichen. Wir wählen den Abstieg über die Würzburg (rote-Strich-Markierung) und passieren die Ostseite des Rabengrundes. Im Anschluß an das Nerotal geben die Anlagen (Herzogin-Elisabeth-Park) einen würdigen Abschluß dieser 4½stündigen Wanderung.

IV.

**Wiesbaden - Bahnhof - Trompeter - Hohe
Kanzel - Rönigshausen - Niederhausen.**

Vom Ruchbrunn, durch das Dambachtal, dessen wunderschöne Anlagen im Wald auslaufen, am Försterhäuschen vorbei, auf die Idyller Straße, an welcher die Villenkolonie Eigenheim angrenzt. (Blick auf die Sonnenberger Steinbrüche, die Wilhelmshöhe, und links zum Kellerslopf). Wir folgen der Idyller Straße und kommen an eine Wegkreuzung, wofür sich ein Blick über das Waldtal hinweg zur Kessel und zum Westwald eröffnet; auch der Erbsenader bei Rautenthal tritt rechts hervor. Schon befinden wir uns nach einigen Minuten an der Dicken Eiche, von wo ab eine merkwürdige Steigung bis zum Trompeter einleitet. Oben angelangt, schneit der Blick über den ehemaligen Tierpark zur Kolonie Neu-Dornheim, die herrlichen Höhen des Marials heben sich in schwachen Umrissen ab. Der Aufstieg hat etwa ¼ Stunde erfordert. Nach Verlauf von ca. 20 Minuten zweigt von der Trompeterstraße ein Weg (Schwarze-Strich-Markierung) rechts ab, und führt über den Hohen Wald zur 598 Meter hohen Kanzel. Der hier befindliche Aussichtsturm erreicht leider nicht mehr seinen Zweck, denn der umgebende Wald verdeckt größtenteils den Blick. Nur der Blick auf den Hochtaunus und das Gebiet bei Eppstein, Stausen, Kallertempel und Roffert ist noch unbegrenzt. Bei dem Abstieg nach Rönigshausen (Höhenweg Hofheim-Beklar) ist die ganze Umgebung von Niederhausen, Hohlstein, Buchwaldlopf, Großer Lindenkopf, Kuppel, Dambachtal förmlich nähergerückt und zeigt sich auf der Landschaft an. Der Abstieg erfordert etwa ¼ Stunde und ist äußerst lohnend. Ab Niederhausen kann die Bahn nach Wiesbaden benutzt werden.

Gerichtssaal.

Ein Todesurteil im Mordprozeß Bröcher.

* Köln, 2. Juni. Im Mordprozeß Bröcher wurde heute abends um 7.25 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte Dr. Joseph Bröcher wird wegen Mordes mit dem Tode bestraft und die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Die Angeklagte, Frau Emilie Ober-

reuter wird wegen Begünstigung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, worauf sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden.

In seinem Plädoyer, das mit dem Antrag der Todesstrafe für beide Angeklagte schloß, erklärte der Staatsanwalt, die Verhandlung habe gezeigt, wie sehr Bröcher unter dem Einfluß der Frau Oberreuter gestanden habe. Die Gutachten hätten ergeben, daß Bröcher als ein Mensch ohne eigene Entschlußkraft anzusehen sei. Eine andere Lösung, als daß die Frau der treibende Keil sei, könne man nicht finden. Die beiden Angeklagten sanken bei Beantragung der Todesstrafe völlig zusammen. Der Verteidiger der Rechtsanwältin Clements erklärte in seinem Plädoyer, daß Bröcher im allerhöchsten Falle ein Totschlag nachzuweisen sei. Man müsse berücksichtigen, daß Bröcher zu Frau Oberreuter eine tiefe Leidenschaft gehabt habe und wie die Leidenschaft einen Menschen treiben könne, wenn ihn Sorge und innere Zweifelsängste dem Alkohol in die Arme getrieben hätten. Rechtsanwältin Dietrich führte aus, daß Bröcher völlig unüberlegt gehandelt habe. Bei der Beurteilung des Totschlagdeliktes seien alle zutage getretenen Umstände zu berücksichtigen. Für die Angeklagten Oberreuter sprach Rechtsanwältin Bühr. Er entwarf ein Charakterbild seiner Klientin. Bröcher habe Frau Oberreuter in dem Drange nach Verstecken und Zärtlichkeit kennengelernt und habe eine tiefe Leidenschaft zu ihr gefaßt. Darum müsse er nochmals auf erotische Momente eingehen. Es sei zu bedenken, daß als der im Laufe der Verhandlung erwähnten völligen Trennung der Gatten immerhin eine psychologische Erklärung über die Stellung der Frau zwischen beiden Männern gegeben sei. Das Moment der Anstiftung für die Frau lehnte der Verteidiger ab. Über selbst, wenn man Totschlag annähme, so müsse die Anstiftung verneint werden, weil eine Tat, die ohne Überlegung vorgenommen sei, keine Anstiftungsmöglichkeit in sich trage. Er beantragte, Frau Oberreuter für nicht schuldig zu befinden. Justizrat Deubel trat als letzter der Verteidiger ebenfalls für die nicht erwiesene Schuld der Frau Oberreuter ein. Auf das letzte Wort verzichteten beide Angeklagten.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Beweisaufnahme klar ergeben habe, daß Oberreuter infolge einer von Bröcher beigebrachten Quecksilbervergiftung gestorben sei. Die Sachverständigen hätten klar ergeben, daß eine Fälschung oder Überdosisierung durch den Angeklagten ausgeschlossen sei. Bröchers Anspruch, ich habe es getan, um die Frau von ihrem Manne zu befreien, zerfällt von der Lösungssicht. Die Frage, ob die Tat mit Überlegung begangen sei, müsse man bejahen. Der Angeklagte habe beabsichtigt, Oberreuter durch Digitalisfrankenhaustisch zu machen, um dort die Tat auszuführen. Bröcher habe nicht mit einer Sektion gerechnet, das beweise sein Auspruch, dann bin ich verloren. Die Angeklagte Oberreuter sei nach Ansicht des Gerichts aus mit dem durch Bröcher verübten Mord verknüpft gewesen. Das Beweismaterial für eine Verurteilung wegen Mittäterschaft, Beihilfe oder Anstiftung zum Mord habe das Gericht für nicht ausreichend erachtet. Frau Oberreuter habe sich durch ihr Verhalten nach der Tat zweifellos der Begünstigung, ihres eigenen Vorteils wegen, schuldig gemacht und sei deshalb mit der höchst zulässigen Strafe zu belegen gewesen.

F. Milchpantzer. Bei einer Milchprobe des Landwirts Heinrich Stemmmer in Nordenstadt stellte das Nachforschungsmitteluntersuchungsamt Frankfurt a. M. 20 Prozent Wasser fest. Die Nachprobe gab keinen Anlaß zur Beanstandung und aus den eingehenden Wasserproben, die dem Leitungs- und Brunnenwasser des Stemmmer entnommen waren, war zu konstatieren, daß das Leitungswasser dem Wasser in der Milchprobe gleich gewesen war. Die Milchpantzer in dem Hause verließ die 28jährige Tochter Nina Stemmmer, die sich nunmehr wegen Milchfälschung vor dem Wiesbadener Amtsgericht zu verantworten hatte. Sie bestritt energisch, die „Fälscherin“ zu sein. Durch die Beweisaufnahme aber überführt, bedachte das Gericht sie mit einer Geldstrafe von 100 M. und verfügte die Publikation des Urteils in der Presse sowie an der schwarzen Gemeindefahle am Rathaus zu Nordenstadt.

F. Wiesbadener Schöffengericht. Der Kaufmann Gustav Ahrens, früher Kaiser-Friedrich-Ring 47 hier, jetzt in Oldenburg wohnhaft, hatte sich wegen Kontursvergehens und Unterschlagung sowie wegen Hülfeleistung dazu seine Kontoristin vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Dieses erkannte gegen Ahrens auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und 2 Wochen, die Kontoristin kam mit einer Geldstrafe von 200 M. davon. — Der Gärtnergehilfe Friedrich Hoch aus Eiseben erhielt wegen Diebstahl im Rückfall und wegen Mordraub vom erweiterten Schöffengericht 6 Monate Gefängnis und eine Haftstrafe von vier Wochen.

* **Kottz.** Herr Schneider Heinrich Trost, Wiesbaden, Drudenstraße 9, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem Schneider Heinrich Trost, welcher vom Wiesbadener Schöffengericht wegen Betrug zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weder identisch noch verwandt ist.

KEIN PFINGSTFEST

OHNE NEUE SALAMANDER!

DIE NEUEN SALAMANDER-MODELLE
SIND EINE GLANZLEISTUNG VORNEHMEN GESCHMACKS

BEACHTEN SIE BESONDERS UNSERE PREISLAGEN

12 50

14 50

16 50



SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.





Wie der Herr sie im Früh-
jahr und Sommer passend
zu dem Halbschuh trägt,
empfehlen wir in Groß-
auswahl und nach bekann-
ten Geschäftsgrundsätzen

Socken

sehr preiswert

Baumwolle bunt gemustert . 1.20,	0.85	Elbeo, die Weltmarke	
Seidenflor moderfarbig	0.95	Mako oder Seidenflor, moderfarbig	2.60
Echt ägypt. Mako in vielen Farben . 1.35,	0.95	Mako mit Kunstseide, meliert	2.75
Seidenflor bunt gemust. 2.25, 2.00,	1.65	Hochwertigste Flor-Qual. buntgemustert . . . ab	3.30

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

K40

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ludwig Becker

Papier- und Schreibwaren Bürobedarf

938

Fernruf 6031.

Große Burgstraße 11.

Fernruf 6031.

Schöfferhof-Bräuerei

Mainz

Als Festtagstrunk

empfehlen wir unsere

Spezialbiere:

Schöfferhof-Pilsener (hell)

Schöfferhof-Carolus (Märzenbier)

Schöfferhof-Spezial-Doppel (tief dunkel)
in Gebinden und Flaschen.

Niederlage Wiesbaden

Telephon 7707.



Victoria

v. Mk. 125 an

Triumph

auch mit Ballon-
Bereifung

v. Mk. 135 an

Spezial-Räder

mit Continental-
Bereifung und
Torpedo-Freilauf
Mk. 67

Matador

v. Mk. 100 an

Geschäftsräder

Fabrikation Victoria
mit Schild und
Gepäckträger
Reelle Garantie
Mk. 145

Anzahlung

Mk. 10

Wochenraten von
Mk. 2.50, 3.-, 4.-, 5.-

Nähmaschinen

und

Sprech- Maschinen

billigste Preise bei
5.- Mk. Anzahlung
und Wochenraten
v. Mk. 2.50, 3.-, 4.-, 5.-Beamte und andere
solvente Käufer
ohne Anzahlung.

Motorräder

Anzahlung

Mk. 200

Wochenraten Mk. 10.-

Aushändigung sofort
nach geleisteter
Anzahlung.

J. Gottfried

Grabenstr. 26.

Stets Auswahl in
Gelegenheitskäufen.

Reib-
maschinen
und eine
gebräutete
mit Garantie

Schreibmaschinen-Centrale

Schroll-Wahl

WIESBADEN

Kirchgasse 19

Tel. 7554

Balkontästen

aus porösem Ton
find die besten
30 40 45 50 60 cm

1.80 2.- 2.30 2.60 3.-

Blumentöpfe

in allen Größen

Blumenampeln

Gießtannen

sehr preiswert.

Julius Mollath

Schulberg 2. 798

Die Augen hierher

Neues berichtet
morgen die
Zeitung an
dieser Stelle
von

WOLF

Joseph

KIRCHGASSE 62

Eine neue Wertzuwachssteuerordnung in Frankfurt a. M.

Ausdehnung der Steuerpflicht auf solche Eigentümer, die ihren Grundbesitz bereits vor dem 1. Januar 1919 erworben haben. — Neuformulierung des Begriffes „Erwerbspreis“.

Soeben ist der Entwurf einer neuen Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Frankfurt a. M. erschienen, der ganz wesentliche und einschneidende Neuerungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen enthält. Bisher wurden beim Eigentumsübergang von Grundstücken im allgemeinen nur diejenigen Veräußerer wertzuwachsteuerpflichtig, die ihr Eigentum nach dem 1. 1. 1919 erworben hatten. Der Gedanke war eben, den Inflationserwerb zu einer Abgabe des unentwerteten Zuwachses heranzuziehen. Die Höhe der Wertzuwachssteuer belief sich in der Regel auf 30 Prozent des Unterschiedes, der zwischen dem auf Goldmark umgerechneten Erwerbspreis und dem Veräußerungspreis lag. Diese Bestimmungen, die auch heute noch in den meisten Gemeinden Geltung haben, werden nunmehr durch den neuen Entwurf der Frankfurter Wertzuwachssteuerordnung wesentlich abgeändert. Zunächst dehnt die neue Verordnung die Steuerpflicht auf alle Veräußerer bis zur Bestandsdauer von 40 Jahren aus, d. h., jeder, der für seinen Grundbesitz keine längere Eigentumsdauer als 40 Jahre nachweisen kann, soll von dem bei dem Verkauf erzielten Zuwachs eine Quote an die Stadtverwaltung als Wertzuwachssteuer entrichten. Allerdings ermäßigt sich die Steuer für das 5. und jedes weitere vollendete Jahr der Eigentumsdauer um je $\frac{1}{5}$ Prozent; bei der Höchstdauer von 40 Jahren würde also eine Ermäßigung um 20 Prozent des zu entrichtenden Steuerbetrages eintreten. Die Höhe der Wertzuwachssteuer, die bisher allgemein 30 Prozent betrug, wird in der neuen Ordnung durch eine Staffelung des Steuertarifes ersetzt. Danach beträgt die Wertzuwachssteuer 20 v. H. bei einem Wertzuwachs bis zu 10 v. H., 21 v. H. bei über 10—20 v. H., 22 v. H. bei über 20—30 v. H., 23 v. H. bei über 30—40 v. H., 24 v. H. bei über 40—50 v. H., 25 v. H. bei über 50—60 v. H., 26 v. H. bei über 60—70 v. H., 27 v. H. bei über 70—80 v. H., 28 v. H. bei über 80—90 v. H., 29 v. H. bei über 90—100 v. H., und 30 v. H. bei einem Wertzuwachs über 100 v. H. Eine entscheidende Neuerung bringt noch § 7 der neuen Ordnung, in dem der Begriff Erwerbspreis neu festgelegt ist. Hiernach ist als Erwerbspreis der eigene Kapitalaufwand des Veräußerers, also die Varschabung zusätzlich besonderer Aufwendungen und zusätzlich des Betrages der geleisteten oder der zu leistenden Hypotheken. Gerade letztere Bestimmung wird von praktischer Bedeutung in allen Fällen, in denen der bisherige Eigentümer des Grundstücks aus der Rückzahlung während der Inflationszeit in entwertetem Gelde oder der Befreiung seiner Hypothekensverbindlichkeiten durch die Aufwertungsgehebe Wertzuwachs erzielt hat. W. a. W., je der Veräußerer soll einen Teil des Rubens, den er aus der Inflation oder der Aufwertungsgehebe gezogen hat, an die

Stadtverwaltung als Zuwachssteuer abführen. Beispiel: Jemand erwarb vor dem Kriege ein Grundstück zum Preise von 100 000 Mark; nehmen wir an, daß der Erwerber 40 Prozent des Kaufpreises, also 40 000 Mark in bar entrichtete, während 60 000 Mark als Hypothek stehen blieben. Durch die Aufwertungsgehebe hat sich der Betrag der Hypothek auf 25 Prozent des Vorkriegspreises, also auf 15 000 Mark erhöht. Trotz des gleichgebliebenen Preises erzielt der Erwerber bzw. der jetzige Eigentümer einen tatsächlichen Nutzen von 45 000 Mark. Dieser Nutzen soll nach den Vorschriften des neuen Entwurfs voll als Zuwachs betrachtet und dementsprechend für die Entrichtung der Wertzuwachssteuer herangezogen werden. Die Höhe der Sätze richtet sich nach der Stafflung, wie wir sie oben angaben. Schließlich sei noch bemerkt, daß der neue Entwurf auch einen Aufschub des Termins, an dem die Zuwachssteuer zu entrichten ist, vorsieht. Während die Steuerpflicht bisher mit dem Abschluß des Veräußerungsgeschäftes eintrat, soll sie in Zukunft erst drei Monate nach Abschluß des Geschäftes eintreten, sofern nicht vorherige Eintragung im Grundbuch erfolgt. Dadurch soll dem Steuerpflichtigen die Zahlung der Steuer erleichtert werden. Die Stadtverwaltung Frankfurt begründet den neuen Entwurf bzw. die Verschärfung der Bestimmungen in erster Linie damit, daß ihr durch das neue Finanzausgleichsgesetz 2 Prozent des Zuschlagsrechtes zur Grunderwerbsteuer genommen seien. Bekanntlich hatten die Gemeinden vor dem 1. 4. 1927 das Recht, neben der staatlichen Grunderwerbsteuer, die 3 Prozent des Erwerbspreises betrug, in jedem Falle 2 Prozent Zuschlag zu erheben und in den Fällen, in denen keine Wertzuwachssteuer erhoben wurde (wenn der Verkäufer bereits vor dem 1. 1. 1919 im Besitz des zu verkaufenden Objektes stand) 4 Prozent zu fordern. Durch das Finanzausgleichsgesetz ist das Zuschlagsrecht für die letzten 2 Prozent weggefallen, so daß den Gemeinden seit dem 1. 4. 1927 nur mehr 2 Prozent aus der Grunderwerbsteuer zukommen. Durch die neuen Bestimmungen hofft die Stadtverwaltung den Wegfall des 2prozentigen Zuschlages zur Grunderwerbsteuer wettmachen zu können. Das durch die neuen Vorschriften sich ergebende Mehraufkommen aus der Wertzuwachssteuer wird auf ca. 4 Millionen Mark jährlich geschätzt. Dr. Sch.

der Strafe. Man unterscheidet an Strafrechts-theorien, die zwei und Wesen der Strafe ergründen wollen, deren drei: die „absolute“, die „relative“ Theorie und die „Vergeltungstheorie“. Die absolute Theorie will die Strafe um des Verbrechens willen, als eine „gerechte Vergeltung“. Die relative Theorie gehen vom Zweck der Strafe aus, begründen die Strafe damit, daß sie den Verbrecher bzw. die anderen Menschen bessern, abhärten oder sichern soll.

Dem Strafrecht, das im Gesetzbuch von 1871 kodifiziert ist, liegt das Vergeltungs- und Abschreckungsprinzip zugrunde. Das neue Strafgesetzbuch dagegen sieht vor allem im Zeichen beabsichtigter Besserung des Täters und des Schutzes der Allgemeinheit vor Gewohnheitsverbrechern, also der „Besserungs-“ und „Unschädlichkeitsmachungstheorie“, die beide unter den Oberbegriff der fixierten „relativen Theorien“ fallen.

Besonders interessant sind die Maßregeln der „Besserung und Sicherung“, die das neue Strafgesetzbuch vorsieht: Unterbringung in einem Arbeitshaus, Schubhaft, Unterbringung in Heil- oder Pflegeanstalten, ferner die „Sicherungsverwahrung“ für gefährliche Gewohnheitsverbrecher nach Abkündigung der Strafe, also ein zwangsweises Festhalten nach Verbüßung der Strafe, eine Norm, die natürlich nur unter ganz bestimmten Umständen zulässig ist. Die Hauptgefahrpunkte des neuen Strafrechts bezüglich der Strafbemessung sind somit: erhebliche Erweiterung der Freiheit des richterlichen Ermessens, Bekämpfung des Gewohnheitsverbrechens und Sicherheitsmaßnahmen gegen neue Straftaten, schließlich noch Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters in erhöhtem Maße.

Als neue Straftat, die an Stelle der Festungshaft treten soll, ist die „Einschließung“ vorgesehen. Sie ist — wie derzeit noch die Festungshaft — besonders für politische Verbrechen, nicht aber für den Zweifelpf vorzusehen, der mit Gefängnis bestraft werden soll. Die Todesstrafe, die seinerzeit nur mit geringer Stimmenmehrheit angenommen worden ist, wird — durch Enthauptung — grundsätzlich bei Mord beibehalten. Die Begriffe des „Vorsahes“ und der „Fahrlässigkeit“, die auch im bürgerlichen Recht (§ 276 BGB.) eine hervorragende Rolle spielen, sind im neuen Strafgesetzbuch ausdrücklich festgelegt. (Abweichend vom zivilrechtlichen Begriff wird im Strafrecht der Begriff der mangelnden erforderlichen Aufmerksamkeit (Sorgfalt), der den Tatbestand der „Fahrlässigkeit“ darstellt, nicht objektiv, sondern subjektiv bemessen). Wichtige Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches betreffen die Vergehen bei Wahlen und Abstimmungen. Unter Strafe gestellt ist ferner die Sprengung von Versammlungen und Aufsügen sowie Kundgebungen durch Gewalt oder Drohung, die Beschimpfung der Reichs- und Landesfarben; verschärft sind die Bestimmungen über die Geheimbündelei. Auch die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Achtung wird bestraft. Der neue Entwurf weist gegenüber dem noch geltenden Strafrecht, wie man sieht, sehr wesentliche Änderungen auf, stellt das „Strafprinzip“ auf eine gänzlich neue Grundlage. Der Grundgedanke des Gesetzes ist eben, das Strafrecht der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend anzupassen.

Dr. v. Soffer.

Zum Reichstag-Entwurf des neuen Strafgesetzbuches.

Der Entwurf eines neuen, den modernen Prinzipien und Erfordernissen angepaßten Strafgesetzbuches, das an Stelle des Reichsstrafgesetzbuches von 1871 treten soll, ist nunmehr nach Zustimmung des Reichsrats dem Reichstag vorgelegt worden. Der Entwurf enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen umwälzender Natur.

Zunächst ist das neue eingeführte Prinzip des „freien richterlichen Ermessens“ bezüglich Bemessung der Strafhöhe bemerkenswert. Der Richter wird berechtigt sein, innerhalb des begrenzten Strafrahmens die Dauer der Strafe nach seinem Ermessen zu wählen. Das Prinzip der „Mindeststrafgrenze“ (z. B. bei Meineid) ist beseitigt.

Besonders wichtig sind die Grundzüge über den Zweck

Zu Pfingsten Schuhe von Benedikt!

Die Marken

Dorndorf / Bally / Hassia / Pinet

verbürgen Qualität und Preiswürdigkeit

Damen-Spangenmodelle
in grau, beige, champagne

Braune Herrenhalbschuhe
Marke Dorndorf

Hauptpreislage: **Mk. 23.50**

Besichtigung meiner Auslage erbeten.

Tonangebend in der Schuhmode.

Besichtigung meiner Auslage erbeten.

WIESBADEN
Wilhelmstraße 40

Emil Benedikt

WIESBADEN
Wilhelmstraße 40

RENKER Marktstr. 32

(im Hotel Einhorn)

Überziehen Schirme u. Stöcke.
Reparieren



Zu den
Mahlzeiten

ist der Selters-Sprudel
Augusta Victoria als
tägliches Tafelwasser
ein erquickendes und
gesundes Getränk, das
den Appetit anregt und
die Verdauung fördert.

Niederlagen:

Emil May, Wiesbaden
Dotzheimer Str. 97, Teleph. 3081.

Wilh. Heinz, Wiesbad.-Sonnenberg
Platter Straße 5.

J. H. Friedrich, Bleibich a. Rh.
Kasteller Straße 5, Telephon 424.

F157

Für Hals,

Rachen, Kehlkopf

Erkältungen ergreifen die Atmungsorgane
zuerst. Darum sind Husten und Schnupfen
Krankheiten, von denen jeder befallen
werden kann, sobald ein Witterungs- oder
plötzlicher Temperaturwechsel eintritt. Ein
seit Jahrzehnten bewährtes, populäres Haus-
mittel, schleimlösend, hustenstillend, erleich-
ternd, ohne schädlichen Nebenwirkungen, ist



AKKER'S ABTEI-SIRUP

bewährt bei Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen

Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.

Preis: 1/2 Flasche Mk. 3,-
1/1 Flasche Mk. 5,-

Nur durch die Apotheken.

Handelsgesellschaft: „Noris“, Zahn & Co., Schwalbacher Straße 44.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Solide Frauen

für Trinkhallen ges.
Dohheimer Str. 100, 1

Perfekte
Büchlerinnen

Sucht F 324
Städt. Arbeitsamt
Rheinstraße 38.

Für sofort perfekte selbst-
ständige Wäscherin für
Wäschereibetrieb gesucht.
Rhein-Str. 38.
Hermannshausen.

Haushälterin

Suche zum 15. Juni eine
durchaus selbständige
Kochin

die im Besitze langjähr.
Zeugnisse ist. Off. unter
D. 464 an Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

welches perfekt kochen u.
Haushaltung führen kann.
Sofort gesucht. Vorzuzieh.
bei Fr. Knapp, Friedrich-
straße 8, 1.

1 tüchtiges solides Haus-
mädchen gesucht.
Wesseneri Dohmer.
Friedrichstraße 37.

Zuverl. Alleinmädchen

das jede Hausarbeit und
etwas kochen versteht, mit
gut. Empfehlungen u. 15.
gehalt. Vorzuzieh. npr
1-4 Uhr. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Vh

Braves Mädchen

über Mittag ges. Kassen-
str. 4.

Kassierin

täglich 1 Stunde gesucht
Rheinstraße 9, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erstesigarren-Spezial-
geschäft am Platz sucht
per sofort aufgeweckten,
treuhabenden

Lehrling

von mittlerer bis großer
Figur und guter Schul-
bildung. Offerten unter
F. 470 an den Tagbl.-Bl.

Lehrling
und
Polontär

gesucht.
Off. u. F. 469 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Gesucht nach
Zinterlaken (Schweiz)
tücht. Zylindergehilfe.
Adresse bei Verh. Westri-
straße 22.

Jüngerer
ehrl. Arbeiter

(Radfahrer) gesucht.
Emanuel Haas

Wiesbaden.
Koloniaal- u. Samen-
Großhandlung.
Schwalbacher Straße 38.

Schulentr. Junge

für leichte Arbeit Offers
gesucht. Näh. Niederwald-
straße 10. Büro.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Fräulein

a. d. Hotell- (vorher
eig. Geschäft) sucht per so-
fort Stellung; auch auch
privat. Offerten u. F. 467
an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Fräulein

Mitte 30, mit engl. und
franz. Sprachkenntnissen.
Sucht Stellung zu Kindern
um 1. Juli. Off. unter
H. 232 an Tagbl.-Verlag.

Dame bester Familie

anhanglos, perfekte Haus-
frau, vielseitig erfahren,
reput. sucht Stellung in
französischen Haushalt od.
sonst. Vertrauensposten;
auch Ausland. Off. unter
H. 467 an den Tagbl.-Bl.

Junge Dame

aus guter Familie, mit
Vorzugsbildung, u. Klavier-
kenntnissen, in Nähe u.
Hausarbeiten bewandert.
Sucht Stelle zu Kindern
für halbe Tage. Gute
Referenzen vorhanden. Off.
u. D. 464 Tagbl.-Verlag.

Hotellierstochter

21 Jahre alt, sucht Stell.
als Stütze der Hausdame.
Selbst. hat detartigen
Kosten schon bestritten.
Zeugnis- u. Abkürzungen
sind liegen zur Verfügung.
Offerten sind zu richt. an
Röches Hotel.
Sörde in Westfalen.

Suche Stelle als Klein-
mädchen in nur besseren
Haushalt zum 15. 6. oder
1. 7. Zeugnisse vorhanden.
Off. u. M. 468 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht Stellung in kleinen
Haushalt. Offerten unter
K. 468 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Polizeibeamter a. D.

46 J., gesund u. arbeits-
sam, tauglich. Sucht Ver-
trauensst. b. bich. Anspr.
Offerten unter M. 468
an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Bäcker

sucht Stelle in Betrieb,
wo er sich weiter ausbild.
soll (auch auswärtig).
Ansprüche bescheiden. Gute
Empfehlungen. Off. unt.
D. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Stenotypistin

zur Ausbille per sofort gesucht
Adolfstraße 14, P. r.

Lehrmädchen

für Bügerei per sofort gesucht.
Beckhardt, Kaufmann & Co.

Städtisches Arbeitsamt Wiesbaden

Sachabteilung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe
Fernsprechnummer 9681
an Sonn- u. Feiertagen geöffnet von 8-1 Uhr

sucht und empfiehlt:

pragmatische Chef de rangs - Demi chefs,
Commis de rangs

Küchenchefs, Alkondöche, Patissiers,
jüngere Köchinnen, (gelehrte Konditoren)

Köchinnen, Beistehenden, Kaffeeköchinnen, Küchen-
Hausmädchen

Pagen, Kommissionäre, jüngere Hotel-Hausdiener
sowie für die Pfingstfeiertage zu Ausbilden

Alkondöche, Köchinnen, Restaurantkellner,
Cervierfräuleins. F 324

Alleinvertretung (Verlag)

durch Übernahme eines ges. gesch. vornehmen
Unternehmens, für jed. intelligen. Herrn passend.
Nachweis: hoher lauf. Gewinn, leichte, solide
Tätigkeit. Je nach Größe des Betriebs mehrere
hundert Mark bar nötig. Horcher verboten.
Zuschr. von Interessenten, welche nachweis-
lich die nötigen Barmittel besitzen, erbeten unter
F. 328 an Ala-Haasenstein & Vogler,
Freiburg i. Br. F50

Küchenmeister

bekannt erste Kraft
für Restaurant und Hotel, sucht anderweitig
Stellung sofort oder 1. Juli. Offerten u.
C. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Räumen u. Geschäftsräume

Geschäfts-Etage

in allerbesten Lage der
Wilhelmstraße

(auch 1. mehrere Geräte
geeignet), per 1. Oktober
zu vermieten.

Immobilien-
Verkehrs-Gesellschaft

mit beloh. Dakt.,
Wilhelmstr. 9,
Ecke Bismarckplatz.

Moritzstraße 29

sind im Mittelbau 1. St.
belle Büroräume (circa
200 qm) zu vermieten.
Näheres Kallert-Str. 29,
Hörsing 47, 1.

Wertstätte

in der Hermannstr. sum
1. Juli 1927 zu ver-
mieten. Gef. Offerten
u. F. 466 an Tagbl.-Bl.

Erk. Chauffeur.

früh. Werkmeister und
Militärfahrer, Motor-
boot- u. Flugführer, be-
sonnener Fahrer (2 u. 3b).
leidet 20 Jahren, gewissenh.
Wagenführer, perf. Re-
parateur, mit best. Zeug-
nissen, verb. ob. Kinder,
geleitet. Alt., gediegener
Charakter, sachkundig,
national gekannt, sucht
Stellung in gut. Hause,
auch als Hausmeister.
Beruf mit Reparatur an
Wagen, elektr. u. Heiz-
anlagen, Park- u. Gart.-
anlagen, Feig. Wertzeug.
Gefällige Offerten unter
S. 468 an den Tagbl.-Bl.

Suche Stellung als
Pager- od. Blattemaker.
Gute Zeugn. u. Kautions-
vorhanden. Offerten unt.
D. 470 an den Tagbl.-Bl.

Herrsch.
Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad,
Wintergarten, Garten,
Heizung, Kasse, Beheizung,
zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 17, Erdgesch.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Leere Wohnung, Zimmer
Mante, Doh. Str. 6,
Wohnungen, 3im. verm.
Beina, Taunusstr. 32, 3.

Möblierte Wohnungen

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. Balkon, elektr.
Licht, m. allein. Kochge-
l., unabh. v. d. städt.
Wohn., an d. l. R. 1. Mi-
Off. u. C. 467 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer u. Man-
sion.

Adolfstr. 6, 1. große möbl.
Man- 1 u. 2 Betten,
polter, 70 qm.

Küche, 1. P. 1. möbl.
Zimmer m. 1 od. 2 B.

Blanchstr. 13, 2. l. möbl.
Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Souz.-Raden mit zwei

Nebenräumen zu verm.
Doh. Str. 55. Hb. 1.

Ge. u. H. Vagerrum od.
Büro zu verm. Dranten-
straße 31, 2.

4 Zimmer

Herrsch.
Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad,
Wintergarten, Garten,
Heizung, Kasse, Beheizung,
zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 17, Erdgesch.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Leere Wohnung, Zimmer
Mante, Doh. Str. 6,
Wohnungen, 3im. verm.
Beina, Taunusstr. 32, 3.

Möblierte Wohnungen

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. Balkon, elektr.
Licht, m. allein. Kochge-
l., unabh. v. d. städt.
Wohn., an d. l. R. 1. Mi-
Off. u. C. 467 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer u. Man-
sion.

Adolfstr. 6, 1. große möbl.
Man- 1 u. 2 Betten,
polter, 70 qm.

Küche, 1. P. 1. möbl.
Zimmer m. 1 od. 2 B.

Blanchstr. 13, 2. l. möbl.
Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Möbl. Zim. m. Kochge-
l. u. v. Vorstr. 27, 3 l.

Leere Zimmer u. Man-
sion.

Leeres Zim. a. 1. 6. a. v.
Friedrichstraße 43, 1.

Leeres Zimmer.

auch mit Kochgelegenheit.
zu verm. Näheres
Straße 27, 3b. Vari.

Mietgesuche

Junges Brautpaar

sucht abgeseh. 1-2 Zim.
und Küche. Miete bis
50 Mk. Offerten unter
S. 469 an den Tagbl.-Bl.

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. Balkon, elektr.
Licht, m. allein. Kochge-
l., unabh. v. d. städt.
Wohn., an d. l. R. 1. Mi-
Off. u. C. 467 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer u. Man-
sion.

Adolfstr. 6, 1. große möbl.
Man- 1 u. 2 Betten,
polter, 70 qm.

Küche, 1. P. 1. möbl.
Zimmer m. 1 od. 2 B.

Blanchstr. 13, 2. l. möbl.
Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

Zimmer an 1. st. d. d. d.

1 oder 2 möblierte
Zimmer

eventl. auch teilw. möbl.
von alt. Herrn gesucht.
Offerten mit Preisang. u.
F. 467 an Tagbl.-Verlag.

2 Damen (Mutter u. alt.
Tochter) suchen zum 15. 6.
gemütl. möbl.

Zimmer

m. etw. Kochge. Ang. m.
Preis u. H. 233 Tagbl.-Verlag.

2-3 leere Zimmer od.
Manarden

v. kinder. alt. Leuten zu
mieten gesucht. Off. unter
S. 468 an Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer. Man-
sion. od. Sonntags von ruh.
Mietern gesucht. Off. unt.
S. 461 an Tagbl.-Verlag.

Al. leeres Zimmer

od. Man- sofort gesucht.
Off. u. S. 470 Tagbl.-Bl.

Marchand des Seidenhaus Wiesbadens Langgasse 42

Mittwoch, den 8. Juni d. J., vormittags, soll die Versteigerung von den künftigen Grundstücken in den Distrikten „Altenweier“ (hinter dem Café Kerotal), „Helfund“, „Reichweishöhle“, „Münzberg“ und „Blatter Straße“ versteigert werden. Zusammenkunft: vormittags 10½ Uhr vor dem Café Kerotal.

Wiesbaden, den 2. Juni 1927. F330
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Verdingung.

Neubau einer Parade für die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Elchberg.

Die Ausführung:

1. der Erd-, Maurer-, Abwehr-, Staker- und Eisenarbeiten,
2. der Zimmerarbeiten

ist zu vergeben.
Angebotsordrude sind, solange der Vorrat reicht, auf Zimmer 58 im Landeshaus während der Dienststunden gegen Erstattung von 2 Mk. erhältlich. Die Zeichnungen können dafelbst eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum

11. Juni 1927

an den Landesbaurat für Hochbauten, Landeshaus, Zimmer 58, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt in Zimmer 57 des Landeshauses, und zwar zu

1. am 11. Juni 1927, 11 Uhr vormittags,

2. am 11. Juni 1927, 11½ Uhr vormittags.

Zuschlagsfrist: 10 Tage. F380

Wiesbaden, den 1. Juni 1927.

Billiger Ausflugszug

Am Sonntag, den 12. Juni d. J., verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 33¼ v. S. Fahrpreisermäß. und gesicherten Sitzplätzen von Wiesbaden nach Riedel und Wimpfen am Redar und zurück.

Wiesbaden ab 6.10, Riedel an 6.52, Weiterfahrt nach Wimpfen 14.15, Rückfahrt ab Wimpfen 19.05, Ankunft Wiesbaden 23.01.

Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt 7.50 Mk. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkarten-Ausgaben, Reise- und Verkehrs-Bureau zu erfragen. Siehe auch Abhandlung im allgemeinen Teil dieser Nummer.

Wiesbaden, den 2. Juni 1927. F156

Reichsbahndirektion Mainz.

Versteigerung.

Am Samstag, den 4. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich in Wiesbaden, Dohmerstraße 24

1. Schreibstisch:

nachm. 4 Uhr in Wiesbaden: 1 Chaiselongue, 1 Sekret., 1 Vertigo, 1 Flügel, 1 Spiegel, 1 Pflanz., 1 Kiste, 1 Koffer u. anderes mehr öffentlich mangen gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz der Kaufleute am Bürgermeisteramt. Beste, Obergerichtsvollz., Rüdelsheimer Str. 33.

Große Versteigerung

Samstag, den 4. Juni cr.,

vorm. 9½ Uhr anfangend, den ganzen Tag durchgeh., versteigere ich auf dem Lagerplatz des Herrn Specht, H. Beh. Eisele Kirchener-Straße am Volkswahl zu

Biebrich a. Rh.

eine große Partie älteres Mobiliar und Gebrauchsgegenstände, zum B. als:

- ca. 100 Tische und ca. 200 Stühle aller Art,
- ca. 100 Sofas und ebenfalls Sessel,
- 3 große Eischränke, div. Eismaschinen u. Eisfassen,
- 1 großer Medgerkloß,
- 1 Partie Ofen und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

H. Tröblich

beerdigter öffentlich angek. Auktionator u. Taxator.

Titgemeier's Schokoladen-Haus

jetzt Faulbrunnenstraße 5

empfiehlt zu Pfingsten in größter Auswahl für Touren, Reise und Sport:

Erfrischungsbombons, Pfefferminz, Schokoladen, Keks.

Titgemeier's Schokoladen-Haus

Eigene Fabrikation von Marzipan

Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 5.



Auch für den Haushalt, zum Putzen und Schrubben, ist Sprühseife wie geschaffen, weil sie so billig im Gebrauch ist, denn sie enthält weder Wasser noch Soda.



F184 F186



Selbst waschen und zarte Hände behalten

können Sie nur mit einer milden Kernseife, die keine ätzenden Bestandteile enthält. Waschen Sie mit Naumann's Kernseife. Sie verdankt ihre starke Reinigungskraft nicht schädlichen, chemischen Zusätzen, sondern nur ihrem hohen Fettgehalt. Naumann's Kernseife schont Ihre Hände und erhält ihre Wäsche. Für Echtheit bürgt der Stempel mit dem Namenszug:



F157

Willst Du den Wanderstab erfassen
Darfst Du an nichts Dir's fehlen lassen
Dum schnell zu „Nietschmann“ alt u. jung
Wer braucht 'ne Wanderausrüstung!

Touristenkocher mit Windfang	4.25
Touristenkocher f. Hartspiritus	2.00
Reisespirituskocher	1.75
Schraubdosen	0.40
Brotdosen	1.00
Trinkbecher	0.28
Eierhülsen	0.25
Salz- u. Pfefferstreuer	0.18
Flaschen mit Verschraubung	1.35
Speisegefäße m. Verschraubung	1.10
Zitronenpressen Aluminium	0.18
Seifendosen Aluminium	0.30
Thermosflaschen	0.95
Thermospesiegefäße	2.60

Nietschmann

Größte Altkucherei in moderner allduifischer
Bakereiführung, Leitz- und Koch-
organen, Flambierorganen.
Küchenmusik vollständiger allduifischer Instrumente.



Pastel Old

Spezialgeschäft für allduifische Artikel
Friedrichstraße 38 am Hofbrunnen.



Fest-Mischung

Pfund 4 Mk. 1106

A. H. Linnenkohl

älteste Kaffee-Rösterei am Platze

Gegr. 1852.

Ellenbogengasse 15. Tel. 7194.

Dieser kochfertige Pudding

aus echtem Mondamin

ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.



Sattlerei

Th. Jung

früher F. Meinecke

Grabenstr. 9

am Bäckerbrunnen

Telephon 2805.



Koller
Reiseartikel
Lederwaren

Für die Feiertage!

Schweinefleisch

aus hiesiger Schlachtung, sowie

alle Fleisch- u. Wurstsorten

verkauft zu den billigsten Tagespreisen

Metzgerei Heinrich Kraft

Webergasse 58

Telephon 2052.

Telephon 2052.

Extra-Feiertagsbraten!

Prima Schweinebraten Pfund 1 Mk.
Mageres Bauchfleisch Pfund 80 A.
Pr. Kalbsbraten, Ragout u. Rierenbraten Pfund 1 Mk.
Kalbsfleisch und Kotelett Pfund 1.20 Mk.
Pr. gemästetes junges Schweinefleisch Pfund 1 Mk.
Pr. junges Rindfleisch Pfund 70-80 A.
Besonders billig! Frisches Hammelfleisch Pfund 50 A.
Keule und Bug per Pfund 70 A.
Kalbskopf mit Zunge und Hirn per Pfund 40 A.
Prima Geflügelbraten Pfund 70 A.
Pr. Schmalz, direkt im Laden durchgemahlt. Pfund 80 A.
Prima Mettwurst, grob und fein, per Pfund 1 Mk.
Pr. Bratwurst Pfund 1 Mk. Salami Pfund 1.40 Mk.

Größtmetzgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61

Telephon 6347.

Für die Feiertage

empfehle

Pr. Ochsenfleisch mit Beilage 1.10

zum Kochen und Braten Mk. 1.40

Pr. Ochsenfleisch ohne Beil. 1.10

„Schweinebraten m. Beil. 1.10

„Kotelett u. Kammstück 1.30

Pr. Kalb- und Hammelfleisch

sowie sämtl. la Wurstwaren zu bill. Tagespreisen.

Metzgerei Karl Keller

30 Grabenstraße 30. Telephon 3717.

Am Bäckerbrunnen. — Lieferung frei Haus.

Für die Feiertage

empfehle

1. Qualität 3jähr. Mastpferdefleisch

alle Sorten Wurstwaren und stets frisches Schlachtfleisch.

ganzes und ausgelassenes Fett per Pfund 50 A.

Spezialität: Rohschinken und Blutwurst.

Ullmann's Rohschlachtereie

Mauergasse 12. Telephon 3244.

Geschäfts- übernahme

Hiermit gebe ich den verehrten Kunden und Nachbarn zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Juni das

Taurus-Café, Taurusstr. 23,

gegenüber vom Kochbrunnen, übernommen habe. Das Geschäft wird von fachmännischer Seite geführt, und ist es mein äußerstes Bestreben, meine verehrte Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen.

Wiedereröffnung, Samstag, den 4. Juni.

Hochachtungsvoll

Karl Klauer

Kein fest ohne...



Wormser- Apostel-Bräu!

Niederlage: Gartenfeldstr. 15. Tel. 5803

Wormser Apostelbräu Pilsner

stets gut gekühlt

im Spezial-Ausschank

"Einhorn"-Restaurant Marktstr. 32

Weltbekannt für vorzügliche Küche Täglich Spezialitäten
Stangenspargel mit Bellagen - Wild- u. Geflügelgerichte

Angenehme kühle Restaurationsräume Garten-Restaurant.

Müte, Mützen, Krawatten

Schüler- u. Kindermützen

Huthaus Hering

Mauritiusstraße 4

früher Ellenbogen 10, jetzt gegenüber der
Walhallen.

Geltene Gelegenheit.

100 gute Zigaretten

RM. 1.50.

so lange Vorrat reicht.
Empfehle auch mein reich-
haltiges Lager in Zigaretten
und Tabaken.

Hof Rattenberg,
vorm. R. Seelbach,
Gr. Buntstraße 16.

Billiges Schweinefleisch

heftige Schlachtungen - von besten Schweinen

per Pfd. 96 Pf. bis 1.20 Mk.

Argentin. Mastochsenfleisch

blutfreig, 70-80 Pf.

Telephon
7968

Mehlgerei Rüdes

Telephon
7968

Hellmundstraße 21

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Zu Pfingsten - eine Rheinfahrt!

Fahrplan am 1. u. 2. Pfingstfeiertag

(ab Biebrich):

750	830	850	930	950	1050	1135	1200
Aßmannshausen	Köln	Koblenz	Köln	Köln	Köln	Köln	Rüdesheim
			(Express)	(verbilligte Fahrt)	(Schnellfahrt)		
1250	1450	1550	1835	1825			
Köln	Rüdesheim	Koblenz	Bingen u. zurück	Mannheim			
			(ohne Schiffwechsel)				

F 185



829

Grammophon-, Polyphon-,
Columbia-Apparate

Außerst günstige
Zahlungsweisen!

Schallplatten

in größter Auswahl.

Separater Vorspielraum!

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52

Telephon 3498

Straußwirtschaft

in

Erbach

0,2 Liter 40 S.

Jos. Nikolai

Ringstraße.

Für Radtouren zu Pfingsten.

Gute Herren- u. Damen-
räder billig zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 23.

Alle Sorten

Gärtner-Gelände

in vorrätig - Sachgem.

Ausführ. u. Reparatur.

Heim. Ruh. Spengler.

Röderstraße 7.

Ala



Henkel's
Scheuerpulver.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Telephon 6691.

Chausseehaus

Reichhaltige, Speisefarte.

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Gute u. preiswerte offene

und Flaschenweine.

Gefligeltes Bier.

Mäßige Preise. F 203

Schöner schattiger Garten.

Die beste

Hunde-

waschseife

ist „Radikal“ - Einzig

dastehend. Flöhe u. Läuse

tötend. Zirk. 250-g-Stück

1 Mark. Niederl. Drogerie

Gräfe, Webergasse 39.



in allen Preislagen

Einkaufsnetze, Turnapparate,

Seiler-, Polster-, Bürstenwaren.

Gebr. Erkel

Inh. Ferd. Seelg

Gegr. 1721. Michelsberg 12. Telephon 2895.

Durchgehend geöffnet.

1126

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Achtung!

Prima Schweinefleisch!

Bauchklappen Pfd. 80 A Schweinebraten Pfd. 1 A

Kotelett und Rammitt Pfd. 1.20 A

Flomenhals Pfd. 80 A

Frischer Luder Speck Pfd. 65 A

Rindfleisch Pfd. 1 u. 1.10 A

Frisches Rindfleisch Pfd. 70 u. 80 A

Frisches Ochsenfleisch Pfd. 1 A

Lebenden und Roastbeef im Auschnitt!

Mageres Bratenfleisch, geräucherter Speck sowie prima

Wurstwaren

aus bestem Material hergestellt, billig!

Hugo Reßler, Hellmundstraße 22.

Alle Drucksachen

in Buch- und Steindruck

Plakate, Zirkulare, Prosyllen, Etiketten, Auto-
graphien von der einfachsten bis zur vollendet-
sten Ausführung liefert bei billigster Berechnung

Druckerei Göhringer

Heinrich Krämer
Helenenstr. 14

Für den

Pfingst-Ausflug

empfiehlt zum Mitnehmen

Zervelatwurst, Salami Fleischwurst

kleine Preßköpfchen roh. und gek. Schinken

Carl Harth

Marktstraße 11

Filiale: Kleiststr. 2. Tel. 7382.

Wenn Sie mit Ihren Auto-Reifen nicht
zufrieden sind, versuchen Sie mal den

Royal Cord

den besten amerikan. Auto-Reifen!

Lager: Georg Bauer

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 42. Tel. 2294.

Wolkenbruchartiger Zigarren-Verkauf

Die größte Sensation der Stadt! in **FAUSTS** Tabak-Zentrale
Zigarren zu 3, 5, 6, 8 u. 10 S. Beachten Sie meine Auslage! nur 5 Schulgasse 5.

Italienische Seenreise.

Vom 15. bis 23. Juni.
Brenner — Bozen — Padua — Riva — Mailand
— Como — Lugano —
veranstaltet vom Deutsch-Italienischen Touristen-
Verband. — Preis 235,— Mark.
Prospekte und Anmeldungen durch 1101

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof Telefon 5580 — 5581.

Zum Pfingst-Einkaufe

empfehle in frischer Ware zu
billigsten Preisen, sämtliche
Kolonial-Waren.

Kaffee, Tee, Kakao, Sul-
taninen, Korinthen, Rosinen.

Schokolade, Keks,
Pralinen,

sowie sämtliche Backartikel.

Eier, Butter, Käse.

Dauer-Wurstwaren.

Flaschenweine (sehr billiger Preis).

Weiß-, Rot- u. Süßweine.

Sämtliche Obstweine,

Flasche von 0,50, 0,96 und 1,25.

August Mandel

Kolonial-Waren- u. Feinkosthaus.
Nähe Langgasse. Bäckerstr. 7 Nähe Langgasse.
Telephon 8123.

Gelegenheits-Posten in Qualitätskissen

mit Lochstickerei und auch Paradekissen.

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.50	3.25
Einfaches Kissen 80/80 98 S		

Kaufhaus Pickert

Mauritiusstraße 12.

Eine ästhetische Forderung

für die elegante Frau
ist das Hornbohr-
kleid Comfortable
mit auswechselbarer
Schutzvorrichtung
aus gummiertem, un-
durchlässigem Stoff.
Es macht schlank u.
ist besonders i. Som-
mer äußerst ange-
nehm, da sehr leicht
i. Tragen. Unbedingt
zuverlässig. D.R.G.M.

In 5 Ausführungen
und in allen Kom-
fortstufen sofort lie-
ferbar von 6,25 A an.

Kalasis-
Spezialgeschäft, Wiesbaden,
Wilhelmstraße 60.



F 105

Chebra der Israel. Kultusgemeinde.

Das Lernen

nur für Mitglieder findet statt

Sonntag, den 5. Juni

abends 9 1/2 Uhr

in der Ritzeisen Küche.

Der Vorstand.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiß geplättet, modern eingerichtet.

KURHAUS

Morgen

Großes

Feuerwerk

4 und 8 Uhr:

Konzert der

Koch- u. Deutschmeister-Kapelle, Wien.

Näheres siehe Plakat-Anschlag.

F326

Brennabor

KINDERWAGEN

und KLAPPWAGEN

sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend

UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER

kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen
Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher
Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei



Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WASCH- u. AUSSTATTUNGEN.

Große Sendungen

Schuhwaren

sind eingetroffen!

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, schwarz, 3/4-Abs.	4.95
Damen-Spangenschuhe, grau Stoff, L.-XV.-Abs.	5.90
Damen-Lackleder-Spangenschuhe, 3/4-Abs.	7.50
Damen-Spangenschuhe, grau Leder m. bl. Verz.	7.75
Knaben-Halbschuhe, braun, spitze Form	9.50
Herren-Lackhalbschuhe, spitze Form, ged.	12.50

Schuh-Levi

Faulbrunnenstr. 12 Wiesbaden Faulbrunnenstr. 12

Gängerhvor der Post- u. Tel.-Beamten.

(Gegründet 1899.)

Zweiter Pfingstfeiertag:

Rheinfahrt (Extradampfer „Roland“)

von Biebrich — St. Goar.

Rückfahrt Stromaufw. bis Bacharach. Von Bacharach
aus gemeinsamer Spatiersgang nach Steeg. Musik-
kapelle auf dem Schiff. Restauration zu Bürger-
lichen Preisen.

Abfahrt Biebrich 8.30 norm., Rückfahrt ab Bacharach
5.30 Uhr. Ankunft in Biebrich gegen 9 Uhr abends.
Fahrpreis für Dine u. Rückfahrt Erwachsene 3.50 M.
Kinder von 6—14 Jahren 1.40

Karten im Vorverkauf in den durch grüne Plakate
gekennzeichneten Geschäften und Lokalen sowie am
Schiff bis zur Abfahrt erhältlich.
Freunde und Gönner laden herzlich ein.
Der Vorstand.

Wo trinke ich an den Feiertagen? einen guten Original-Wein? Im Engel in Kiedrich!

Größte Auswahl v. Rheingauer Original-Abfüllungen.
Bestes und schönstgelegenes Weinhaus am Platze.

Gute Küche. — Erbaut 1297 — Telephon 123.

Besitzer: Fr. Kroneberger-Engel

Auto - Haltestelle. — Terrassen mit Fernsicht.

Café-Restaurant „Tannenburg“

Zwischen Station Elserne Hand - Hahn i. T.

Schönster Ausflugsort d. Umgebung Wiesbadens

Gedeckte Terrasse - Schattiger Garten

Guter Mittagstisch - Café - Konditorei

Auto-Garage Telephon Amt Wehen 8

Jägerheim, gegr. 1900

Pension-Restaurant in 3 Morgen großem Garten,
direkt im Walde gelegen, erreichbar v. Station
Hahn (5 Minuten), v. Eis. Hand (15 Minuten).
Zeichen: Waldweg, rotes Kreuz in weiß. Feld.
Vorzügliche Verpflegung. — Wochenende 10 A
(von Samstag bis Montag). Bes. Frau Fröhlich.

Reh! Reh!

Rehrüden per Pfd. Mt. 2.30

Rehteulen per Pfd. Mt. 2.20

auch im Ausschmitt.

Junge Gänse . . . per Pfd. Mt. 1.80

Junge Enten . . . per Pfd. Mt. 2.30

Junge Hähne . . . per Pfd. Mt. 2.00

Rapaune per Pfd. Mt. 1.80

Fritasse-Hühner per Pfd. Mt. 1.60

Junge Tauben . . . per Pfd. Mt. 1.20

Jacob Häfner

Wild- und Geflügelhandlung

Telephon 7111. Marktplatz 1.

Restaurant Gambrinus

Marktstraße 20.

Morgen Samstag:

Schlachtfest!

Ab morgens 10 Uhr Bratwurst und Weißfleisch mit
Kraut. Ab abends 6 Uhr sämtliche Spezialitäten.
Es ladet freundlichst ein M. Mittelhammer.

Restaurant „Germania“

Platter Straße 172.

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest.

Fr. Bier, Wein, Apfelwein. Guter Mittagstisch.
Es ladet freundlichst ein Fr. Albert Higel.

Garten-Restaurant „Leseverein“

Bulsenstr. 20 (Karl Köhler) A. d. Bonifatiuskirche

Sinziger großer Garten im Zentrum der Stadt!

Pfingst-Sonntag Auserlesene Pfingst-Montag

Menü Crescenz-Weine Menü

9 M 1.80, Ganze Flasche von 9 M 1.60 an. Rheing.

ohne Vorspeise 9 M 1.20 u. Moselweine i. Glas

Bouillon mit Sinalge 45 Pf. bis 60 Pf.

Gefüllte Tomaten Gutgepf. Biere

Roastbeef Germ.-Pils. hell u. dunk.

Spargel mit zerl. Butter 25 Pf. Wildbräu-Graf.

Pommes frites hell und dunkel 25 Pf.

oder: Reichhaltige

Schneideschnitzel Speisekarte

mit Spargelsalat Zioile Preise

Vanille-Sis

ohne Vorspeise 9 M 1.20

Ochsenschwanz-Suppe

Königin-Pasteten

Schweinebraten

m. neuen Kartoffeln

u. jungen Wachsbohnen

oder

gesp. Schmorbraten

und Kopfsalat

Kompott oder Käse

F 284

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Neumann, 1. Vorsitzender.

Sessel 1.25
und 1.50

Schauplatz: Venedig, zur
Zeit der Renaissance

Die Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche

Die Damentasche

in Auswahl und Qualität!

Frühner's

Ledernwaren und Kofferhaus Grasse Burgstr. 10



Handelsherren

unsere neue 15-Pfg.-Zigarre
Sumatra-Sandblatt
mit Havanna-Brasil.

Eine Probe-Zigarre wird
Sie von dieser außergewöhnlich
großen Leistung überzeugen.

Erich Witte & Co.

Zu haben bei:

M. Jung, Bahnhofstraße 16
G. Lück, Wellritzstraße 1
W. Flohrer, Gr. Burgstraße 4
W. Tütschulte, Webergasse 46
M. Teutsch, Goldgasse 5.

Der schöne moderne Pfingsthut so billig!

Mk. 3.— 5.— 6.—



Gummi- u. Wettermäntel nur Mk. 8.—

Kinder- und Radfahrer-Pelerinen

Mk. 15.— 20.— 38.—

Woll-Gummi durchgewebt.

Radnet, Am Römertor 4.

Photo-Sport

Photographieren ist leicht u. billig!
Apparate, Platten, Filme und alles
sonstige Zubehör

Photo- und Spielwarenhaus 1125

Hch. Kneipp Nachf. Goldgasse 9

Entwickeln / Erl. Zahlungsbed. / Kopieren. Telefon 6090.

Strickwaren bester Qualität

Sportjacken, Lumberjacks,
Pullover, Westen, Kostüme

Huthaus Hering

Mauritiusstraße 4, gegenüber der Walthalla

Blig-Backpulver

eigene Herstellung, stets frisch, 12 Stück 1 Mk.
Rezepte gratis!

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.



Böhmisches Bettfedern

fest. Betten in unerreicht. Preiswürdig-
keit, bei best. Qual., garant. haubfrei.
Graue Füllfedern Pfd. 1.10, h'weiß.
Flaumrump 2.90, weiß. Schleiß 3.20, schneeweiß.
Halbbaunen 4.80, sehr flaumig 6.80, reine w.
Baunen 8.80, ab 9 Pfd. portofr. Ober- u. Unter-
betten, die gefüllt 13.90, in eckrot 24.—, Rissen
4.40, im Bieder, eckrot 7.80. Gr. Kinderbett,
kompl., 21.—. Ruck- u. Preisl. gratis. Umtausch
gest. o. Geld zurück. M. Mühlbörfer, Bettfedernverf.,
Haidmühle 261 (bayer. Wald, böhm. Grenze).

"Frohe Pfingstien"

in wirklich guter und preiswerter Kleidung



Sakko-Anzüge in 1- od.
Zweihigen Formen,
Hauptpreislagen: 33.—
39.— 45.— 52.— 58.—
65.— 70.— 75.— 80.—
85.— 90.— 95.— u. höher.

Sport-Anzüge mit 2
Hosen, lg. Hosen, Breeches-
hose od. Knickerbockerh.
Hauptpreislagen: 36.—
42.— 48.— 56.— 65.—
72.— 80.— 90.— 95.—
und höher.

**Uebergangs- und
Gabardine-Mäntel**
je gl. Art, in den neuesten
Formen u. Mustern, be-
deckte und hellere Farb-
tönung. Hauptpreislagen:
48.— 60.— 68.— 75.—
85.— 95.— und höher.

Welches Muster, welche
Farbe oder Form, welchen
Preis Sie auch im Sinne
haben mögen, bei **Daub**
werden Sie finden, was
Sie suchen.

Daub

Herren- u. Jünglingsbekleidung

Wiesbaden

Langgasse 44

Langgasse 44.

Neu aufgenommen.

Avis-Celler-Motorräder

Modell I 350 ccm 1090 Mk.
Modell II 250 ccm 985 Mk.
Modell IV 500 ccm, Standart, 1350 Mk.
Modell V 500 ccm, Sport . . 1550 Mk.

Vorführung und Auskunft bereitwilligst bei dem Vertreter

A. Ritter, Scharnhorststrasse 8.

Am 29. Mai errang der Fahrer Herr Weidemann auf der Opelbahn
den ersten Preis in der 350-ccm-Klasse.

Robert Lathe, Wiesbaden

Adelheidstraße 14, 1. -i- Telefon 6733.

Büro für Rechts- und Steuerberatung.

Vertretung in allen Angelegenheiten der streitigen und freiwilligen
Gerichtbarkeit, Anfertigung von Urkunden aller Art, Testamente,
Uebnahme von Testamentvollstreckungen, Erbteilungen, Vermögens-
verwaltungen, Hausverwaltungen, sachgemäße Anfertigung von
Steuererklärungen aller Art, Rechnungsstellungen, außergerichtliche
Vergleiche bei Zahlungsschwierigkeiten.

Zum Pfingstfest:

Alles „Süsse“ vom „Süssen Onkel“

Kirchgasse

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. Juni, 1. Pfingsttag.
Die Kirchenjammlung am 1. Pfingsttag ist für die
Erziehungsheime auf dem Geisberg.
Martkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. Rumpf (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Abend-
gottesdienst: Vfr. Schüller.
Vergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. Rumpf (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Abend-
gottesdienst: Vfr. v. Bernus.
Ringkirche. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. Rumpf (Abendmahl). Nachm. um 5 Uhr
Abendgottesdienst: Vfr. M. Schmidt. In Klaren-
thal: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Vfr. M. Schmidt.
In der Aula am Bolesplatz: Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst: Vfr. M. Schmidt.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Vfr. v. Bernus (Abendmahl). Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst: Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst:
Vfr. Dr. Ott.
Paulinestift. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Vfr.
Eichhoff (Abendmahl).

Montag, den 6. Juni, 2. Pfingsttag.

Martkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Vfr. Dr. Meinede.
Vergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Vfr. v. Bernus.
Ringkirche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst:
Vfr. Philipp.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Vfr. Dr. Meinede (Abendmahl).
Paulinestift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:
Vfr. Jung.

Die Wirbelsturmkatastrophe an der Nordsee.

Aus Amsterdam wird uns gedruckt: Die holländischen Blätter enthalten ausführliche Berichte und zahlreiche Einzelheiten über die Sturmkatastrophe in den Provinzen Gelderland und Over-Flssel. Danach war der Umfang der Verheerungen viel größer, als bei der großen Katastrophe vom Herbst 1925. Ansehnend sind zwei Windhöfen von ungewöhnlicher Festigkeit aufgetreten. Die schwächere zog von Dösburg (östlich von Arnheim) bis östlich Deventer. Die viel stärkere zweite Windhöhe zog über die kleine Stadt Nijlenoorde, ganz Goenlo, Eibergen und Reede. Später richtete dieselbe Windhöhe, die nur etwa zwei Minuten dauerte und eine Breite von 500 Meter hatte, weiter nördlich zwischen Almelo und Velzen große Verheerungen an. Den eingehenden Meldungen aus allen Teilen des heimgegriffenen Gebietes ist zu entnehmen, daß die Zahl der Toten etwa 20 beträgt. Von den etwa 60 Schwerverletzten haben die meisten durch Einstürzen von Häusern und Gebäuden schwere Kopfverletzungen, Bein- und Rippenbrüche davongetragen. Die Zahl der Leichtverletzten wird auf etwa 200 geschätzt.

Zu Beginn der Donnerstagsfrühung der Zweiten holländischen Kammer betonte der Kammerpräsident in einer Ansprache die tiefe Teilnahme des Parlaments für die Opfer der Sturmkatastrophe in den östlichen Provinzen und sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in diesen dunklen Tagen wieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit der ganzen Nation im hellsten Lichte zeigen werde. Namens der Regierung ergriff der Justizminister das Wort und erklärte, daß auch die Regierung alles tun werde, was in ihrer Macht stehe, um die Not der schwerverletzten Bevölkerung zu lindern.

Nach einer Meldung aus Oldenburg wurden am Mittwoch im südlichen Oldenburg in der Cloppenburg Gegend die Bauernschaften Auen, Holtshaus und Vienerloos von einer Windhöhe heimgesucht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in der Bauernschaft Auen sämtliche 27 Häuser zum Teil dem Erdboden gleichgemacht, zum Teil außerordentlich schwer beschädigt worden. Acht Personen sind mehr oder minder schwer verletzt. Der Verlust an Vieh ist noch nicht genau festgestellt. In Holtshaus wurden 11 Häuser zum Teil vernichtet. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In Vienerloos ist ein Haus vernichtet. Zwei Personen sind schwer verletzt. Die Windhöhe kam von Vingen her, wo sie, wie bereits gestern berichtet wurde, furchtbar wütete und Todesopfer forderte. Sie ging dann weiter nach Reifreel, wo ebenfalls erheblicher Schaden angerichtet wurde. Nach den bisherigen Berichten sind in Vindern zahlreiche Verletzungen von Menschen vorgekommen. Dagegen ist der Materialschaden nur gering. Von Oldenburg und Delmenhorst wurde die Polizei für die Aufräumarbeiten angefordert. Die Gegend gleicht einem Kriegsschauplatz.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, hat ein orkanartiger Gewittersturm mit starken Hagelschauern und Wirbelwind auch das südliche Mecklenburg heimgesucht. Zwischen Reizenburg und Lübbchen ist die Saat zum größten Teil vernichtet. Auf dem Gute Meilshof stürzte eine Scheune zusammen; zahlreiche Häuser wurden abgedeckt. Besonders schweren Schaden richtete das Unwetter auf dem Gute Grosse an, wo das Dach des Schlosses von Obendorf teilweise abgedeckt und im Park alte schöne Bäume geknickt und entwurzelt wurden. Große Verwüstungen richtete der Sturm auch in der Schlossgärtnerei an. Hier wurde eine Feldscheune umgeworfen. Ein in der Nähe arbeitender Schnitter wurde durch einen herabfallenden Balken verletzt. Auch das Postgebäude erlitt starke Beschädigungen.

Drei Todesopfer einer Feuersbrunst. Aus Freunung (Bayerischer Wald) wird uns berichtet: Durch spielende Kinder entstand in einer Scheune des Dorfes Oberhaid eine

Feuersbrunst, die 13 Gehöfte des Dorfes vernichtete. Zwei Erwachsene und ein kleines Kind wurden als Leichen aus den Trümmern geborgen. 10 Einwohner erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Ein graufiger Leichenfund. In einem Hause in Görlitz wurde in der Wohnung eines polnischen Deserteurs namens Kossel die Leiche eines 24jährigen Kaufmanns aus Görlitz hinter einem Spiegel stehend aufgefunden. Der Tote war mit einem harten Gegenstand erschlagen worden und dann von Kossel hinter den Spiegel gestellt worden. Die Ursache zu dem Mord ist ein Raubakt, da Kossel seinem Arbeitgeber einen Geldbetrag gestohlen und angenommen hatte, daß der Ermordete ihn verdächtigt habe. Der Mörder ist flüchtig.

Verhaftung eines Gattenmörders. Der 61 Jahre alte im Gute Wengeln bei Liegnitz beschäftigte Lohngärtner Kismann hat mit seinem Taschmesser seine 63 Jahre alte Ehefrau erschossen. Kismann, der nach der Tat geflüchtet ist, wurde in einem Koggenfeld verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis Liegnitz eingeliefert.

Beim Kesselreinigen tödlich verunglückt. In Trauben ereignete sich in einem Sägewerk eine Kesselzerstörung, bei der zwei Personen getötet wurden.

Zwei Arbeiter verschüttet. Auf dem Gute Vietnisch bei Königsberg (Neumark) waren zwei Arbeiter aus Königsberg mit Drainagearbeiten beschäftigt. Plötzlich gab der Boden nach und beide wurden verschüttet. Der Arbeiter Heidemann konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der zweite Arbeiter wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Mutter und Kind ertrunken. Die Frau des Postkassiers Bents in Schloppe (Grenzmark) fand bei dem Versuch, ihr Söhnchen, das in den Delfstich gefallen war, zu retten, mit ihrem Kind gemeinsam den Tod im Wasser.

Schweres Autounfall bei Zeitz. Am Eingang des steilen Windischen Berges versagte die Bremsvorrichtung des Kraftwagens des Dr. med. Kößner aus Stredau bei Zeitz. Das Auto durchschlug die Fensterscheibe eines Zigarrenladens und wurde vollständig zertrümmert. Die vier Insassen, Dr. Kößner, sein Vater Geh.-Rat Kößner, sein 14jähriges Kind, und der Chauffeur wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Arbeiter verschüttet. Auf dem Gute Vietnisch bei Aus Rastrop-Kauzel wird uns berichtet: Im Stadtteil Merklende stürzten infolge Lösung der Konsole drei mit Reparaturarbeiten beschäftigte Arbeiter aus etwa 35 Meter Höhe von einem Ziegeleischnstein ab und wurden vollkommen zerfurcht. Der dritte konnte sich beim Stürzen an den Steigseilen halten, nachdem er schon 7 Meter tief gefallen war.

Zwei französische Militärflieger verbrannt. Auf dem Flugplatz Secudufert bei Merignac ist ein Militärflugzeug abgestürzt und verbrannt. Die beiden Insassen, ein Leutnant und ein Stabsarzt, verbrannten.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich. Aus Paris wird uns gedruckt: Der Schnellzug Paris-Nimes ist in der Nacht zum Freitag um 2 Uhr zwischen Meulan und Moulins entgleist. Alle Wagen bis auf vier stürzten um. Bis jetzt sind 9 Tote und zahlreiche Verwundete festzustellen.

Ein weiteres Schiffsunglück bei Manila. Aus Manila wird gemeldet: Der Kapitän des Dampfers „Soire“ berichtet, daß sein Schiff innerhalb von 3 Minuten gesunken sei. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Bei dem Versuch, noch rechtzeitig in die Rettungsboote zu gelangen, spielten sich wilde Szenen ab. Es wird angenommen, daß der größte Teil der Passagiere ertrunken ist. Es werden noch weitere Schiffe vermisst.

Ein Töblicher als Massenmörder. Wie aus Riga gemeldet wird, hat in Riga ein Töblicher seine Frau, seine Schwiegermutter und seine vier Kinder mit einem Beil erschlagen.

Neue Erdbeben bei Belgrad. Die seismographischen Apparate in Belgrad zeigten am Mittwoch um 21 Uhr 58 Min. zwei starke Erdbeben. Das Zentrum der Beben liegt

ungefähr 75 Kilometer südöstlich von Belgrad. Nach den beiden starken Beben folgten einige weitere leichtere, die auch noch in den von den Beben betroffenen Gebieten wahrgenommen wurden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen verursachten die Erdbeben jedoch keinen größeren Schaden. In der Nähe von Belgrad sei ein Schornstein eingestürzt.

Selbstmord eines Deutschen in Mailand. Die „Tribuna“ meldet, daß ein deutscher Goldschmied namens Ernst Wed aus Idar-Birkenfeld sich vom Mailänder Dom heruntergestürzt hat.

Verhaftung einer Räuberbande bei Neapel. Nach einer Meldung aus Rom wurden in der Umgebung von Neapel etwa 20 Personen verhaftet, die die dortige bäuerliche Bevölkerung durch Diebstahl und Mordtaten in Aufregung versetzten. Auch in Sizilien geht die Polizei weiter gegen die Mafia vor und verhaftete in der vergangenen Nacht 30 Personen, die einer Diebesbande angehören.

Bermischtes.

* Die erste internationale Kakenausstellung. Berlin hat einen Besuch bekommen, der wirklich als erster dieser Art zu bezeichnen ist. Vom 2. Juni an geben sich eine ganze Woche lang Kaken aus aller Herren Länder in Berlins gastlichen Mauern ein Stelldichein. Es ist, wie gesagt, dies das erste Mal, daß die Kake als Objekt einer internationalen Ausstellung da steht. Der „Bund für Kakenklub und -sucht“ hat schon allein durch die Tatsache, daß diese internationale Kakenausstellung noch keine Vorgängerin hat, er daher ohne Erfahrungen auf diesem Gebiet da steht, ein gewisses Wagnis übernommen. Aber er hat es trotzdem getan, weil er von dem Gedanken ausgeht, daß der Anblick der Schönheit und der vielseitigen Juchtmöglichkeiten der Kake am besten geeignet sein dürfte, das Interesse für die Kaken neu zu beleben und zu wecken. Ob das dem Bunde gelingen wird, muß abgewartet werden. Als Tatsache kann man doch wohl kaum bezweifeln, daß die Kake als Daustier und als Genosse des Menschen weit weniger in Betracht kommt, als z. B. der Hund. Zunächst haben die meisten Menschen Kaken gegenüber das Vorurteil zu überwinden, das in vielen Fällen kein Vorurteil, sondern Tatsache ist, daß die Kake ihrer ganzen Natur nach falsch ist. Anhänger des Bundes, der die Ausstellung unternommen hat, meinen zwar, daß die Behandlung, die die Kaken normalerweise zu erleiden pflegen, Schuld daran sei, daß die Kaken eine gewisse Falschheit in ihrem Verhalten zum Menschen zeigen. Gewiss ist dieser Grund da und dort wohl Geltung haben können, aber nichtsdestoweniger bleibt das Vorurteil gegen die Kake doch noch bestehen. Ein anderer Grund wäre noch zu nennen, der bislang verhindert hat, daß die Kake die Stellung beim Menschen genießt, wie der Hund. Ihr Ruhen, den sie uns bietet, ist relativ beschränkt. Beschränkt wenigstens solange, als die Kake noch lebt. Solange sie lebt, hat sie dort nur die Stellung eines wirklich nützlichen Gliedes inne, wo Mäuse und Ratten zu vertilgen sind. Nach ihrem Tode allerdings gibt sie uns ihr Fell, das die Rheumatiker sehr wohl zu schätzen wissen. Aber das dürfte doch wohl letzten Endes nicht der Zweck des Bundes sein, Kaken zu züchten, nur damit sie möglichst schnell ihr Fell wieder hergeben. Wenn man so also vielleicht nicht ganz in die Begeisterungsidee der Veranstalter dieser internationalen Kakenausstellung miteinstimmen vermag, so besagt das doch kein negatives Urteil und keine abschreckende Kritik über die Ausstellung selbst. Hunderte von schönen Kakenstücken betrieinander zu sehen, Vergleiche anstellen zu können, eigenartige Färbungen und Formen zu sehen, die man sonst vielleicht niemals zu sehen bekäme, das alles kann bestimmt als ein Genuß angesehen werden, den uns die Ausstellung bietet und wofür man ihr danken muß. Wenn als Nebenwirkung dieser Ausstellung noch die Absicht bei der Bundesleitung besteht, die Propaganda für ein neues Gesetz zum Schutze der Tiere wieder aufleben zu lassen, so ist auch dagegen nichts zu sagen.



ZU PFINGSTEN

finden Sie bei uns elegante Schuhe in allen modernen Farben und in jeder Preislage

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
18⁵⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰

MERCEDES — VOLLENDET
IN SCHÖNHEIT UND GÜTE

MERCEDES

In Wiesbaden: Langgasse 6 — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße

6 Karten
von 3.50 an.
—
6 Cabinet
von 5.90 an.

Atelier Samson & Co.

empfiehlt seine nebenstehenden billigen Preise u. gibt bis einschl. Mittwoch, 8. Juni, jedem, der sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine

Gratis-Vergrößerung

Kirchgasse 44
Part.
gegenüber
den Warenhäusern

18x24
inkl. Kartons
30x36
seiner eigenen
Aufnahme.

Halbbar
und gut
sind
unsere
Bilder.

Zum Pfingstfest

ein moderner Schirm
ein schöner Spazierstock

+
Größte Auswahl
Niedrigste Preise

Schirm-Bender

Neugasse 19, nahe der Marktstraße



Standuhren

f. Hartungsgewerk m. Garantie
128 Mk.

mit Westminsterwerk
170 Mk.

Gebrüder Leicher
Oranienstraße 6.

Das Magnetische Mädchen

Wie Sie andere zwingt ihrem Willen
zu gehorchen.

Einfache Methode, welche jeder benutzen kann
um seine hypnotischen und telepathischen Kräfte
zu entwickeln, andere zu kontrollieren und um
sich und andere durch Suggestion zu helfen.

„Die Menschheit zu erheben und zu bereichern“,
sagt der hochwürdige James Stanley Wentz.

Wundervolles Buch über die geheimnisvolle
Kraft und eine Charakterbeschreibung kostenlos,
an jeden, welcher sofort schreibt.

„Die wundervolle Macht des persönlichen Ein-
flusses, Magnetismus, Anziehungskraft oder Ge-
dankenkontrolle, nennen Sie sie wie sie wollen, kann
sich, ohne Zweifel, in jeder aneignen, ganz gleich
ob jetzt wenig erfolgreich oder anziehend“, sagt
Herr Elmer Ellsworth Knowles, Verfasser des neuen
Buches, betitelt „Der Schlüssel zur Entwicklung der
inneren Kräfte.“ Das Buch offenbart uns viele
erstaunliche Tatsachen betreffs der Praxis der orien-
talen Yogis und erklärt ein
unvergleichliches System der
Entwicklung des persönlichen
Magnetismus, der hypnotischen
und telepathischen Kräfte und
Heilung von Krankheiten und
Angewohnheiten ohne Anwen-
dung von Arzneien.

Miss Josephine Davis, der be-
liebte Bühnenstern, deren Bild-
nis Sie hier sehen, bestätigt,
daß das Buch des Professors
Knowles die Tür zu Erfolg,
Gesundheit und Glück an jeden
öffnet, ohne Rücksicht auf Stand.

Das Buch, welches weit und
breit kostenlos verteilt wird
enthält viele photographische
Reproduktionen, welche zeigen,
wie diese geheimnisvollen Mächte
über die ganze Welt benutzt
werden und wie Tausende und
Abertausende die Kräfte ent-
wickelt haben, obgleich sie früher nichts davon ge-
träumt haben, daß sie solche besaßen. Die freie
Verteilung der 10.000 Exemplare wird von einem
leitenden Brüsseler Institut unternommen u. jeder
Interessent kann eine Kopie kostenlos und portofrei
erhalten.

Außerdem werden nicht nur die Bücher frei ver-
teilt, sondern jeder, welcher sofort schreibt, erhält eine
Charakterbeschreibung von 400 bis 500 Worten von
Herrn Knowles persönlich verfaßt.

Sollten Sie ein kostenloses Exemplar des Buches
von Prof. Knowles nebst einer Charakterbeschreibung
wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen Hand-
schrift den folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick
Und auch große Geistesstärke,
Senden Sie mir eine Charakter-Deutung,
Und die Einleitung von Ihrem Werke.“

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre Adresse
in Druckschrift (unter Angabe ob Herr, Frau oder
Fräulein) und senden Sie Ihren Brief an:

Psychology Foundation S. A. (Freie Verteilungs-
abteilung Dept. 2145), No 18, rue de Londres, Brussels,
Belgium. Wenn Sie wollen können Sie Briefmarken
(Ihres eigenen Landes) im Werte von 50 Pf. für
Porti usw. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr
Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien
beträgt 25 Pfg.



Josephine Davis

Dr. Fritz Sünder
Annemarie Sünder
geb. Uelgen
Vermählte

Parkstraße 36

Wiesbaden, 4. Juni 1927

Trauung 4 Uhr in der Marktkirche

Luisenplatz 3

Überwinde
diesen
Zustand



Lebe auf durch Sanatogen!

Es gibt neue Kraft. Dr. med. Bodenstein in
Steinach schreibt:

„Sanatogen leistet in der Rekonvaleszenz nach ver-
schiedensten Krankheiten geradezu Erstaunliches
in punkto Kräftigung des Organismus.“

Ein anderer Arzt, Dr. med. Steiner in Krems sagt
in seinem Urteil über Sanatogen:

„Die Patienten blühten förmlich auf.“

So ungemein fühlbar und energisch ist die stärkende
und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den
geschwächten Organismus bei Erschöpfungszuständen
jeder Art. Sie findet ihre Erklärung durch das Zu-
sammenwirken der lebenswichtigen Bestandteile des
Sanatogens, Eiweiß — reinster, höchstwertiger Nähr-
stoff — und Glycerophosphat, nährliches und ur-
sprüngliches Baumittel der Nervensubstanz.

Verbessere auch Du Deine Gesundheit und Kraft,
beginne heute, Sanatogen zu gebrauchen, dann wirst
Du bald neue Gesundheit, Kraft und Lebensfreude
gewinnen.

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper
und Nerven.

In Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken u. Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch

kostenlos und unverbindlich

Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 48

F156

Helene Groß
Karl Herkenroth
Verlobte

Pfingsten 1927

Herderstraße 1

Schloßsteiner Straße 1b

Statt Karten.

Adolf Sauer
Maria Sauer

geb. Decker

Vermählte

Wiesbaden

4. Juni 1927

Saarbrücken

Photo-Amateur Arbeiten in sauberer Ausführung

Entwickeln:

6 x 9 = 5 Pf. 9 x 12 = 10 Pf.

Kopieren:

6 x 9 = 8 Pf. 9 x 12 = 15 Pf.

Platten und Filme stets frisch. Kameras 9 x 15 20.

Photo-Amateurhdg.

Schwalbacher Str. 38

gegenüber Mauritiusstraße.

J. Horn

Elegante

Straßen- und

Gesellschafts-Schuhe

nur beste Qualitäten

in jeder Preislage

empfiehlt

Albert Driesch

vorm. H. Stieckdorn

Häfnergasse 5.

Reparaturen

an Fahrrädern — Grammophonen — Kinderwagen
werden fachgemäß und billigst ausgeführt.
Erfab. und Zubehörtteile stets auf Lager.

Fraugott Klauß, Weidstr. 15, Tel. 4806.

Lange

Langgasse 23

ist billig!

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065



Hauptniederlage
F. Wirth, G. m. b. H.
Mineralwassergroßhandlung
Lager und Büro: Verkaufsstelle:
Güterbahnhof-West Taunusstr. 22
Telephon 7522, 8138.

965

Nachruf.

Unser hochverehrter Chef

Herr Direktor

Max Heierhoff

wurde uns durch den Tod entrissen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen
Vorgesetzten vorbildlichen Charakters. Edle Gesin-
nung und ein menschenfreundliches Wesen waren
ihm stets eigen.

Sein Andenken, das wir hoch in Ehren halten,
wird uns unvergänglich bleiben.

Das Personal der Siemens-Reiniger-Veifa G. m. b. H.
Geschäftsstelle Wiesbaden.

Billige Pfingstgeschenke in Lederwaren

finden Sie nur **Nerostraße 3**, kein Laden.
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb.

Nerven Trilecit-Pillen

sind eine **Nerven-**
nahrung zur Kräftigung erregter und
geschwächter Nerven. 781

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11 :: Wiesbadens älteste Apotheke

Jahrzehnte
bewährt. Rasch
u. mild wirkend.

Paket à 5 Pulv.
Mk. 1.15

Schachtel
à 10 Oblaten
Mk. 1.30

Prospekte
kostenl. durch
Otto & Co.
chem. pharm.
Laborat.
Ffm.-Süd.



P.M.

citrovanille
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz
In Apotheken

34 seit einem Jahr an



Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich mich umsofort
mit **Herba-Seife** in der Apotheke. Die
Wirkung ist. St. W. - 26. 50% vermindert. Die
Beseitigung in Herba-Seife ist besonders zu empfehlen. Sie
haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

F. 161

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller
Teilnahme bei dem so plötzlichen Hin-
scheiden unseres teuren Entschlafenen, so-
wie für die zahlreichen Blumenpenden

herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer
Dr. Ott für die tröstlichen Worte, dem
„Eisenbahner-Gesangsverein Wiesbaden“
für den ergreifenden Trauergesang.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Grete Lude.

Wiesbaden, den 2. Juni 1927
(Nikolasstraße 14a).

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher An-
teilnahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders
danken wir den barmherzigen Schwestern
des St. Josefs-Hospitals für ihre liebe-
volle Pflege.

Peter Weingärtner
und Kinder.

Wiesbaden, den 2. Juni 1927.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 2. Juni: Maria
Galsch, ohne Beruf, 47 J.
Ziegeleimeister Rudolf
Frenzel, 47 J.

Standesamt
Wiesbaden-Süd.
Am 1. Juni: Ehefrau
Maria Reuter, geborene
Simon, 61 J.

Kistenzettel

mit verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Todes-Anzeige.

Am 1. Juni 1927 verstarb nach längerem Leiden

Herr Direktor **Max Heierhoff**
Ingenieur.

Der Verbliebene war lange Jahre Mitarbeiter in unserem Werk und
zuletzt Vorstand in unserer Wiesbadener Geschäftsstelle.

Wir verlieren in Herrn Heierhoff eine äußerst bewährte Kraft, die
stets mit besonderer Hingabe und Umsicht in vorbildlicher Weise unsere
Interessen vertreten hat, sodaß wir das Ableben auf das Tiefste bedauern.

Dem Verbliebenen werden wir ein dauerndes und ehrendes Andenken
bewahren.

Direktion d. Siemens-Reiniger-Veifa
Gesellschaft
für medizinische Technik m. b. H. Berlin.

Siemens-Reiniger-Veifa G. m. b. H.
Geschäftsstelle Wiesbaden.

Berlin und Wiesbaden den 2. Juni 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Juni, abends 9 Uhr, wurde uns unser Sonnenschein,
unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte
und Cousine

Liesel Habermann

im blühenden Alter von 22 Jahren nach kurzer Krankheit un-
erwartet durch den unerbittlichen Tod genommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Habermann, Obergerichtsvollzieher, u. Frau,
Frieda, geb. Kopp.

M. Türk u. Frau, Erna, geb. Habermann.

F. Schwenk u. Frau, Helene, geb. Habermann.

Wiesbaden, Wallufer Str. 12, den 3. Juni 1927.

Beerdigung am Samstag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Südfriedhof.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit
Geduld ertragenem Leiden unser lieber guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Merkel I.

Gemeinderechner a. D.

nach segensreichem Leben im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Zerbe, Wwe., geb. Merkel.

Karl Merkel u. Frau, Wilhelmine, geb. Röhl.

Philipp Zerbe u. Frau, Dina, geb. Merkel.

Jacob Merkel u. Frau, Philippine, geb. Zerbe.
13 Enkel und 1 Urenkel.

Rambach, Wiesbaden, den 2. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Juni, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstraße 15, aus statt.

Statt Karten.

Allen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer un-
vergeßlichen Mutter so hilfreich zur Seite standen, für
die Blumenpenden und das letzte Geleite sprechen wir
unseren innigsten Dank aus.

Karl Henritzi

Ida Müller, geb. Henritzi.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teil-
nahme, für die vielen Blumen- und Kranzpenden, die
tröstenden Worte des Herrn Pfarrers von Bernus, dem
Männergesangsverein „Einigkeit“, dem Sparverein „Glück
auf“, der Schuhmacher-Innung und allen Freunden und
Bekannten bei dem Heimzuge unserer geliebten Ent-
schlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Familie Heinr. Thomae
Saalgasse 8.

Moderne Schuhe in jeder Preislage u. Ausführung für Damen, Herren und Kinder Neugasse 22 Drachmann

Barterre und 1. Stod.

Strumpfhaus Schirg



Zu Fuß, mit dem Auto
oder mit der Eisenbahn,

gleichwie, für jede Reise ist es
wichtig, mit richtiger und prak-
tischer Ober- und Unterkleidung
versehen zu sein. Für Reise,
Sport und Wandern ist wegen
ihrer hygienischen und sonstigen
guten Eigenschaften die

Strickkleidung

ganz besonders beliebt

In modernen Formen und Farben
am Lager:

Damen-Pullover,
K'Seide, gemust., gestrickt,
leicht und elegant . . . ab 12.50

Damen-Jumperkleider,
sehr kleidsame Form . . . 30.—

Herren-Pullover,
feine reine Wolle . . . ab 15.—

Herren-Westen,
aus bestem Material, reine
Wolle, vornehme Farben 16.—

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1

Abteilung Verpackung

der Speditionsfirma

L. Rettenmayer

Gegr. 1842

für die

Verpackung und den Versand hochwertiger
Kunstgegenstände, Gemälde, wertvolles
Porzellan, Figuren, Geschenke, Einzeilmöbel,
Ausstattungs- u. Erbschafts-Gegenstände,
Kristall und Glas. 385

Blitzableiter

-Anlagen

werden geprüft u. erneuert

W. Hinnenberg

852

Langgasse 15 / Telefon-Sammel-Nr. 9416.

PEKIN-

dshofen

beschirmt Sie!

— Raucht Florian Geyer-Zigarren —

— Raucht Florian Geyer-Zigarillos —

Zu Pfingsten

Florian Geyer

Zigarren Zigarillos



Florian Geyer	gelb	8	2	Schuß	6	2
Florian Geyer	schwarz-weiß	10	2	Schuß	8	2
Florian Geyer	Orig. Kleinformat	20	2	Schuß	15	2
Florian Geyer	Hans Waldvogel	25	2	Schuß	20	2
Florian Geyer	Ritter Felix	30	2	Schuß	25	2
Florian Geyer	Original	40	2	Schuß	30	2
Florian Geyer	Burg Arras	50	2	Schuß	40	2
Florian Geyer	Jakob Kohl	50	2	Schuß	40	2
Florian Geyer	Rektor Besenmeyer	80	2	Schuß	60	2
Florian Geyer	Privat	100	2	Schuß	75	2

Sämtliche Florian Geyer-Zigarren und Zigarillos sind
aus rein überseeischen Qualitätstabaken hergestellt
und mit edelstem Sumatra-Fancy-Sandblatt gedeckt.

Reklame-Angebot

Lukas



Langkofler

Stück

15



Stück

15

Original-Größe

Die Lukas Langkofler-Zigarre ist trotz des sehr billigen Preises aus garantiert
rein überseeischen Tabaken hergestellt und mit blütenweiß brennendem Original-
Sumatra-Sandblatt gedeckt.

Carl Flemming G. m. b. H. Zigarren-Import

Wiesbaden
Wilhelmstraße 52

Mainz
Schusterstraße 36



Wiesbaden - Blebrich

Haltestelle Rheinufer
Rheinstraße 14

Wir eröffnen unsere 3. Verkaufsstelle in Wiesbaden-Blebrich,
Rheinstraße 14, Haltestelle Rheinufer

Sonnabend, den 4. Juni.

— Raucht Florian Geyer-Zigarren —

— Raucht Florian Geyer-Zigarillos —

Eine sehr angenehme Sache ist

elegante Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung tragen zu
können, ohne sofort die ganze Kaufsumme zahlen zu müssen

Gute Ware

Mäßige Anzahlung

Billige Preise

Bequeme Teilzahlungen

fordert

das Credithaus für Bekleidung G. m. b. H., Wiesbaden, Geisbergstraße 4, I. Etagegeschäft.